



DER GRÜNE BERICHT 2019

Bericht über die wirtschaftliche
und soziale Lage der Land-
und Forstwirtschaft 2019



**AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG
ABTEILUNG LANDWIRTSCHAFTSFÖRDERUNG**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das Jahr 2019 hat erneut die Leistungsfähigkeit und Flexibilität der niederösterreichischen Landwirtinnen und Landwirte gezeigt. Damit können unsere Bäuerinnen und Bauern die Versorgung mit qualitativ hochwertigen regionalen Lebensmitteln gewährleisten. Die Versorgung mit frischen Qualitätslebensmitteln vom Bauernhof trägt auch dazu bei, die regionale Wirtschaft unseres Bundeslandes und auch von ganz Österreich zu stärken.

Die landwirtschaftliche Produktion ist unmittelbar von der Witterung abhängig, sie ist Hauptbetroffene des Klimawandels. Hitze- und Dürreperioden, aber auch starker Regen und Überflutungen erschwerten die Bewirtschaftung. Die mittlerweile jährlich auftretenden klimatischen Herausforderungen für die heimischen Bäuerinnen und Bauern konnten aber auch im Berichtsjahr wieder bravourös gemeistert werden. Um die niederösterreichischen Bäuerinnen und Bauern finanziell bei der Risikoversicherung zu unterstützen, wurden öffentliche Zuschüsse von Bund und Land zu Mehrgefahren- und Tierausfallsversicherung ausbezahlt.

Im Jahr 2019 konnte eine leichte Erholung der landwirtschaftlichen Einkommen festgestellt werden. Grund dafür waren gestiegene Erlöse in der Schweineproduktion sowie leicht bessere Erntemengen im Ackerbau. Zudem gab es einen weiteren Zuwachs der Bio-Ackerfläche. Seit dem Jahr 2014 gab es eine Steigerung um 61 Prozent. Sie stellt derzeit einen Flächenanteil von rund 23 Prozent der gesamten Ackerfläche Niederösterreichs dar, was wiederum über 57 Prozent aller Bioackerflächen Österreichs entspricht.



FOTO © WEINFRANZ

Die Arbeiten für die Ausrichtung der europäischen Agrarpolitik nach 2020 wurden auch im Jahr 2019 fortgesetzt. Dabei ist es Niederösterreich ein wesentliches Anliegen die produzierende Landwirtschaft zu stärken und die Leistungen der heimischen Landwirtschaft abzugelten. Dafür gilt es auch die Mittel der Gemeinsamen Agrarpolitik 2021 bis 2027 auf dem bisherigen Niveau abzusichern.

Ein wesentliches Ziel Niederösterreichs ist es, dass Konsumentinnen und Konsumenten verstärkt beim Einkauf von Lebensmitteln zu regionalen Produkten greifen, bei denen der Produzent und die Art der Erzeugung bekannt sind. Ganz nach dem Motto, Bestbieter statt Billigbieter. Die Bewusstseinsbildung bei den Konsumentinnen und Konsumenten ist nach wie vor eine zentrale Aufgabe, um das Konsumverhalten der breiten Bevölkerung hin zu unseren heimischen und qualitativ hochwertigen Lebensmitteln weiter zu forcieren. Dabei gilt es, zu verdeutlichen was unsere Landwirtschaft zu leisten vermag. Gerade die aktuelle Corona-Situation lässt deutlich erkennen, dass die niederösterreichische Landwirtschaft systemrelevant ist.

Der Grüne Bericht gibt einen umfassenden Überblick über die Daten und Fakten der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich und zeigt im Detail die großartigen Leistungen unserer Bäuerinnen und Bauern. Regionale Lebensmittel bedeuten mehr Frische und Geschmack, kürzere Transportwege und stellen somit einen Schutz für Umwelt und Klima dar.

Dr. Stephan Pernkopf

LH – Stellvertreter

Mitglieder bzw. Ersatzmitglieder bei der Kommission gemäß § 19 NÖ Landwirtschaftsgesetz (2019-2023)

Mitglieder

1. LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf
2. Vizepräsident Ing. Lorenz Mayr
3. Dir. Dipl.Ing. Wolfgang Weichselbraun
4. Präs. Ing. Andreas Freistetter
5. KAD Mag. Walter Medosch
6. Mag. Bernhard Gerhardinger
7. Mag. Nina Geiselhofer-Kromp
8. Robert Staudinger
9. Dipl.Geogr. Thomas Kronister
10. LAbg. Josef Balber
11. LAbg. Josef Edlinger
12. LAbg. Doris Schmidl
13. LAbg. Ing. Manfred Schulz

Ersatzmitglieder

- LABg. Anton Kasser
- Dipl.Ing. Marianne Priplata-Hackl
- Dipl.Ing. Martin Schildböck
- KR Franz Sigl
- Mag. Heimo Gleich
- Mag. Alexandra Hagmann-Mille
- Mag. (FH) Wolfgang Hoffer
- Dr. Jürgen Figerl
- Mag. Jürgen Lanegger
- LABg. Waltraud Ungersböck
- LABg. Richard Hogl
- LABg. Karl Moser
- LABg. Franz Mold

Impressum:

Medieninhaber: **Land Niederösterreich**

Herausgeber und Verleger: **Amt der NÖ Landesregierung,
Abteilung Landwirtschaftsförderung, Landhausplatz 1, Haus 12, 3109 St. Pölten**

Leiter der Abteilung Landwirtschaftsförderung: **DI Ernest Reisinger**

Redaktion: **Mag. Eleonora Pretscher, Werner Maurer**

E-Mail: post.lf3@noel.gv.at

Internet: <http://www.noe.gv.at>

Covergestaltung: **waltergrafik / Erwin van Dijk**

Coverfotos: © Müller-Reinwein; iStock/Avalon_Studio; iStock/Rostislav_Sedlacek; iStock/Jevtic;
iStock/pixdeluxe

Gestaltung Kern und Druck: **Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Gebäudeverwaltung - Amtsdruckerei**

Service

Der Grüne Bericht 2019 kann im Internet unter folgenden Adressen
<http://www.noel.gv.at/Land-Forstwirtschaft/Landwirtschaft/Gruener-Bericht/GruenerBericht.html>
oder <http://www.gruenerbericht.at> heruntergeladen werden.

Abteilung Landwirtschaftsförderung
Haus 12
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten
Tel.: 02742/9005 DW 12976
Fax: 02742/9005 DW 13535
E-Mail: post.lf3@noel.gv.at
Internet: www.noel.gv.at

Für Fragen stehen Ihnen die MitarbeiterInnen der Abteilung
Landwirtschaftsförderung gerne zur Verfügung.

Unser Dank für die Mitarbeit und Hilfe gilt:
der NÖ Landes Landwirtschaftskammer
der Sozialversicherungsanstalt der Bauern
der Landarbeiterkammer

sowie beim Amt der NÖ Landesregierung, den Abteilungen:
Schulen und Kindergärten, Forstwirtschaft, Wasserbau, NÖ Agrarbezirksbehörde
und der Abteilung Gebäudeverwaltung - Amtsdruckerei

1. Die Agrarstruktur in Niederösterreich	8
1.1 Struktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	8
1.2 Berufstätige in der Land- und Forstwirtschaft	10
1.3 Verteilung der Kulturarten	10
1.4 Tierhaltung	10
1.5 Produktionsleistung der Landwirtschaft	11
2. Produktion und Märkte	12
2.1 Pflanzliche Produktion	12
2.1.1 Getreide und Mais	12
2.1.2 Pflanzliche Alternativen	14
2.1.3 Kartoffel	14
2.1.4 Gemüse- und Gartenbau	14
2.1.5 Obstbau	16
2.1.6 Grünland- und Futterbau	17
2.1.7 Weinbau	17
2.2 Tierische Produktion	18
2.2.1 Produktion und Vermarktung von Rindern	18
2.2.2 Produktion und Vermarktung von Milch	19
2.2.3 Produktion und Vermarktung von Schweinen	20
2.2.4 Sonstige tierische Produktion	20
2.3 Biologische Produktion	22
2.4 Diversifizierung	24
2.5 Forstliche Produktion	25
2.5.1 Ergebnisse der österreichischen Waldinventur 2016/2018	26
3. Wirtschaftliche Lage	27
3.1 Wirtschaftsentwicklung in NÖ im Jahre 2019	27
3.2 Einkommenssituation in der NÖ Land- und Forstwirtschaft	28
3.2.1 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung	28
3.2.2 Buchführungsergebnisse landwirtschaftlicher Betriebe in NÖ	31
3.3 Preisindizes	36
4. Die Soziale Lage	38
4.1 Bäuerliche Sozialversicherung	38
4.2 Zweige der bäuerlichen Sozialversicherung	39
4.2.1 Krankenversicherung	39
4.2.2 Unfallversicherung	40
4.2.3 Pensionsversicherung	40
4.2.4 Pflegegeld	41
4.2.4 Ausgleichszulage	41
4.3 Gesetzliche Änderungen 2019	41

5. Förderung der NÖ Land- und Forstwirtschaft	43
5.1 Direktzahlungen und Marktordnungsmaßnahmen	44
5.2 Maßnahmen des Programms Ländliche Entwicklung	44
5.2.1 Umweltprogramm (ÖPUL)	46
5.2.2 Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete	46
5.2.3 Ländliche Entwicklung – LE Projektförderungen	46
5.2.4 LEADER	48
5.3 Sonstige kofinanzierte Maßnahmen	49
5.4 Nationale Maßnahmen	50
5.5 Landesmaßnahmen	50
5.6 Sonstige Fördermaßnahmen	51
6. Strukturmaßnahmen	52
6.1 Verbesserung der Agrarstruktur	52
6.2 Ländlicher Wegebau	53
6.3 Landwirtschaftlicher Wasserbau	54
7. Schulwesen, Weiterbildung und Beratung	55
7.1 Land- und forstwirtschaftliches Schulwesen	55
7.2 Berufsausbildung	57
7.3 Weiterbildung	57
7.4 Beratung	59
8. Interessenvertretung	60
8.1 Die NÖ Landwirtschaftskammer	60
8.2 NÖ Landarbeiterkammer	61
Anhang	62
Begriffsbestimmungen	62
Tabellenteil	72



© Müller-Reinwein

1. Die Agrarstruktur

Die Strukturdaten zur NÖ Landwirtschaft wurden bis 1990 durch die in 10-Jahres-Intervallen durchzuführenden land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählungen (Vollerhebungen) gewonnen. Im Jahr 1993 wurde die Erhebung der Agrarstruktur auf EU-Normen umgestellt und wird seitdem in zwei bis vierjährigen Abständen vorgenommen. Die letzte Vollerhebung wurde mit dem Stichtag 31. Oktober 2010 durchgeführt, die letzte Stichprobenerhebung mit dem Stichtag 31. Oktober 2016

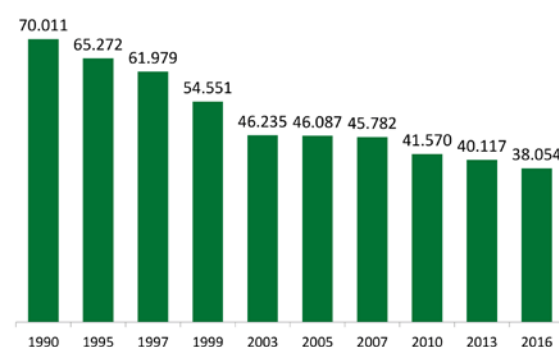
1.1 Struktur der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe

In Niederösterreich wurden im Jahr 2016 insgesamt 38.054 land- und forstwirtschaftliche Betriebe (23,5 % aller Betriebe Österreichs) gezählt. Die Zahl der Betriebe nahm gegenüber der letzten Agrarstrukturserhebung im Jahr 2013 um

2.063 oder 5,1 % ab. Mit einem durchschnittlichen Rückgang von 1,7 % lag der Strukturwandel in den letzten Jahren unter dem langjährigen Trend. Denn in den Jahren 1990 (70.011) bis 2005 (46.087) schlossen jährlich rund 2,8 % der Höfe.

Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe werden in unterschiedlichen Rechtsformen ge-

Land- und forstwirtschaftliche Betriebe in NÖ



Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturserhebungen

führt. Nach der Stichprobenerhebung im Jahr 2016 überwogen in Niederösterreich die Familienbetriebe mit 92,4 %. 3,5 % der Betriebe waren Personengemeinschaften und 4,1 % der Betriebe befanden sich in der Hand juristischer Personen.

Die 35.169 Familienbetriebe bewirtschaften insgesamt 74,5 % der niederösterreichischen Kulturfläche, wobei auf einen Haupteinwerbsbetrieb im Durchschnitt 49,5 ha und auf einen Nebenerwerbsbetrieb 21,1 ha entfielen. 7,2 % der Kulturflächen wurden von 1.329 Personengemeinschaften mit durchschnittlich 89,2 ha pro Einheit verwaltet. Die 1.556 Betriebe juristischer Personen verfügten mit einer durchschnittlichen Betriebsfläche von 192,6 ha über 18,3 % der niederösterreichischen Kulturflächen.

Die Anzahl der Haupteinwerbsbetriebe ging von 2005 bis 2016 um rund 5.800 Betriebe (-25,5 %) zurück. Die Anzahl der Nebenerwerbsbetriebe nahm im Vergleichszeitraum um rund 3.600 Betriebe (-16,4 %) ab. Die Betriebe juristischer Personen erhöhten sich um 304 (+24,3 %). Die Anzahl der Personengemeinschaften hat sich zwischen 2005 und 2016 vervielfacht.

Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur

Die österreichische Landwirtschaft ist nach wie vor kleinstrukturiert, wenngleich sich der Trend zu größeren Betrieben auch in NÖ weiter fortsetzt. Wurde 1995 von einem Betrieb im Durchschnitt eine Gesamtfläche von 25,7 ha bewirtschaftet, so waren es 2016 43,1 ha. Ähnlich verlief die Entwicklung bei der landwirtschaftlich

genutzten Fläche. Hier war eine Steigerung von 16,6 ha auf 28,1 ha festzustellen.

Diese Entwicklung ist auch in der Verteilung nach Größenstufen der Kulturfläche ersichtlich. Weniger als die Hälfte aller Betriebe, nämlich 18.240 bzw. 48 %, bewirtschafteten im Jahr 2016 weniger als 20 ha land- und forstwirtschaftliche Flächen; 1999 waren es noch 55,9 %. Bei 5,4 % (2.036 Betriebe) konnte eine Fläche von mehr als 100 ha ermittelt werden, während im Jahr 1999 erst 2,1 % (1.143 Betriebe) in diese Kategorie fielen. Mit einem Anteil von 21,1 % entfallen auf die größeren Betriebe (über 50 ha) mehr Betriebe als auf die sehr kleinen. Eine Zunahme der Zahl der Betriebe ist auch nur in den Größenstufen über 50 ha zu verzeichnen.

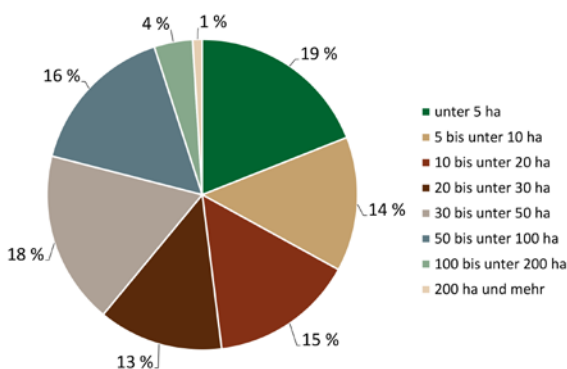
Entwicklung der NÖ Bergbauernbetriebe

Bei der Agrarstrukturserhebung 2016 wurden die Betriebe nach ihren Erschwernispunkten den Erschwernispunktgruppen (EP-Gruppe 1 bis 4) zugeordnet. Die Erschwernispunkte ermöglichen eine umfassende und aktuelle Bewertung der auf den einzelnen Bergbauernbetrieb einwirkenden natürlichen und wirtschaftlichen Erschwernisse. Von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben Niederösterreichs sind im Jahr 2016 10.698 (27,9 %) Bergbauernbetriebe. Von diesen liegen 4.824 in der Gruppe 1 (0-90 EP-Punkte), 4.848 in der Gruppe 2 (91-180 EP-Punkte), 940 in der Gruppe 3 (181-270 EP-Punkte) und 86 Betriebe in der Gruppe 4 (mehr als 270 EP-Punkte).

Entwicklung der NÖ Biobetriebe

Im Jahr 2019 stiegen 441 Betriebe neu in den Biolandbau ein. Damit wirtschafteten in Niederösterreich insgesamt 5.935 INVEKOS-Betriebe nach Biorichtlinien. Das entspricht betriebsbezogen einem Bioanteil von 22,7 %. Flächenbezogen ergibt sich ein Bioanteil von 24,3 %. Zum Vorjahr hat die biologisch bewirtschaftete landwirtschaftliche Fläche in NÖ um über 25.000 ha zugenommen. Im Jahr 2019 wurden in Niederösterreich insgesamt 213.596 ha biologisch bewirtschaftet. Österreichweit lag 2018 der Biobetriebsanteil an allen INVEKOS-Betrieben bei 22,1 %. Österreichweit wurde im Jahr 2019 die biologisch bewirtschaftete Fläche um 32.700 ha auf insgesamt 669.921 ha ausgeweitet.

Verteilung der Betriebe in NÖ nach Größenklassen 2016



Quelle: Agrarstrukturserhebung Statistik Austria

Die Agrarstruktur in Niederösterreich

Im Jahr 2019 wurden in Niederösterreich insgesamt 3.891 ha Weinfläche biologisch bewirtschaftet. Das entspricht einem Anteil von 15 % aller Invekos-Weinflächen in Niederösterreich. Die Bioobstfläche erreichte 2019 ein Ausmaß von mehr als 1.100 ha, was einem Anteil von 47,6 % aller im INVEKOS erfassten Obstflächen in Niederösterreich entspricht.

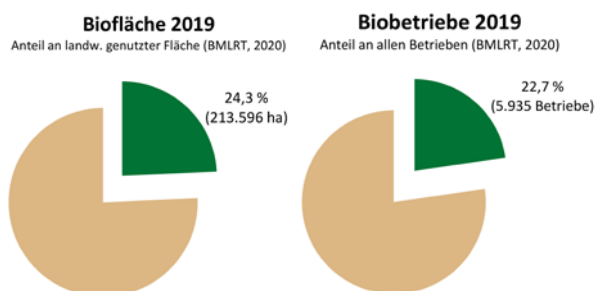
1.2 Berufstätige in der Land- und Forstwirtschaft

In Niederösterreich wird für 2018 ein Bevölkerungsstand von 1.673.607 Personen ausgewiesen. In der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung wurden 2019 in NÖ rund 823.100 Erwerbstätige erfasst, wovon 5,2 % der Land- und Forstwirtschaft zugerechnet werden.

Die Anzahl der familieneigenen und familienfremden land- und forstwirtschaftlichen Arbeitskräfte betrug im Jahr 2016 97.454, das entspricht seit 1999 einem Rückgang von rund 40.000 Personen oder 29,3 %. Rund 38 % der Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft sind weiblich.

Während die Zahl der Familienarbeitskräfte seit 2010 um rund 5.200 oder weiteren 6 % abnahm, kam es bei der Anzahl an familienfremden Arbeitskräften zu einem deutlichen Anstieg von rund 4.500 Personen (+26 %). 48 % der Familienarbeitskräfte waren auch Betriebsinhaber.

Kennzahlen zur biologischen Landwirtschaft in NÖ 2019



Quelle: BMNT und AMA

1.3 Verteilung der Kulturarten

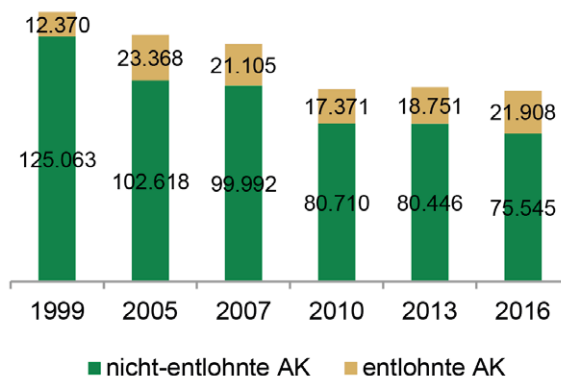
Im Jahr 2016 bewirtschafteten die 38.054 niederösterreichische Betriebe eine Gesamtfläche von 1,64 Mio. ha. Der größte Teil davon, nämlich 704.000 ha (43 %), entfiel auf Forstflächen, gefolgt von Ackerland mit 682.500 ha (42 %) und Dauergrünland (inkl. Almen) mit 167.600 ha (10 %).

Die in der Agrarstrukturerhebung ausgewiesene forstwirtschaftlich genutzte Fläche (704.000 ha) weicht von jener der österreichischen Waldinventur (2007/09) merklich ab. Sie weist für Niederösterreich eine (tatsächliche) Waldfläche von rund 767.000 ha aus. Der Grund für den Flächenunterschied liegt darin, dass durch die Erfassungsgrenze von drei Hektar forstwirtschaftlich genutzter Fläche nicht die gesamte Waldfläche erfasst wird. Weiters ist im Hinblick auf den Wald das Wirtschaftsprinzip von Bedeutung, d.h., dass die Flächen stets in der Wohnsitzgemeinde des Bewirtschafters ermittelt und ausgewiesen werden. Da die Städte sehr oft Sitz großer Waldbetriebe sind kommt es zwischen den betroffenen Gemeinden bzw. politischen Bezirken – in Einzelfällen sogar auf Bundesländerebene – zu entsprechenden Flächenverschiebungen.

1.4 Tierhaltung

Die Rinder- und Schweinebestände tendieren seit vielen Jahren rückläufig. So nahm in Niederösterreich laut Agrarstrukturerhebungen die Zahl der Schweine von 2005 bis 2016 um weitere 7 % auf rund 804.000 Tiere und die Zahl der Rinder um

Arbeitskräfte in der NÖ Land- und Forstwirtschaft



Quelle: Statistik Austria

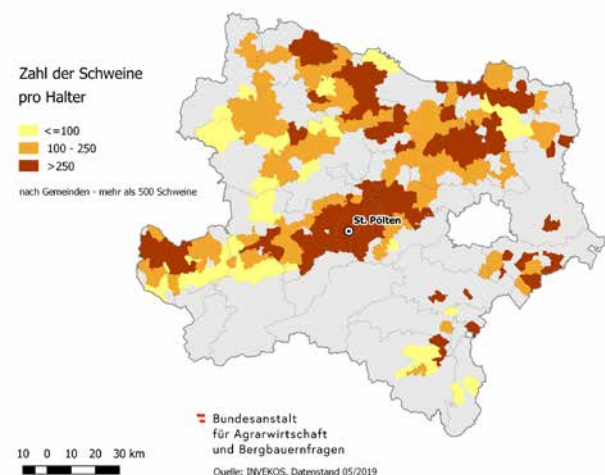
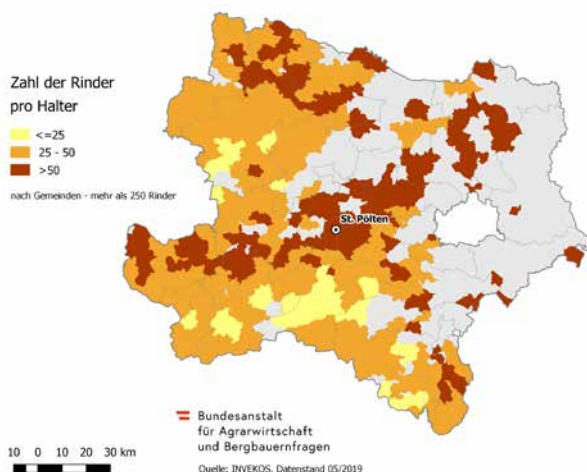
knapp 10 % auf 415.500 Tiere ab. Im Gegensatz dazu haben sich die Schaf- und Ziegenbestände in Niederösterreich langfristig positiv entwickelt. Seit 2005 konnten sich der Schafbestand um 25.000 Tiere bzw. 45 % erhöhen. Der Ziegenbestand legte seit 2005 um 4.600 Tiere bzw. 38 % zu. Die Rinderhaltung in Niederösterreich konzentriert sich einerseits auf das Berggebiet im Wald- und Mostviertel. Daneben spielt die Rinderproduktion in den Bezirken Amstetten, Melk, St. Pölten und Tullnerfeld eine bedeutende Rolle. Eine ganz andere regionale Verteilung ist in der Schweineproduktion ersichtlich. Die Schweinehaltung in Niederösterreich konzentriert sich vorrangig auf die ackerbaulichen Gunstlagen in den Bezirken Amstetten, St. Pölten, Korneuburg und Mistelbach und stellt dort einen wesentlichen Erwerbszweig für die Betriebe dar.

Mit flächenmäßig wachsenden Betrieben verändert sich auch die Struktur in der Viehhaltung. Besonders deutlich zeigt sich dies in der Schweinehaltung. So hat sich die Zahl der gehaltenen Schweine je Betrieb seit 1999 um über 92 Stück erhöht und die Zahl der schweinehaltenden Betriebe um 70 % verringert. 2016 wurden durchschnittlich 146 Schweine je Betrieb gehalten gegenüber 44 im Jahr 1995 und 25 Stück 1980. Wurden 1999 etwas mehr als ein Drittel der NÖ Schweine in Betrieben mit mehr als 300 Tieren gehalten so waren es 2010 über zwei Drittel der Tiere. Bereits mehr als 40 % der Schweine standen 2010 in Beständen mit mehr als 600 Tieren. Auch im Rinderbereich wachsen die Strukturen. So hält ein NÖ Rinderbetrieb heute mit durchschnittlich 41 Tieren um 15 mehr als 1999. 1980

betrug die durchschnittliche Bestandesgröße 16 Stück. 1999 lag der Anteil der Rinder in Beständen über 75 Tiere erst bei 11 %, 2010 bei 25 %. Die Auswertungen aus der Rinderdatenbank weisen für 2019 einen weiteren Rückgang des NÖ Rinderbestandes um 2,2 % auf 420.000 Tiere aus. Die Zahl der Milchkühe nahm zum Vorjahr um 2,1 % ab. Unter den rinderstarken Bezirken ging der Rinderbestand in St. Pölten (-3,5 %) und Melk (-3,4%) als Folge des Futtermangels am stärksten zurück. In Amstetten, dem rinderreichsten Bezirk des Landes, fiel der Bestandsabbau mit 1,6 % im Berichtsjahr vergleichsweise gering aus. Gegen den landesweiten Trend wurde der Rinderbestand in den Bezirken Gänserndorf, Bruck/Leitha und Tulln ausgeweitet.

1.5 Produktionsleistung der Landwirtschaft

Die niederösterreichische Landwirtschaft spielt in der Erzeugung von Nahrungsmitteln eine sehr bedeutende Rolle. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf die natürlichen Produktionsbedingungen und der Größe des Bundeslandes. Im Jahr 2019 erzeugten die niederösterreichischen Bäuerinnen und Bauern Nahrungsmittel mit einem Gehalt von rund 5.800 Mrd. Kilokalorien. Die Österreichische Ernährungspyramide empfiehlt eine tägliche Energieaufnahme bei Frauen von 1.855 kcal und bei Männern von 2.224 kcal. Bei einem mittleren Pro-Kopf-Tagesverbrauch von rund 2.040 kcal hätte die niederösterreichische Agrarproduktion im Jahr 2019 für die Ernährung von 7,8 Mio. Menschen gereicht.





© Müller-Reinwein

2. Produktion und Märkte

2.1 Pflanzliche Produktion

Die Monate Februar, März und April 2019 waren in Niederösterreich überdurchschnittlich warm und zu trocken. Die Maibilanz fiel gänzlich anders aus. Der Mai 2019 war einer der kühlest Monate seit langem und brachte um ca. 50 % mehr Niederschlag. Auf einen nassen Mai folgte dann ein außergewöhnlich hochsommerlicher Juni.

2.1.1 Getreide und Mais

Anbauflächen und Erträge

Getreide

In Niederösterreich wurde im Jahr 2019 auf einer Fläche von ca. 320.000 ha (2018: 326.000 ha) Getreide ohne Mais angebaut. Flächenausweitungen fanden bei Roggen, Wintergerste und Triticale statt. Flächenreduktionen mussten Winterwei-

zen, Durumweizen, Sommergerste und Hafer hinnehmen.

Der April 2019 war in Niederösterreich viel zu trocken. So regnete es bis zu 75 % weniger als im langjährigen Mittel. Auch war der April wie die Vormonate zu warm. Der darauffolgende Mai war einer der kühlest Monate seit langem und bracht um ca. 50 % mehr Niederschlag. Im Juni brachte eine südliche Strömung subtropische Luft aus der Sahara nach Österreich. Somit erlebte Österreich den wärmsten, sonnigsten Juni der Messgeschichte.

Für das Wintergetreide (vor allem Winterweizen) waren diese starken Schwankungen nur schwer wegzustecken. Die Bestände waren teilweise sehr dünn, da die Regenmengen im März und April zu gering waren. Für die Ausbildung der Kornanlagen war dafür der feuchte Mai ideal. In diesem Monat konnte der Weizen wieder einiges „auf-

holen“. Probleme gab es dann wieder im heißen und trockenen Juni, der für die Kornausbildung entscheidend ist. Andererseits brachte uns die Trockenheit ganz guten Qualitäten. Die Proteinwerte waren zumeist hoch, das Hektolitergewicht lag in einem akzeptablen Bereich. Die angelieferten Weizenqualitäten waren sehr gut und wiesen eine brauchbare Qualitätsverteilung auf. Händler schätzten sie folgendermaßen ein: 1/3 Premium-, 1/3 Qualitäts- und 1/3 Mahl- und Futterweizen. Die Hektolitergewichte waren – vor allem bei späten Sorten - nicht immer zufriedenstellend. Letztendlich fiel die niederösterreichische Getreideernte 2019 nicht ganz so schlecht aus wie befürchtet. So wird die niederösterreichische Weizenproduktion von der Statistik Austria auf rund 842.000 t geschätzt.

Die Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien notierte Premiumweizen Mitte August bei 185,5 €/t und Qualitätsweizen 175 €/t (Großhandelsabgabepreis ohne Ust.). Der Preisabstand zwischen den einzelnen Qualitätsstufen lag somit um die 10 €/t. Die Notierungen lagen etwas unter denen des Vorjahres.

Maisbau

Im Berichtsjahr wurde in Niederösterreich auf insgesamt 80.000 ha (2017: 75.000 ha) Körnermais angebaut.

Aufgrund des kühlen Mais 2019 entwickelten sich die Maispflanzen nur sehr langsam; Schädlinge und Krankheiten hatten ein leichtes Spiel. Bei nicht insektizidgebeiztem Saatgut kam es sogar zu Totalausfällen aufgrund von Schädlingsbefall. Auch Maßnahmen zur Unkrautbekämpfung waren oft schwierig unterzubringen. Für eine optimale und kulturverträgliche Herbizidwirkung sind warme und wüchsige Bedingungen für den Mais wichtig. Solche Tage waren im Mai 2019 eine Seltenheit.

Aufgrund des heißen Junis 2019 wurden bereits sehr früh erste Schäden durch die Larve des Maiswurzelbohrers festgestellt. Diese schädigten die Wurzeln so stark, dass sich die Wasser- und Nährstoffaufnahme und auch die Standfestigkeit des Maises stark verschlechterten. Die Maispflanzen zeigten dabei den typischen Gänsehalswuchs; manche Pflanzen fielen sogar gänzlich um.

Deutlich niederschlagsreicher waren die Monate September und Oktober 2019. Die Ernte der Maisbestände verzögerte sich. Auch wurde bei deutlich höherer Kornfeuchte als 2018 gedroschen.

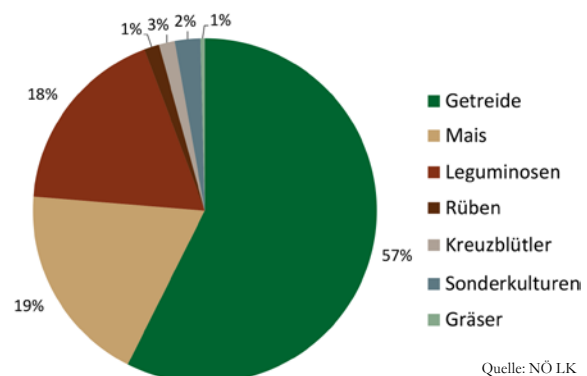
Trotz des trockenen und heißen Sommers konnte ein Durchschnittsertrag von 9,4 t/ha erzielt werden. An der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien notierte der Körnermais Ende Oktober bei rund EUR 140 /t (Großhandelsabgabepreis ohne Ust.). Gegenüber der Ernte 2018 bedeutet dies eine Preisreduktion von rund EUR 10 /t.

Saatgutenerkennung

Im Jahr 2019 wurde in Niederösterreich auf einer Gesamtfläche von ca. 20.620 ha Saatgut produziert, was eine weitere Flächensteigerung von ca. 10 % bedeutet. Mais-, Soja und Rübenvermehrungen werden neben der Versorgung des österreichischen Marktes überwiegend für Exportmärkte angelegt. Neben der hohen Qualität in Österreich ist vielen Unternehmen die Sicherheit bezüglich Gentechnikfreiheit des Saatgutes wichtig. Bei Mais und Soja konnten die größten Steigerungen erreicht werden.

Die Sonderkulturflächen wurden von Ölkürbis dominiert, der wieder an Bedeutung zunimmt. Auch die Gräser- und Klee vermehrungsflächen pendelte sich auf niedrigem Niveau ein. In Niederösterreich lag knapp die Hälfte der österreichischen Saatgutproduktionen. 29 % der Wintergetreidevermehrungen erfolgten auf biologisch bewirtschafteten Flächen. Bei Maissaatgut stieg der Bio Anteil auf über 40 % an.

Vermehrungsflächen der einzelnen Kulturartengruppen



2.1.2 Pflanzliche Alternativen

Winterraps

Die Anbaufläche von Winterraps nahm von 23.381 ha (2018) auf 21.165 ha (2019) ab. Der Flächenanteil Niederösterreichs an der gesamtösterreichischen Anbaufläche (35.966 ha) betrug 59 %. Die durchschnittlichen Erträge gingen von 29,4 dt/ha auf 27,3 dt/ha zurück.

Ölsonnenblumen

Ölsonnenblume wurde in Niederösterreich 2019 auf einer Fläche von 16.458 ha angebaut (2018: 17.307 ha). Österreichweit sank die Anbaufläche auf 21.245 ha (2018: 21.504 ha). Durchschnittlich wurden im Jahr 2019 30 dt/ha geerntet.

Sojabohne

Die Anbaufläche von Sojabohne wurde von 18.562 ha im Jahr 2018 auf 20.189 ha im Jahr 2019 ausgeweitet. Der Anteil an der österreichweiten Anbaufläche (2019: 69.207 ha) stieg auf 29 %. In Niederösterreich betrug der Durchschnittsertrag 28,9 dt/ha.

Körnererbse und Ackerbohne

Die Anbaufläche bei Körnererbse sank auf 4.124 ha (2018: 4.862 ha) ab. Die Anbaufläche von Ackerbohne nahm von 3.351 ha im Jahr 2018 auf 2.941 ha im Jahr 2019 ab. Die Durchschnittserträge der Ackerbohne erreichten 2019 in Niederösterreich nur 22,3 dt/ha. Bei Körnererbse wurden im Durchschnitt 25,1 dt/ha geerntet.

Ölkürbis

Die Anbaufläche von Ölkürbis wurde von 12.186 ha im Jahr 2018 leicht auf 12.829 ha gesteigert. Davon entfiel mit 6.230 ha knapp die Hälfte auf den Biolandbau. Damit wurden in Niederösterreich mehr als 80 % der österreichischen Biokürbiskerne erzeugt. Mit 660 kg/ha konnte ein durchschnittlicher Ertrag erzielt werden.

2.1.3 Kartoffel

Das Jahr 2019 war in den Erdäpfelhauptanbaugebieten Niederösterreichs erneut von Trockenheit und Hitzeperioden über den Sommer geprägt. Da

es kleinregional aber immer wieder auch Gewiterniederschläge gab, waren die Auswirkungen in Summe nicht so dramatisch wie im Jahr davor. Dementsprechend waren die Folgeerscheinungen der Trockenheit wie Drahtwurmschäden und Gummiknollen durch die Stolbur-Krankheiten ebenfalls weniger stark ausgeprägt, wenn gleich sie in einzelnen Gebieten bzw. Flächen sehr wohl wieder stark zum Tragen kamen.

Die Vorjahresternte wird üblicherweise bis zum Start der Heurigen-Erdäpfel vermarktet. Aufgrund des Schädlingsdruckes bei der Ernte 2018 konnte im Jahr 2019 erstmals die Versorgung mit heimischen Erdäpfeln nicht ganzjährig sichergestellt werden. Ab Ende April war die Österreichische Ware ausverkauft.

Die Lieferfüllung bei Stärkeerdäpfel für das Werk in Gmünd lag im Jahr 2019 über das gesamte Anbaugebiet hinweg gesehen bei 85 %. Im Hauptanbaugebiet Waldviertel lag sie bei 90 %.

Niederösterreich verfügt etwas über 82 % der Gesamterdäpfelfläche Österreichs. Die Erdäpfelfläche in Niederösterreich blieb von 2018 auf 2019 mit 19.515 ha annähernd gleich.

Die biologisch bewirtschaftete Erdäpfelfläche wurde auf 3.303 ha erhöht.

Pflanzkartoffelproduktion

Im Anbaujahr 2019 umfasste die Saatkartoffelvermehrung in Niederösterreich 1.407 ha und wurde damit geringfügig erhöht. 184 ha davon wurden biologisch bewirtschaftet.

Die Rotherträge sowie die Saatgutausbeuten waren durchschnittlich. Die Ergebnisse der Virustestung waren mit einer Aberkennungsrate von knapp 10 % zufriedenstellend.

Aufgrund der Krankheit Stolbur mussten erneut einige Partien zurückgezogen werden.

2.1.4 Gemüse- und Gartenbau

Feldgemüsebau

Das Zentrum des Gemüsebaus in Niederösterreich ist das Marchfeld wo ca. 80 % der Anbauflächen liegen. Zentrale Punkte, die zu dieser Anbaukonzentration führen, sind ein gut ausgebaut

tes Bewässerungsnetz, das technische Knowhow der Anbauer und die Marktnähe zum großen Absatzmarkt Wien.

Die wichtigste Feldgemüsekultur in NÖ ist die Zwiebel. Bedingt durch Hitze und ungleiche Niederschlagsverteilung waren die Erträge sehr unterschiedlich, jedoch in Summe weit unterdurchschnittlich. Trotzdem bleibt NÖ nach wie vor Exportland bei Zwiebeln. Die Anbaufläche bleibt seit Jahren auf einem stabilen Niveau bei ca. 3.500 Hektar. Europaweite Ertragsdefizite bescherten den Landwirten gute Preise für die Lagerware. Mit der neuen Ernte kam es zu Beginn des Sommers wieder zu einem kräftigen Preisrück nach unten.

Die Spargelsaison 2019 startete durchschnittlich in der zweiten Aprilwoche. Der Ernteverlauf kam im Mai durch unterkühltes Wetter etwas ins Stocken. Die Erntemengen waren über die Saison gesehen durchschnittlich. Bestände unter Folientunnel hatten einen nur unwesentlich früheren Ertragsbeginn, als solche ohne Folientunnel. Die Flächen nahmen zu, es wurden auf ca. 650 ha in Niederösterreich mit Schwerpunkt Marchfeld Spargel angebaut. Der Anbau von Biospargel gewann weiter an Bedeutung. Die Preisentwicklung im Ab-Hof Verkauf war zufriedenstellend. Im Spargelanbau ist die schlechte Verfügbarkeit von Arbeitskräften für die Ernte ein immer schwerwiegenderes Problem.

Zunehmend werden in den Anbauplan auch wärmeliebendere Gemüsearten aufgenommen. Mit Süßkartoffeln, Wassermelone, Kichererbsen, Zuckermelone kommt es zu einer interessanten Erweiterung des Kulturspektrums im Anbau.

Der Anbau von Knoblauch pendelte sich auf einem Niveau von 25 % Eigenversorgung ein. Die Hälfte der Fläche war Bio Knoblauch. Die angebauten Flächen reichten, um das Biosegment und den Regionalabsatz bis Jahresende zu bedienen. Das Ertragsniveau im Jahr 2019 war durchschnittlich. Probleme verursachten Pilzkrankungen an den Zwiebeln, die sich bei der Lagerung ausbreiteten und zu Qualitätsproblemen und Verderb des Knoblauchs führten. Karotte

war von der Anbaufläche her die zweitwichtigste Frischgemüsekultur in NÖ. Bei Waschkarotten konnte übers Jahr der österreichische Bedarf gedeckt werden. Circa ein Viertel der österreichischen Karotten wurde bereits biologisch produziert.

Die Anbaufläche von Tiefkühlgemüse im Marchfeld war annähernd gleichbleibend. Es kommt immer wieder zu Verschiebungen im Spektrum der angebauten Kulturen. Nach wie vor ist die Grünerbse das wichtigste Standbein für den TK-Anbau in NÖ. Weitere wichtige TK-Gemüsearten im NÖ Anbau waren Spinat, Bohnen, Karotten und Zuckermais. Innovative neue Gemüsearten, wie Speisekürbis, Edamame, Sauerampfer, Basilikum und Süßkartoffel werden in den Anbau aufgenommen. Der Bioanteil der TK-Produktion legte stark zu und macht mittlerweile ca. ein Drittel der Gesamtproduktion aus.

Anbauflächen und Erträge

Die Anbauflächen waren im Berichtszeitraum bei 10.882 ha. Steigerungen in der Anbaufläche erfolgten bei Zwiebel, Kürbis, Zuckermais, Grünsoja und Spargel. Trockenheit und Hitzeperioden beeinflussten Ertragsmengen und Qualität. Hitzebedingt waren bei Grünerbse heuer die Erträge im Durchschnitt um 40 % geringer als im Durchschnitt der Vorjahre.

Das AMA Gütesiegel hat im Gemüsebau eine große Bedeutung. Der Anbau nach Richtlinien des AMA-Gütesiegels ist mittlerweile Standard in den heimischen Gemüsebaubetrieben. Circa 95 % des NÖ Gemüses werden nach Grundsätzen der Integrierten Produktion oder nach Bio-Richtlinien angebaut.

Der Anbau im Gemüsebau leidet sehr stark unter der ständigen Einschränkung von Wirkstoffen zur Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen im Gemüsebau. Gerade die Kleinheit des Gemüseanbaus in Österreich macht es für Firmen uninteressant für unsere Kulturen Pflanzenmedizin zuzulassen. Deshalb gibt es in keinem anderen Bereich der Pflanzenproduktion so viele Lücken in der pflanzenmedizinischen Versorgung. Notfallzulassungen sind deshalb im

Gemüsebau an der Tagesordnung, um einigermaßen über die Runden zu kommen. Alleine im letzten Jahr gab es für gemüsebauliche Anwendungen Notfallzulassungen für 56 Indikationen. Der Verlust von alt bewährten Wirkstoffen, der klimabedingte Zuzug neuer Schaderreger und die Steigerung der Vielfalt im Anbau stellt die Landwirte vor oft unlösbare Probleme bei der Kulturführung. Dies betrifft gleichermaßen den Bioanbau und die konventionelle Produktion, die zur Absicherung der heimischen Produktion geeignete Regelungen zur Sicherstellung der notwendigen Betriebsmittel brauchen.

Gärtnerischer Gemüsebau

Im geschützten Anbau des Gartenbaus liegt der Schwerpunkt bei der Produktion von Fruchtgemüse. Paradeiser, Paprika, Gurke wie auch Melanzani sind die ganzjährig geführten Hauptkulturen im geschützten Anbau. Kulturbeginn war Mitte Jänner und Kulturende Dezember. Bereits Mitte März können heimische Gurken angeboten werden. Paprika und Paradeiser aus heimischer Produktion waren in größeren Mengen ab April im Handel zu finden. Im Fruchtgemüsesegment wurde eine breite Vielfalt an unterschiedlichen Sorten angeboten, die zu einer Marktbelebung führte. Große Glashaushausprojekte, die direkt vom LEH betrieben werden, bringen Unruhe in den Markt und verdrängen die kleinen und mittelständischen heimischen Gärtner zusehends. Es kommt zu einer Konzentration des Anbaus auf einige wenige Betriebe.

Blumen- und Zierpflanzenbau

Die Saison 2019 war stark durch den ungewöhnlichen Mai geprägt und stellt die Betriebe vor große Herausforderungen. Der Absatz verschiebt sich nach wie vor vom klassischen Balkonblumensegment zu Kräutern und Gemüsejungpflanzen.

Mit gemeinsamen Werbeaktivitäten, wie das österreichweite „Gemüse des Jahres“ oder die zum zweiten Mal für NÖ beworbene „Balkonblume des Jahres“, werden bewusst Werbesignale an die Kunden gesendet. In Produktionsbetrieben wird es zusehends schwieriger, geeignete Mitarbeiter für die Saisonspitzen zu bekommen. Das Kaufverhalten jüngerer Bevölkerungs-

schichten unterscheidet sich zusehends von dem der älteren Kunden und muss bei neuen Werbestrategien verstärkt beachtet werden.

Baumschulen

Die Umsätze der Baumschulen waren auch 2019 steigend. Regional gab es aufgrund geringer Niederschläge abermals Probleme in der Produktion.

Als Gartenpflanze des Jahres wurde das Himbeerduo Berry&Gerry, bestehend aus einer gelb fruchtigen und einer rot fruchtigen Himbeere, beworben. Sie zeigen die Vielfalt der Himbeeren in einem Topf.

2.1.5 Obstbau

Im Berichtsjahr hatten wir in Niederösterreich mehrere Frostnächte. Einmal mehr zeigte sich, dass bei der Frostabwehr derzeit nur die Frostberegung und unter ganz speziellen Voraussetzungen die Beheizung mit Frostkerzen einen gewissen Schutz mit sich bringt. Für die Beregnung ist der Faktor Wasser entscheidend. Die Hagelversicherung bietet zu allen Obstarten eine Frostversicherung an, der Anteil der versicherten Flächen steigt stetig.

Bei den Hauptkulturen Apfel, Birne, Marille und Erdbeere gab es 2019 überdurchschnittliche Erntemengen. Bei hoher innerer und äußerer Qualität waren die Verkaufspreise durchaus zufriedenstellend. Lediglich am Ende der Marillensaison kam es zu Preiseinbußen.

Der Verkauf an die LEH wird bei Kernobst durch 3 Erzeugerorganisationen durchgeführt. Diese aufgesplittete Angebotssituation führt regelmäßig zu erhöhtem Preisdruck und ist sehr ungünstig.

In NÖ werden bereits mehr als 1/3 der Erwerbsobstflächen biologisch bewirtschaftet, beim Apfel bereits nahezu 50 %. Der Trend zur biologischen Bewirtschaftung hält weiter an, zusätzlich werden Nischenkulturen wie Biokirschen, Walnüsse und Haselnüsse verstärkt ausgepflanzt. Bei Bio-Äpfeln ist in der Vermarktung zu erkennen, dass die Erntemengen den Bedarf decken. Ein Neueinstieg in die Bioproduktion bei Kernobst ist nicht mehr anzuraten.

Verarbeitungsobstbau

Die Obst-, Wein-, Saft- und Destillatproduktion stellt für mehr als 1.000 landwirtschaftliche Betriebe in Niederösterreich eine bedeutende Einnahmequelle dar. Obstweine mit staatlicher Prüfnummer entwickeln sich zum Standard, wobei Gebühren für die Kontrollanalyse und die sensorische Beurteilung zu entrichten sind.

Obwohl auch im Mostviertel Frostnächte auftraten, kam es beim Mostobstbau zu einer extrem großen Erntemenge, sodass ein massiver Preisverfall zu bemerken war. Eine Herkunftskennzeichnung der Rohware in den Verarbeitungsprodukten könnte zur Preisstabilisierung beitragen. Die Produktpalette der hergestellten bäuerlichen Erzeugnisse reicht von Mono- und Mischfruchtsäften, über Nektare, Obstweine, Cidre, Schaumweine bis zu Obstessigen, Destillaten und Likören.

Zucker

Im Verlauf der Kampagne 2019 haben 3.162 niederösterreichische Landwirte Rüben abgeliefert (Österreich: 4.400 Landwirte). Die Zuckerrübenfläche betrug in Niederösterreich 19.979 ha (Österreich: 27.878 ha). Insgesamt wurden österreichweit 1.965.150 t Zuckerrüben der Verarbeitung zugeführt. Im Vergleich zum Vorjahr lag der durchschnittliche Hektarertrag in Niederösterreich mit 67,93 t (Ö: 70,49 t) um 2,34 t (Ö: 1,68 t) höher. Der Zuckergehalt betrug im Durchschnitt 17,24 % (Vorjahr 17,06 %).

2.1.6 Grünland- und Futterbau

Die Grünlandflächen sind durch Trockenheit und Hitzetage stark in Mitleidenschaft gezogen. Strategien gegen die Futterknappheit sind verstärkte Nachsaat und eine Ausweitung des Feldfutterbaues mit Klee. Der Anbau Luzerne und Luzernegrass wird mehr und findet verstärkt in Gebieten statt, in denen Luzerne bisher wenig verwendet wurde.

Die Grundfutterknappheit bei Milchviehbetrieben wurde 2019 vor allem durch den Zukauf von Silomais ausgeglichen. Zukauf von Heu ist aufwändiger, da es in allen Regionen Niederösterreichs knapp ist. 2019 wurde bereits Heu aus

der Steiermark und Kärnten gekauft. Auch eine Abstockung im Tierbestand als Reaktion auf die Futterknappheit fand statt.

Die Engerlingschäden in NÖ waren 2019 im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringer. Grund ist die zyklische Entwicklung der Käfer. Beim Junikäfer (*Amphimallon solstitiale*) waren in Niederösterreich im Juni 2019 starke Flüge zu beobachten. Die Eiablage hat stattgefunden, Engerlinge im ersten Larvenstadium sind zu finden. Die Schäden sind in diesem Entwicklungsstadium allerdings gering.

In den Maikäferregionen befanden sich die Engerlinge im letzten Larvenstadium vor der Verpuppung. Die Fraßtätigkeit nimmt in diesem Stadium ab.

2.1.7 Weinbau

Bedingt durch überdurchschnittlich milde Temperaturen von Jänner bis März begann der Austrieb teilweise bereits Ende März. Der kälteste Mai seit 1991 verzögerte wiederum die Entwicklung der Reben, sodass die Rebblüte zwar sehr zügig, aber erst Mitte Juni beendet war. Die Sommermonate waren überdurchschnittlich warm und trocken, lediglich ein paar gewittrige Regenschauer bewahrten den Jahrgang 2019 vor größeren Trockenschäden.

Die Ernte der zwar kleineren, aber absolut gesunden Trauben gestaltete sich durch den milden September und den warmen Oktober sehr angenehm. Die kühlen Nächte sorgten nicht nur für den Erhalt der Säurestruktur, sondern auch für besonders fruchtige und harmonische Jungweine.

Obwohl mit 1,5 Mio. Hektolitern nur eine durchschnittliche Erntemenge erwartet wurde, konnten am freien Traubenmarkt nur 30 Cent für ein Kilogramm erzielt werden. Eine Preisentwicklung, die bereits im vergangenen Jahr eingetreten war und sich auch am Fassweinmarkt fortsetzte. Von den Traubenkäufern wurde diese Preisentwicklung durch die noch vorhandenen Weinbestände der Ernte 2018 begründet. Die hervorragende Qualität und doch geringe Erntemenge 2019 konnten keine Preisverbesserung bewirken.

Es ist zu befürchten, dass viele Trauben- und Fassweinproduzenten angesichts dieser, keinesfalls kostendeckenden Preise, den Weinbau aufgeben und den größeren (Export)betrieben künftig fehlen werden, um die Nachfrage nach österreichischem Wein bedienen zu können.

2.2 Tierische Produktion

Trotz weiterer Ausbrüche der Afrikanischen Schweinepest (ASP) auch in Europa zeigte das Jahr 2019 eine sehr gute Lage am Schweinemarkt. Die zweite Jahreshälfte war von der Diskussion rund um die Biolandwirtschaft geprägt.

2.2.1 Produktion und Vermarktung von Rindern

Marktlage

Die Rinderschlachtungen in NÖ gingen 2019 auf 156.100 Tiere zurück. Gegenüber dem Rekord im Vorjahr wurden 2.300 Rinder weniger geschlachtet (-1,5 %). Der Rückgang betraf aber nur männliche Rinder, während die Schlachtungen von Kalbinnen und Kühen erneut zugenommen haben. Mit einem Minus von 4.300 Tieren sanken die Stierschlachtungen absolut am stärksten (-5,5 %). Stark im Rückgang sind auch die Schlachtungen von Ochsen, die nur mehr bei knapp über 3.000 Stück lagen. Bei den weiblichen Tieren erreichten die Schlachtzahlen bei Kalbinnen mit 31.900 (+1.200 oder 4 %) wie bei Kühen mit 46.900 Tieren (+2.300 oder 3,7 %) neue Rekorde. Die österreichweite Auswertung der Schlachtungen nach der Herkunft der Tiere zeigt, dass 2019 der relative Anteil an österreichischen Schlachtrindern (inkl. Kälber) an den Gesamtschlachtungen auf 93 % gestiegen ist. Die Zahl der geschlachteten Importtiere fiel auf den tiefsten Wert seit 2013. Rund 52 % der Lebendimporte entfielen 2019 auf Tschechien. Mit großem Abstand folgten ungarische, slowenische und slowakische Importe.

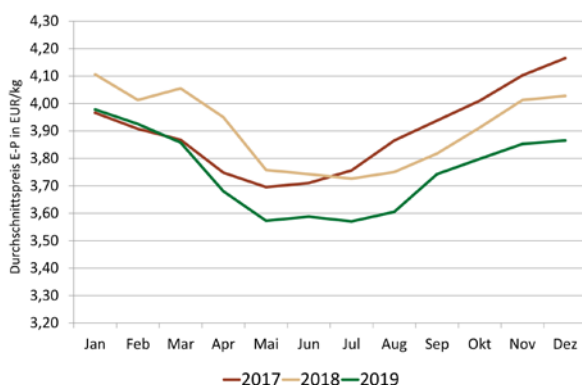
Zum 1. Dezember 2019 wurden in NÖ 420.000 Rinder gezählt und damit erneut um über 9.000 Tiere oder 2,2 % weniger als ein Jahr zuvor. Der NÖ Rinderbestand liegt damit neuerlich auf einem Tiefststand. Die stärksten Rückgänge waren beim Jungvieh unter 1 Jahr (-4.900 Tiere) und bei

den weiblichen Rindern zu verzeichnen. So sank die Zahl der Milchkühe um 2.100 Stück bzw. 2,1 % und fiel erstmals unter die Marke von 100.000 Tieren. Die Zahl der Nutz- und Zuchtkalbinnen sank um 2.200 Tiere oder 4 %. Der Bestand an Stieren und Ochsen nahmen nach dem Einbruch im Vorjahr um 1,6 % (+900 Tiere) leicht zu.

Die Preise für Schlachtstiere lagen 2019 deutlich unter dem Niveau der beiden Vorjahre. Über das ganze Jahr war eine Zerteilung des Stiermarktes zu beobachten. Die besseren Vermarktungsmöglichkeiten für Stiere aus Qualitätsprogrammen ließ die Qualitätszuschläge mit fast 40 Cent auf einen neuen Höchstwert steigen. Wesentlich stärker unter Druck standen Nichtprogrammstiere, die mit günstiger Importware aus anderen EU-Ländern wie Polen konkurrieren müssen. Für Exporte auf den deutschen Markt war die Differenz zu den deutschen Preisen aber dennoch meist zu groß. Beständiger Marktdruck ging auch von südamerikanischen Edelteilen aus, die der Gastronomie zu Billigstpreisen angeboten wurden. Nach einem langen Sommerloch fand die saisonale Aufwärtsbewegung im Herbst 2019 nur in sehr abgeschwächter Form statt. Im Jahreschnitt lag der Durchschnittspreis bei EUR 3,75 pro kg Schlachtgewicht und damit etwa auf dem Niveau von 2016. Zu den beiden Vorjahren lag der Durchschnittspreis um 16 bzw. 14 Cent niedriger.

Auch die Vermarktung von Schlachtkühen war 2019 wesentlich schwieriger als in den Vorjahren. Die Ursache dafür kam vom gesamteuropäischen Kuhmarkt, wo aus Polen und Irland, die sich in

Entwicklung der Stierpreise



Quelle: NÖ LK

Sorge um einen harten Brexit neue Abnehmer auf dem Kontinent suchten, Ware für die Verarbeitungsindustrie sehr günstig und in großem Umfang anboten. In manchen Regionen war das Jahr 2019 wieder von fehlenden Niederschlägen und Futterknappheit geprägt. Von einem tiefen Niveau ausgehend konnten sich die Schlachtkuhpreise bis zur Jahresmitte um rund 30 Cent verbessern. Die zweite Jahreshälfte war allerdings wieder von Preisverfall und tiefem Preisniveau gekennzeichnet. Der NÖ-Durchschnittspreis von Schlachtkühen lag im Jahresschnitt bei EUR 2,55 gegenüber EUR 2,72 2018 und EUR 2,68 im Schnitt der letzten fünf Jahre.

Zuchtrinder

Generell war das Jahr 2019 züchterisch von einer wieder erstarkten Nachfrage nach Zuchtkalbinnen geprägt. Ab dem 2. Quartal konnten Tiere in viele verschiedene Länder geliefert werden, bis auf Grund der sommerlichen Hitze die Transporte aus Tierschutzgründen eingestellt wurden. Geling es im ersten Halbjahr kaum, die Nachfrage in steigende Preise umzusetzen, zeichnete sich der Herbst durch leicht steigende Preise aus. Somit konnten die Zuchtkalbinnenproduzenten vor allem im Berg- und Weidegebiet Niederösterreichs von einer positiven Marktsituation leicht profitieren, auch wenn das Preisniveau von 2017 in keinsten Weise erreicht wurde. Erst im Dezember wurden wieder Exportkalbinnen über EUR 2.000 angekauft.

Dennoch war 2019 auf Grund der Futterknappheit wieder ein für die Rinderbauern schwieriges Jahr, was auch daran erkennbar ist, dass zum 31.12.2019 etwa 500 MLP Kühe weniger auf den Betrieben standen als ein Jahr zuvor. Vor allem im Berggebiet des Mostviertels fielen die Winterfuttermittelvorräte das dritte Jahr in Folge deutlich unterdurchschnittlich aus, womit das gestiegene Angebot an Exportkalbinnen und die eher verhaltene aber sehr qualitätsorientierte Nachfrage vor allem nach Jungkühen und schwerträchtigen Kalbinnen erklärbar ist.

Gerade in dieser schwierigen Situation zeigte sich zum wiederholten Mal, dass vor allem für die Züchter im niederösterreichischen Grünlandgürtel der Zugang zum internationalen Zuchtrindermarkt wichtig ist und dazu beiträgt, die

Wertschöpfung auf der Futterfläche aufrecht zu erhalten.

2.2.2 Produktion und Vermarktung von Milch

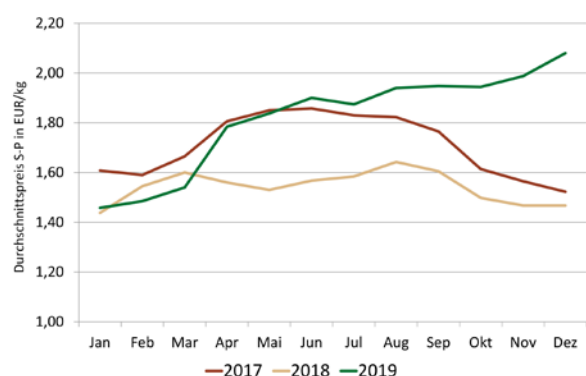
Im Kalenderjahr 2019 wurden laut Rinderdatenbank (Stand 1. Dez. 2019) in Niederösterreich 99.968 Milchkühe registriert. Davon standen 85,6 % (das sind 85.921 Kühe) in 3.184 Betrieben unter Milchleistungsprüfung (Ø 28,4 Kühe). Die durchschnittliche Milchleistung betrug 8.043 kg Milch bei 4,14 % Fett und 3,39 % Eiweiß.

Die gesamte Kuhmilcherzeugung betrug 2019 in NÖ 730.200 t. 660.200 t wurden von 4.420 Milchlieferanten (31. Dezember 2019) an fünf Molkereiunternehmen und einen Milchhändler angeliefert. 17 % davon wurden als Biomilch angeliefert. Der Nettomilchpreis 2019 für gentechnikfreie Qualitätsmilch betrug im Jänner 35 Cent/kg und fiel bis Dezember 2019 auf 33 Cent/kg. 99,6 % der Anlieferungsmilch wurde als Qualitätsmilch der ersten Güteklasse eingestuft. 61 Schafmilchbauern lieferten 3.077 t an sechs private Milchverarbeiter und 54 Ziegenmilchbauern vermarkteten 4.845 t Ziegenmilch an sechs Molkereien und Käsereien.

Der Absatz von Milchprodukten im Lebensmittelhandel war mengen- und wertmäßig steigend. Der Käseabsatz entwickelte sich positiv. Eine hohe Produktvielfalt bei Milchsorten, Naturjoghurt, Butter und Käse belebte den Absatz und erhöhte die Wertschöpfung.

Die Außenhandelsbilanz im Milchbereich war mit EUR 430 Mio. sehr positiv. Das Exportvolumen betrug EUR 1,25 Mio.

Entwicklung der Schweinepreise



Quelle: NO LK

Qualitätsmaßnahmen

Am Programm zur Erhaltung der Eutergesundheit und Qualitätssicherung des NÖ Tiergesundheitsdienstes beteiligten sich 1.550 Milchlieferanten und ließen ihre Melkanlagen nach ÖNORM überprüfen. Über 18.105 bakteriologische Milchuntersuchungen (+6,5 %) wurden von 4 Labors durchgeführt.

2.2.3 Produktion und Vermarktung von Schweinen

Marktlage

Die Schweinezahl mit Stichtag 1. Dezember 2019 ergab für Niederösterreich einen Schweinebestand von 769.203 Tieren. Das war der höchste Schweinebestand seit 2015. Die Zahl der Schweinehalter war erneut leicht rückläufig. Schweine wurden in NÖ auf rund 4.400 Betrieben gezählt. Die Zahl der Mastschweine lag mit 296.700 Tieren zwar unter dem Vorjahr, aber über den Vorjahren. Angestiegen ist dagegen die Zahl der Zuchtschweine. Sie lag mit 70.400 Tieren um gut 3 % über 2018. Die Zahl der Ferkel und Jungschweine unter 50 kg erreichte mit 402.000 Tieren den höchsten Wert seit 2015.

2019 wurden in Niederösterreich rund 960.000 Schweine geschlachtet. Damit war die Zahl der Schweineschlachtungen erneut rückläufig, wenn gleich der Rückgang geringer als 2018 ausfiel. Die Schweineschlachtungen nahmen 2019 zum Vorjahr um 17.700 Tiere oder 1,8 % ab.

Im Schweinevermarktungsjahr 2019 erreichte der Durchschnittspreis der Klasse S-P mit EUR 1,81/kg das höchste Niveau seit dem EU-Beitritt 1995. Die Preise vom Vorjahr wurden das ganze Jahr übertroffen, zum Ende des Jahres um über 50 Cent. Beginnend ab März war das gesamte Vermarktungsjahr angesichts gewaltiger Probleme mit der Afrikanischen Schweinepest von einem enormen Bedarf an Schlachtschweinen im asiatischen Raum geprägt. Die Exportgeschäfte nach China verhinderten heuer auch die übliche Herbstschwäche am Schweinemarkt. Etwas schwieriger verlief nur der Frühsommer, wo der inländische Grillartikelabsatz durch erst nasses und dann sehr heißes Wetter ins Stocken

kam. Das Weihnachtsgeschäft gekoppelt mit boomenden Export ließ die Durchschnittspreise zum Jahresende auf über EUR 2,10 kg ansteigen.

Mit dem Schlachtschweinemarkt entwickelte sich auch der Ferkelmarkt 2019 sehr positiv. Nach einem ruhigen Start zogen die Preise mit den steigenden Schweinepreisen bis April um 90 Cent an. Nach einer saisonüblichen leichten Sommerchwäche förderten im Herbst das hohe Preisniveau bei Mastschweinen, die reichliche Maisernte und günstige Futtermittelpreise die Einstallbereitschaft der Mäster. Das Interesse der Mäster hielt auch in den nächsten Monaten an und führte mit dem saisonal rückläufigen Ferkelangebot zum Jahresende zu wochenlangen Wartezeiten und einem Anstieg der Ferkelnotierung auf EUR 3,20/kg.

Die Ertragssituation für die heimischen Schweinemäster war 2019 deutlich besser als im Schnitt der letzten Jahre. Mit EUR 1,79/kg lag der Durchschnittspreis um 22 Cent über dem 10-Jahresmittel. Die Bruttoerlöse je 95 kg-Schwein mit 60 % MFA verbesserten sich dadurch im Jahresschnitt auf EUR 193 (+EUR 30). Gleichzeitig stiegen zwar die Ferkelstückpreise auf EUR 89 (+EUR 16), die Futterkosten gingen auf EUR 57 (-EUR 4) aber leicht zurück. In Summe lag die direktkostenfreie Leistung je Mastschwein mit EUR 37,40 fast doppelt so hoch wie 2018.

2.2.4 Sonstige tierische Produktion

Schafe und Ziegen

Marktlage

Die Zahl der in NÖ gehaltenen Schafe hat 2019 erneut zugenommen. Mit 80.700 Schafen wird der Rekord aus dem Vorjahr übertroffen, wenn auch nur um 0,2 %. Die Zahl der Schafhalter ist ebenfalls geringfügig auf 2.440 angestiegen. Der Ziegenbestand ist 2019 leicht zurückgegangen, bleibt aber mit 16.000 Tieren auf vergleichsweise hohem Niveau. Die Zahl der Ziegenhalter blieb mit 1.230 unverändert.

Geschlachtet wurden 2019 in NÖ 71.600 Schafe. Das waren 10.000 Tiere mehr als im Vorjahr und so viele wie noch nie. Auch die Zahl der Schlach-

tungen von Ziegen hat erneut deutlich zugelegt. Auch bei Ziegen wird mit 3.400 Schlachtungen ein neuer Allzeitrekord erreicht.

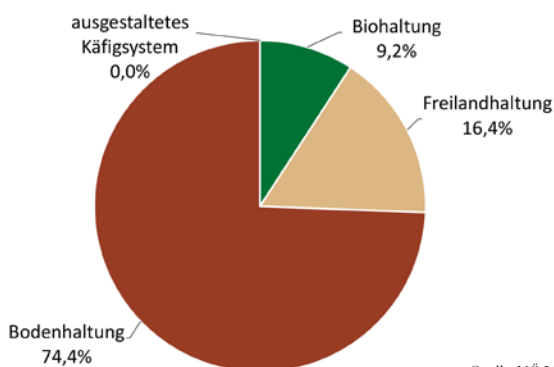
Die Fleischpreise frei Schlachthof sanken 2019 für konventionelle Lämmer mit EUR 5,61/kg SG leicht und lagen auf dem Niveau von 2017. Partnerschaften mit großen Handelsketten, sowie der konstante Anteil an muslimischer Kundschaft ermöglichten 2019 in der Totvermarktung eine weitgehend konstante Absatzentwicklung bei konventionellem Lammfleisch aus NÖ. Für die gute Vermarktungssituation waren 2019 auch Exportmöglichkeiten nach Deutschland und ein geringeres Angebot an ausländischer Ware verantwortlich. Die Preise für biologische Lämmer lagen im Jahresschnitt bei EUR 6,15/kg. Allerdings können in NÖ weiterhin nur etwa 70 % der Biolämmer auch als solche vermarktet werden.

Geflügelwirtschaft

Eiermarkt

In NÖ hielten 457 marktrelevante Legehennenbetriebe 2,03 Mio. Legehennen. Dies entspricht einem Plus gegenüber 2018 von 14 Betrieben. Der Gesamtlegehennenbestand reduzierte sich gesamt um 30.000. Die Reduktion ergab sich durch das Ende der ausgestalteten Käfighaltung mit 31.12.2019. Im Freilandbereich kam es zu einem Zuwachs von 7,4 % bzw. von 24.250 Hennenplätzen. Im Bodenhaltungsbereich reduzierte sich der Bestand im zweiten Jahr in Folge um 3,3 % bzw. 51.600 Hennenplätze. Im Biobereich betrug der Zuwachs 11,7 % bzw. 19.600 Hennenplätze. In NÖ wurden 29,24 % des gesamtösterreichischen Legehennenbestandes gehalten.

Aufteilung der NÖ Legehennen nach Haltungsformen



Der Marktverlauf 2019 war aus Sicht der Produzenten zufriedenstellend.

Der Trend beim Eikonsum geht weiter in Richtung der höherpreisigen Segmente, der Freiland- und Biohaltung. Durch die jahrelange Öffentlichkeitsarbeit über alle Bereiche entstand beim Eikonsum der Trend, weg vom Billigstprodukt hin zum teureren Labelprodukt.

Geflügelmarkt

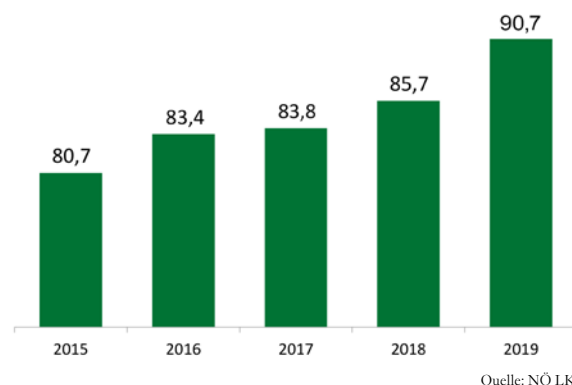
In NÖ erzeugten im Berichtsjahr 129 marktrelevante Hühnermast- und 51 Putenmastbetriebe mit 3,2 Mio. Masthühnerplätzen (26,3 % der österreichischen Masthühnerplätze) und 282.000 Truthühnerplätzen (29,65 % der österreichischen Truthühnerplätze) Mastgeflügel.

Die Umtriebszahlen der Hühnermastbetriebe waren auch 2019 zufriedenstellend. Es erfolgte eine Steigerung der Schlachtzahlen um beachtliche 5 Mio. Stück von 85,7 Mio. auf 90,7 Mio. Stück. Nach einem Aufnahmestopp im Jahr 2018 von Vertragsmästern, begann im Frühsommer 2019 wieder die verstärkte Suche von einzelnen Schlachtbetrieben nach Mästern in allen Segmenten.

Aquakultur

Ein Ausbau des Forellensektors hat nennenswerte Produktionssteigerungen gebracht, obwohl schwierige wasserrechtliche Genehmigungsverfahren durchlaufen werden müssen. Die neue Sparte der Kreislaufanlagen etabliert sich zusehends in Niederösterreich, da hier sieben durchaus auch größere Kreislaufanlagen in Produktion gegangen sind. Der Karpfensektor stagniert, wobei die neu erlassenen Verordnungen zu Fischot-

Schlachtzahlen der Hühnermastbetriebe in Mio. Stück



ter und Biber künftig Erleichterungen bringen. Die Fördermittel für Investitionen (EMFF 2014-2020) sind seit 2018 ausgeschöpft.

Imkerei

In Niederösterreich werden über 40.000 Bienenvölker von rund 4.700 Imkern bewirtschaftet. Im Durchschnitt werden von den Imkern knapp 9 Bienenvölker betreut. Die Struktur reicht aber von Imkern mit nur einigen wenigen bis hin zu Erwerbsimkern mit mehr als 400 Bienenvölkern. Trotz Aufschwung des Sektors durch viele Neueinsteiger ist der Selbstversorgungsgrad bei Honig nach wie vor nur etwa 50 %. Damit wird also etwa die Hälfte des konsumierten Honigs in Österreich produziert.

2.3 Biologische Produktion

Pflanzenbau

Aufgrund der mit Herbstantrag 2018 letztmaligen Möglichkeit innerhalb der laufenden ÖPUL-Periode in die Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ zu wechseln, fand der auch schon in den vergangenen Jahren registrierte Zuwachs an Bio-Ackerfläche im Jahr 2019 einen vorläufigen Höhepunkt (plus 24.194 ha neu umgestellte Ackerfläche). Insgesamt wurden in Niederösterreich damit im Zeitraum von 2014 bis 2019 in Summe 59.047 ha Ackerfläche auf biologische Bewirtschaftung umgestellt. Das entspricht im Vergleich zu 2014 einer Steigerung um 61 % auf insgesamt 155.198 ha Ackerfläche, die biologisch bewirtschaftet wird, was einem Flächenanteil von 22,9 % an der gesamten Ackerfläche Niederösterreichs entspricht. Damit werden in Niederösterreich 57,3 % aller Bioackerflächen Österreichs bewirtschaftet. Insgesamt werden mit 2019 in Niederösterreich 208.590 ha Acker- und Grünlandflächen biologisch bewirtschaftet. Das entspricht einem Flächenanteil von 24,3 % an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche in Niederösterreich. Mit diesem rasanten Flächenwachstum kam es auch in 2019 zu einer Überversorgung des Marktes mit Futtergetreide aus der Bio-Umstellung. Aufgrund der eingeschränkten Verwertungsmöglichkeiten von Umstellergetreide im Biosektor führten die Übermengen zu einem deutlichen Rückgang der Erzeugerpreise für

Umstellergetreide um durchschnittlich 30 % im Vergleich zu 2018.

Aufgrund der anhaltend zufriedenstellenden Nachfrage nach Biokonsumweizen stieg die Bio-Weizenanbaufläche wie schon in den Jahren davor noch einmal um knapp 5.000 ha auf insgesamt 25.787 ha. Das deutlich gestiegene Mengenaufkommen hatte Auswirkungen auf den Erzeugerpreis.

Auffallend stark (+46 %) nahm die Biogerstenfläche zu. Die Flächenzunahme ist vor allem einer Ausdehnung der Wintergerstenfläche geschuldet (von 4.998 ha im Jahr 2018 auf 7.363 ha im Jahr 2019). Die Flächenzunahme ist eine Folge der jüngsten Trocken- und Hitzejahre, in denen die Wintergerste aufgrund ihrer frühen Abreife auch im Bioanbau zufriedenstellende Erträge realisieren konnte. Am Biomarkt sind diese deutlichen Mehrmengen allerdings nur schwer absetzbar.

Eiweißkulturen für die Fütterung wurden am Biomarkt auch in 2019 weiterhin sehr gut nachgefragt und ein Anbau vom Handel auch nachdrücklich empfohlen. Dennoch stieg der Anbauumfang von Ackerbohne und Körnererbse nicht an. Beide Kulturen kämpften in den vergangenen Jahren mit einem Infektionsdruck durch Nanoviren. Zusätzlich führte der auch in 2019 vorhandene Trocken- und Hitzestress im Zeitraum der Blüte und Hülsenbildung zu unzufriedenstellenden Ertragsergebnissen.

Die Marktlage für Biosoja ist nach wie vor zufriedenstellend bei tendenziell leicht sinkendem Erzeugerpreisniveau. Entsprechend nahm die Anbaufläche deutlich zu (plus 2.800 ha auf insgesamt 10.365 ha). Die Sojabohne hat sich mittlerweile zu einem wichtigen Bestandteil in Biofruchtfolgen entwickelt. Als Leguminose sichert sie ihren Stickstoffbedarf über die Aktivität von Knöllchenbakterien aus der Luft und liefert nachhaltig produziertes, ernährungsphysiologisch hochwertiges Eiweiß für die Humanernährung und für die Tierfütterung.

Tierhaltung

Das Jahr 2019 war in der biologischen Tierhaltung von guten Produktpreisen in den meisten Segmenten gezeichnet. Obwohl das Angebot die

Nachfrage in gewissen Sparten überstieg, konnten sich Bio-Produkte von den Preisen konventioneller Produkte abheben. Das Interesse an der Umstellung auf biologische Landwirtschaft bei tierhaltenden Betrieben war im Vergleich zu den Vorjahren sehr gering. Ein Hintergrund dafür war sicher, dass ein Einstieg in die ÖPUL Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ in der aktuellen Förderperiode letztmalig mit Herbstantrag 2018 möglich war (Voraussetzung ÖPUL Maßnahme „UBB“). Zusätzlich haben auch die Molkereien einen Bio-Aufnahmestopp beschlossen und damit den Anreiz für einen Bio-Einstieg gemindert.

Durch die Änderungen bei der Weidevorgabe ab dem Jahr 2020 in Folge des Bio-Audits 2017 der Europäischen Kommission stehen viele Bio-Betriebe, welche Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde halten, vor große Herausforderungen.

Rindfleisch

Die Vermarktung von Bio-Rindern erfolgt in Niederösterreich größtenteils über die bioVermarktung Handels GesmbH in Zusammenarbeit mit der NÖ Rinderbörse und der Biobäuerlichen Vermarktung eGen. In der Rindfleischvermarktung werden Qualitätsprogramme für Bio-Milchmastkalb, Bio-Jungrind, Bio-Weiderind, Bio-Mastkalbin/Ochse und Bio-Schlachtkuh angeboten.

Ein schwieriger Exportmarkt für Bio-Rindfleisch, sorgte 2019 für Preisminderungen in einigen Bio-Rindfleischsparten. Vor allem auf Verarbeitungsfleisch lastet Druck. Aufgrund der Trockenheit 2019 mussten ab Jahresmitte zahlreiche Betriebe die Rinderbestände reduzieren, was vor allem zu einem Preistrückgang am Schlachtkuhmarkt führte. Der Bio-Zuschlag für Bio-Schlachtkühe pendelte sich Ende 2019 bei ca. 30 Cent/kg Schlachtgewicht kalt ein.

Die Notierungspreise je kg Schlachtgewicht kalt für Bio-Ochsen und Bio-Kalbinnen mussten ab dem Frühjahr 2019 einen kontinuierlichen Preistrückgang verzeichnen. Bio-Ochsen (Ø EUR 4,40 netto, U/3) und Bio-Kalbinnen (Ø EUR 4,25 netto, U/3), welche nach den Kriterien von Qualitätsprogrammen produziert wurden, waren nur gering von der Preisreduktion betroffen. Bio-Jungrinder (Ø EUR 4,95 netto, U/2+3) für

namhafte Handelskettenprogramme, konnten erfreulicherweise das gute Preisniveau von 2018 halten. Die Teilnahme an Absatzprojekten und Qualitätsprogrammen sowie die Einhaltung von Alters-, Gewichts- und Klassifizierungsbereiche sind entscheidende Kriterien für gute Auszahlungspreise. Bio-Rindermäster suchen nach wie vor fleischbetonte Bio-Fresser und Bio-Einsteller. Hier kann durch ein saisonal oft zu geringes Angebot die Nachfrage nicht abgedeckt werden. (Quellen: Biobäuerliche Vermarktung eGen, bioVermarktung Handels GesmbH, ARGE Rind reg. Gen.mBH.)

Milch

Im Jahr 2019 betrug die Bio-Milchanlieferung von NÖ Bio-Milchbauern 87.094 Tonnen und war somit um 1.829 Tonnen höher als 2018.

Der Anteil der Bio-Milch an der gesamten gelieferten Milchmenge 2019 in NÖ lag bei 13,2 %. Bio-Milchabnehmer sind die Milchgenossenschaft NÖ eGen (MGN), die Berglandmilch eGen, die Gmundner Molkerei eGen, die Pinzgau Milch Produktions GmbH und die Waldviertler Oberland MilchverarbeitungsgesmbH.

Der Bio-Milchpreis betrug im Jänner 2019 44 Cent/kg netto und entwickelte sich bis Dezember 2019 auf 42 Cent/kg netto. Die Preisdifferenz zur gentechnikfreien Qualitätsmilch beträgt aktuell (Jänner 2020) 9,6 Cent/kg netto.

Bei allen Molkereien wurde ein Bio-Aufnahmestopp beschlossen, da die Vermarktung von Bio-Produkten im Inland mit relativ geringer Wertschöpfung erfolgt. Im benachbarten Deutschland und in anderen EU-Staaten wird der Bio-Milcheinstieg stark forciert, was sich zunehmend auf den Export (50 % der Bio-Milchproduktion) auswirkt. (Quelle: Milchreferat LK NÖ)

Schweine

Im Berichtsjahr 2019 zeigte sich erneut eine langsame aber kontinuierliche Weiterentwicklung am Bioschweinemarkt. Während die Anzahl der niederösterreichischen Bioschweinebetriebe mit 1.042, wie in den vergangenen 5 Jahren, relativ konstant blieb, nahm die Anzahl gehaltener Tiere um über 2.500 Stück auf 32.983 Schweine zu. Damit erhöhte Niederösterreich seinen Anteil am österreichischen Bioschweinebestand weiter auf

über 44 %. Nachdem es kurzfristig den Anschein hatte, dass sich der Ferkel- und Mastschweinemarkt langsam endlich angleichen würden, werden nun weiterhin vermehrt Ferkel gesucht.

Auch an der guten Vorhersehbarkeit und Sicherheit bei den Preisen, wie auch bei den Absatzmengen, hat sich nichts geändert. 2019 bewährte sich einmal mehr, dass sich die Vermarkter vornehmlich auf den österreichischen Markt beschränkten, wodurch man kleine Preisrückgänge wie beim deutschen Nachbarn verhindern konnte.

(Quelle: Bioschwein Austria VertriebsgmbH)

Geflügel und Eier

Im Berichtsjahr hat sich die Zahl der in Niederösterreich beim Geflügelgesundheitsdienst anerkannten Bio-Legehennenhalter um 10 auf 93 erhöht, das sind rund 20,35 % der Legehennenbetriebe in Niederösterreich. Auf diesen Betrieben befanden sich etwa 187.255 Hennen oder 9,24 % des NÖ Gesamtbestandes. Zum Vorjahr hat sich die Zahl der NÖ Bio-Legehennenbestände um 11,67 % erhöht. (Quelle: QGV)

Die Anzahl der Bio-Mastgeflügelbetriebe in Niederösterreich erhöhte sich 2019 von 18 auf 23 Betriebe. Neun Bio-Putenbetriebe verfügen über 22.148 Mastplätze und damit um 905 Tierplätze oder 4,26 % mehr als 2018. Die 14 Bio-Masthühnerbetriebe erhöhten ihre Mastplätze um 11 % auf 60.945. Österreichweit sind 35 Bio-Putenbetriebe und 191 Bio-Masthühnerbetriebe registriert. (Quelle: QGV)

2.4 Diversifizierung

Zur Einkommenssicherung wird von circa einem Drittel der Landwirte „Diversifizierung“ betrieben. Unter Diversifizierung verstehen wir eine Strategie, die über das klassische Geschäftsmodell der Land- und Forstwirtschaft hinausgeht und betriebliche Ressourcen aktiv mit dem Ziel nutzt und kombiniert, eine höhere Wertschöpfung für den Unternehmerhaushalt zu generieren. Übliche Betriebszweige in Zusammenhang mit dem landwirtschaftlichen Betrieb sind Direktvermarktung, Urlaub am Bauernhof, Buschenschank und als neue Möglichkeit auch „Green Care“.

Direktvermarktung

Rund 25 % der niederösterreichischen Landwirte betreiben Direktvermarktung. Die wichtigsten Produktkategorien sind Wein, Fleisch und Fleischprodukte, Milch und Milchprodukte sowie Eier. Der Ab-Hof-Verkauf ist der wichtigste Vertriebsweg, die Vermarktung über die Gastronomie und den Lebensmittel-Einzelhandel hat in den letzten Jahren zugenommen. Die steigende Nachfrage der Konsumenten bedingt eine weitere Professionalisierung der Vermarkter.

Das österreichweite Qualitätsprogramm „Gutes vom Bauernhof“ zeichnet qualitätsvolle, bäuerliche Direktvermarktungsbetriebe aus. In Niederösterreich gibt es derzeit rund 170 Mitgliedsbetriebe.

Buschenschank

Landwirte, die Besitzer eines Wein- oder Obstgartens sind und Wein oder Most aus eigener Fechsung erzeugen, haben die Möglichkeit, einen Buschenschank zu betreiben. Neben der Ausschank von Getränken ist auch die Verabreichung von kalten Speisen erlaubt. Die genauen Bestimmungen bezüglich Anmeldung oder Öffnungszeiten regelt das NÖ Buschenschankgesetz.

Die Marke „Top-Heuriger“ ist eine Auszeichnung für besonders qualitätsvolle Wein- und Mostheurige in Niederösterreich. Derzeit gibt es rund 130 Mitgliedsbetriebe.

Urlaub am Bauernhof

Rund 270.000 Nächtigungen wurden im Berichtsjahr auf den rund 350 Urlaub am Bauernhof-Betrieben in Niederösterreich verzeichnet. Für landwirtschaftliche Betriebe stellt Urlaub am Bauernhof eine wirtschaftlich attraktive Einkommensschiene dar. Im Durchschnitt erzielen die bäuerlichen Vermieter in Niederösterreich 30 % ihres Gesamteinkommens aus diesem Betriebszweig.

Der Landesverband für Urlaub am Bauernhof, die Privatzimmervermietung in NÖ und die niederösterreichischen Gästeringe kümmern sich durch die Kategorisierung der Höfe um Produkt- und Qualitätssicherung und bieten eine Orientierungshilfe für Gäste und Vermieter.

Green Care

Als Teil einer multifunktionalen Landwirtschaft bieten land- und forstwirtschaftliche Betriebe zunehmend auch Dienstleistungen im sozialen und pädagogischen Bereich an. Für die Idee dieses sozialen Angebots auf Bauernhöfen hat sich in den letzten Jahren der internationale Begriff „Green Care“ etabliert.

Das Projekt „Green Care – Wo Menschen aufblühen“ umfasst Angebote in vier Kernbereichen:

- Bildungsort Bauernhof
- Gesundheitsort Bauernhof
- Lebensort Bauernhof
- Arbeitsort Bauernhof

Die Umsetzung erfolgt in der Regel in Kooperation mit Sozialträgern oder sozialen Einrichtungen oder, wenn von den Voraussetzungen und der persönlichen Ausbildung her möglich, in Eigenverantwortung.

„Green Care“ reicht im Kern schon lange zurück. Neu ist aber die strukturierte österreichweit begleitende Umsetzungsberatung. Diese gipfelt in der Green Care Zertifizierung. Per Jahresende 2019 sind bundesweit 53 Betriebe Green Care zertifiziert, 19 davon in Niederösterreich.

Gleichzeitig mit dem steigenden Interesse am Thema Green Care wurde auch das Green Care Beratungsangebot weiterentwickelt. Neben der einzelbetrieblichen Basis- und Betriebsentwicklungsberatung werden NÖ-weit Fachtagungen, allgemeine Informationsvorträge zum Thema GreenCare, Green Care Exkursionen und themenspezifische Green Care Zertifikatslehrgänge durchgeführt.

2.5 Forstliche Produktion

Die andauernden Trockenheitsphasen und die tlw. überdurchschnittlich hohen Temperaturen ließen 2019 eine planbare und somit kalkulierbare Waldbewirtschaftung in weiten Teilen Niederösterreichs nicht zu. Vor allem das weitere Ansteigen der Borkenkäferschäden mit Schadholzmengen von mehr als 2,1 Mio efm führten zu Aufarbeitungsproblemen durch Erreichen der Aufarbeitungs- und Transportkapazitäten mit gleichzeitigen massiven Einkommensverlusten für die Waldbesitzer.

Aber auch Windwurf- und Schneebruchschäden trugen zu einer weiteren Verschärfung der Holzmarktlage bei.

Holzmarkt

Im Jahr 2019 kam es im internationalen Vergleich zu einem relativ moderaten Abschwung des Wirtschaftswachstums, wodurch die Schnittholzmärkte über eine hohe Aufnahmefähigkeit verfügten. Durch die hohe Bevorratung der Sägeindustrie mit Nadelsägerundholz aus dem In und Ausland, bauten sich die Waldlager in den Borkenkäferschadgebieten hingegen nur langsam ab. Die Wartezeiten für die Abfuhr des bereitgestellten Holzes betrug in der ersten Jahreshälfte oft mehrere Wochen und entspannte sich erst in der zweiten Jahreshälfte.

Neben einer weiteren preislichen Absenkung des Schadholzes, wurden auch die Frischholzpreise um mehr als 5 % reduziert. Erst in der zweiten Jahreshälfte konnten sich die Preise tlw. stabilisieren und sogar vereinzelt leicht anziehen. Der Absatz für Kiefer blieb aufgrund des Überangebotes an Fichte sehr schwierig. Lärche war anhaltend zu attraktiven Preisen nachgefragt. Laubholz, hier vor allem Eiche, war 2019 gut nachgefragt. Die Zellstoff-, Papier und Plattenindustrie war Großteils voll mit Nadelindustrierundholz bevorratet. Angebotene Mengen wurden bei fallenden Preisen oft nur innerhalb bestehender Lieferverträge kontingentiert abgenommen.

Der Absatz von Energieholz war vor allem in den Borkenkäferschadgebieten aufgrund des Überangebotes sehr schwierig und auch der Preis stand entsprechend unter Druck. Die Nachfrage nach qualitativ hochwertigem Brennholz war rege. Das Eschentriebsterben ging unvermindert weiter.

Im Jahr 2019 betrug die Holznutzung im österreichischen Wald 18,9 Millionen Erntefestmeter ohne Rinde (Mio. Efm o. R.). Sie lag damit um 1,5 % unter dem Vorjahreswert (19,19 Mio. Efm), um 4,96 % über dem fünfjährigen Durchschnitt (5-Ø; 2015-2019; 18,11 Mio. Efm) und um 5,56 % über dem zehnjährigen Durchschnitt (10-Ø; 2010-2019; 17,9 Mio. Efm). Die Kleinwaldbesitzer (Waldfläche unter 200 ha) schlugen mit 11,08 Mio. Efm um rd. 2,34 % weniger als im Jahr 2018 ein. Der Anteil des Kleinwaldes am Gesamteinschlag betrug 58,6 %.

Die Österreichische Bundesforste AG reduzierten den Einschlag um 0,16 % auf 1,62 Mio. Efm. Der Anteil der Bundesforste am Gesamteinschlag betrug 8,55 %.

Der Gesamteinschlag für Niederösterreich betrug im Jahre 2019 rund 5,3 Millionen Erntefestmeter (Efm). Das entspricht einer Reduktion um 8.951 Efm bzw. 0,17 % im Vergleich zum Jahr 2018.

Bei der stofflichen Nutzung des Laubbrohholzes wurde ein Minus von 5,72 % verzeichnet. Die energetische Nutzung reduzierte sich beim Laubholz um 2,68 %. Mit der Reduktion des Gesamteinschlags fiel auch der Sägerundholzanteil auf 2,58 Mio. Efm, was einer Reduktion von 0,36 % im Vergleich zum Jahr 2018 entsprach.

Beim Sägeschwachholz reduzierte sich der Einschlag von Laubholz um 45,84 % auf rd. 3.600 Efm. Beim Sägerundholz Buche fiel der Einschlag um 10,27 % auf etwa 49.900 Efm.

Die Vornutzung ist im Vergleich zum Jahr 2018 um 2,69 % gefallen. Insgesamt wurden ca. 1,06 Mio. Efm Holz über die Vornutzung entnommen.

Die Schadholzmenge betrug im Berichtsjahr 3.28 Mio. Efm bzw. 61,87 % des Einschlags. Im Vergleich zum Jahr 2018 entsprach dies einer Zunahme des Schadholzes um etwa 4,99 %!

Vom niederösterreichischen Gesamteinschlag 2019 entfielen 2,93 Mio. Efm auf den Kleinwald (Betriebe unter 200 ha). Der Großwald (Betriebe ab 200 Hektar ohne ÖBf AG) schlug im Berichtsjahr 1,98 Mio. Efm ein. Die Österreichischen Bundesforste (ÖBf AG) beteiligten sich in Niederösterreich mit 0,39 Mio Efm am Gesamteinschlag.

2.5.1 Ergebnisse österreichische Waldinventur 2016/18

Waldfläche

Die NÖ Waldfläche hat seit der ersten Inventurperiode der Österreichischen Waldinventur

(ÖWI) in den Jahren 1961/70 von 678.300 ha bzw. 35,4 % der Landesfläche bis zum vorläufigen Ergebnis der Inventurperiode 2016/18 stetig zugenommen und beträgt nunmehr 790.000 ha bzw. 41 % der Landesfläche.

Eigentumsverhältnisse/ Bewirtschaftung im niederösterreichischen Wald

Niederösterreichs Kleinwaldbetriebe (< 200 ha) besitzen ungefähr die Hälfte des niederösterreichischen Waldes. Das entspricht einer Fläche von rund 388.000 ha bzw. 49 %. Etwa ein weiteres Achtel der Waldfläche befindet sich im Eigentum von Betrieben zwischen 200 und 1.000 ha (96.000 ha bzw. 12 %). Forstbetriebe ab 1.000 ha Waldfläche halten mit 184.000 ha bzw. 23 % einen großen Anteil. 37.000 ha bzw. 5 % entfallen auf Gebietskörperschaften sowie 85.000 ha bzw. 11 % auf die ÖBf AG. Wird Niederösterreichs Gesamtwaldfläche betrachtet, befinden sich 95 % im Ertrag. Die übrigen 5 % sind außer Ertrag, also nicht für eine Nutzung vorgesehen.

Insgesamt stocken rund 245 Mio. Vorratsfestmeter (Vfm) Holz in den Wäldern. Im Landesdurchschnitt beträgt der jährliche Zuwachs 8,5 Vfm / ha. Hiervon werden lediglich 6,7 Vfm / ha genutzt. Da weniger entnommen wird als zuwächst, wird der NÖ-Wald nachhaltig genutzt.

Baumartenverteilung

Das flächenmäßige Verhältnis zwischen Nadelholz und Laubholz hat sich im Laufe der vergangenen drei Inventurperioden stetig zu Gunsten des Laubholzes verändert. Dennoch dominieren Nadelhölzer, hier im Besonderen die Fichte, das niederösterreichische Waldbild. Nach der Fichte (36,1 % Baumartenanteil) ist die Rotbuche (14,5 %) die bedeutendste Baumart, gefolgt von sonstigen Hartlaubhölzern (13,5 %) und Weißkiefer (6,7 %).

Der Flächenanteil von Blößen, Lücken und Strauchflächen hat sich von 55.000 ha bzw. 7,6 % (ÖWI 1992/96) auf nunmehr 96.000 ha bzw. 12,6 % (ÖWI 2016/18) erhöht.



© Müller-Reinwein

3. Wirtschaftliche Lage

3.1 Wirtschaftsentwicklung in NÖ im Jahr 2019

Mit einem realen BIP-Wachstum von 1,6 % expandierte die österreichische Wirtschaft im Jahr 2019 noch einmal kräftig, wenngleich bereits deutlich langsamer als in den Jahren 2017 (+2,5 %) und 2018 (+2,4 %). Im Jahresverlauf 2019 verlor die Konjunktur immer mehr an Dynamik. Insbesondere in der Sachgüterproduktion und im Export trübte sich die Lage in einem zunehmend schwierigeren internationalen Konjunkturmilieu immer mehr ein, der Konsum gewann als Stütze der heimischen Konjunktur an Gewicht. Die insgesamt immer noch robuste Konjunkturlage spiegelte sich auch auf dem österreichischen Arbeitsmarkt: Die Arbeitskräftenachfrage verflachte zwar parallel zur Entwicklung der Wertschöpfung, dennoch wurde die Zahl der aktiv unselbstständig Beschäftigten um 1,6 % ausgeweitet, und

die Arbeitslosenquote sank gegenüber 2018 von 7,7 % auf 7,4 %.

In NÖ wuchs die Bruttowertschöpfung im Jahr 2019 um 1,2 % (2018: +3,2 %). Ausschlaggebend für die schwächere Entwicklung als im Österreichdurchschnitt (+1,6 %) war die rückläufige Entwicklung in der Sachgütererzeugung (-1,6 %). Ausschlaggebend dafür war die Eintrübung im Außenhandel. Dagegen entwickelte sich die NÖ Bauwirtschaft (+7,3 %) das dritte Jahr in Folge überdurchschnittlich gut. Dabei konnten vor allem der Hochbau sowie die sonstigen Bautätigkeiten deutlich ausgeweitet werden. Der NÖ Einzelhandel stieg, nach einem Rückgang im Jahr 2018, real um 0,5 % wieder an. Positiv war die Entwicklung in der NÖ Tourismuswirtschaft. Die Zahl der Nächtigungen stieg aufgrund der besseren Nachfrage von ausländischen Gästen um 3,5 %.

Auf dem NÖ Arbeitsmarkt setzte sich der seit 2016 beobachtete positive Trend, in abgeschwächter Form, im Jahr 2019 fort. Die Zahl der aktiven Beschäftigungsverhältnisse konnte sich im Jahr 2019 um weitere 1,7 % erhöhen, während das Arbeitskräfteangebot lediglich um 1,3 % zunahm. Die Zahl der Arbeitssuchenden ging damit um 3,3 % zurück. Von der guten Konjunktur profitierten vor allem Langzeitarbeitslose (-12,6 %) und jugendliche Arbeitslose (-10,1 %), während es bei älteren Arbeitskräften (+5,2 %) zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit kam. Die Arbeitslosenquote in Niederösterreich gemäß österreichischer Berechnungsmethode sank um 0,3 Prozentpunkte auf 7,5 %.

3.2 Einkommenssituation in der österreichischen Land- und Forstwirtschaft

Die Einkommenssituation der Land- und Forstwirtschaft kann grundsätzlich aus zwei verschiedenen Ansätzen heraus beschrieben werden:

Die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (LGR) ist ein Satellitenkonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) und stellt die Grundlage für die Beurteilung und Analyse der Entwicklung des Einkommens im Agrarsektor dar (makroökonomische Analyse).

Für die mikroökonomische Betrachtung hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage der bäuerlichen Familien eignen sich die Buchführungsergebnisse als Primärstatistik mit exakten Ertrags- und Aufwandszahlen sowie Arbeitskräften, die direkt auf dem Betrieb erfasst werden.

3.2.1 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung in Österreich

Die LGR stellt eine Grundlage für die Beurteilung und Analyse der landwirtschaftlichen Einkommen dar. Sie wird auf Grundlage der EU-VO 138/2004 erstellt. Mit dieser wurde die Berechnungsmethodik EU-weit vereinheitlicht um konsistente und international vergleichbare Zeitreihen zu schaffen. Seither umfasst die LGR neben der Produktion

des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft und den landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten nun auch bestimmte („nicht trennbare“) nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten der Betriebe wie Urlaub am Bauernhof oder Direktvermarktung.

Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens im Jahr 2018 in Österreich

Nach einer wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung im vergangenen Jahr zeichnet sich für 2019 eine leichte Erholung des landwirtschaftlichen Einkommens ab. Laut den Ergebnissen der zweiten Vorschätzung im Rahmen der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) von Statistik Austria ist das Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit je Arbeitskraft 2019 leicht gestiegen (+2,2 %), nach einem Rückgang im Jahr 2018 (-4,3 %). Das im landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich insgesamt erwirtschaftete Faktoreinkommen erhöhte sich dabei nominell um 2,7 % und real um 0,8 %. Der durch den fortgesetzten Strukturwandel bedingte Rückgang des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes wurde für 2019 auf 1,3 % geschätzt. Zurückzuführen war der Einkommensanstieg vor allem auf die deutlich gestiegenen Erlöse in der Schweineproduktion. Im Ackerbau fielen die Erntemengen trotz neuerlicher Trockenheit besser als im Jahr zuvor aus. Einbußen gab es hingegen im Obst- und Weinbau bzw. in der Rinderproduktion.

Die wichtigsten Bestimmungsgrößen für die Einkommensentwicklung änderten sich 2019 wie folgt:

- Der Gesamtproduktionswert der heimischen Landwirtschaft zu Herstellungspreisen nahm leicht zu (+2,5 %), mit wertmäßigen Zuwächsen sowohl in der tierischen Produktion (+2,8 %) als auch in der pflanzlichen Erzeugung (+1,8 %).
- Die für die Ermittlung des landwirtschaftlichen Einkommens zu berücksichtigenden öffentlichen Gelder sanken lt. vorläufigen Berechnungen um 1,3 %.
- Kostenseitig erhöhten sich die Vorleistungen lt. ersten Schätzungen um 1,3% bzw. die Abschreibungen für das Anlagevermögen um 2,4 %.

Im Folgenden wird die Veränderung der wichtigsten zum Faktoreinkommen führenden Aggregate näher dargestellt.

Pflanzliche Erzeugung

Der Wert der pflanzlichen Produktion belief sich 2019 auf rund 3,2 Mrd. Euro (+1,8 %) bzw. 42,6 % des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts. Trotz neuerlicher Trockenheit im Osten Österreichs und bei überdurchschnittlichen Temperaturen lag das pflanzliche Erzeugungsvolumen zufolge leicht über dem Vorjahresniveau (+1,3 %).

Gestiegene Produktionsvolumina waren bei Getreide, Ölsaaten und Ölfrüchten, Kartoffeln und Gemüse zu verzeichnen. Stark rückläufig war das Erzeugungsvolumen hingegen nach der Rekordernte des Vorjahres im Obstbau. Produktionsrückgänge gab es weiters bei Wein, Zuckerrüben und Eiweißpflanzen. Die Erzeugerpreise für pflanzliche Produkte blieben im Mittel vergleichsweise stabil (+0,4 %), mit niedrigeren Preisen für Getreide und Obst sowie Preisanstiegen bei Gemüse, Zuckerrüben und Kartoffeln.

Getreide: Für 2019 wurde der Produktionswert von Getreide auf rund 0,82 Mrd. Euro geschätzt, mit einem Plus von 5,6 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei stand ein Anstieg des Produktionsvolumens rückläufigen Erzeugerpreisen gegenüber. Die heimische Getreideernte (inkl. Körnermais) übertraf das trockenheitsbedingt niedrige Vorjahresergebnis um rund 13 % und lag damit auch über dem Zehnjahresmittel (+6 %). Das im von der Statistik Austria ermittelte Erzeugungsvolumen erhöhte sich gegenüber 2018 um 12,6 %, mit zweistelligen Zuwachsraten bei Gerste (+21,9 %), Triticale (+19,6 %), Weichweizen (inkl. Dinkel: +19,2 %) und Roggen (+14,5 %). Produktionszuwächse gab es weiters bei Körnermais und Hafer (+7,1 % bzw. +4,5 %), während beim Hartweizen starke Flächenreduktionen zu einem Rückgang des Erzeugungsvolumens (-9,5 %) führten. Die Getreidepreise für die Ernte 2019 lagen laut vorläufigen Berechnungen um 6,2 % unter dem Vorjahresniveau.

Ölsaaten und Ölfrüchte: Nach Einbußen in den vergangenen beiden Jahren ist der Produktionswert dieser Erzeugnisgruppe 2019 mit rund EUR 0,2 Mrd. kräftig gestiegen (+15,5 %). Die dominierende Kultur ist die Sojabohne. 2019 führten eine weitere leichte Ausweitung der Sojaanbaufläche sowie gute Hektarerträge bei rückläufigen Preisen zu einem Zuwachs des Produktionswerts dieser Kultur um knapp ein Fünftel auf rund 90 Mio. Euro. Höher als 2018 fielen auch die Produktionswerte von Sonnenblumen (+35,7 %) und Ölkürbis (+17,5 %) aus. Bei den Sonnenblumen, deren Anbau geringfügig eingeschränkt wurde, war das wertmäßige Plus auf gute Hektarerträge und höhere Preise zurückzuführen. Beim Ölkürbis bewirkte eine Ausweitung der Anbaufläche in Verbindung mit leicht gestiegenen Hektarerträgen und höheren Preisen den Anstieg des Produktionswerts. Eine deutliche Flächenreduktion gab es hingegen beim Raps, weshalb dessen Produktionswert bei im Vorjahresvergleich stabilen Hektarerträgen und höheren Preisen sank (-7,7 %).

Hackfrüchte: Nach massiven Einbußen im Jahr 2018 war der Zuckerrübenbau auch 2019 mit Trockenschäden und Schädlingsbefall konfrontiert. Auf einer auf rund 28.000 ha geschrumpften Rübenfläche sank die Produktionsmenge auf einen neuen Tiefstand. Der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung zufolge war der Produktionswert von Zuckerrüben damit trotz gestiegener Preise nur geringfügig höher als im Vorjahr (+4,2 %).

Bei den Kartoffeln hatten Hitze, Niederschlagsdefizite und ein erhöhter Schädlingsdruck 2018 ebenfalls für massive Ausfälle und ein knappes heimisches Angebot gesorgt. 2019 fielen die Hektarerträge auf einer geringfügig ausgeweiteten Fläche trotz neuerlicher Probleme mit Trockenheit und Schädlingsbefall besser und die Ausortierungen deutlich geringer als im Vorjahr aus. In Verbindung mit gestiegenen Preisen hatte dies einen markanten Anstieg des Produktionswerts (+42,4 %) zur Folge.

Eiweißpflanzen: Infolge der neuerlichen Flächeneinschränkung sank der Produktionswert von Eiweißpflanzen nach vorläufigen Berechnungen um 12,8 %.

Gemüse: Im Gemüsebau fiel die Ernte trotz hoher Temperaturen und regionaler Trockenheit bei den meisten Kulturarten besser als im Vorjahr aus. Bei höheren Preisen führte dies zu einem Anstieg des Produktionswerts von Frischgemüse um 20,9 % auf rund EUR 0,34 Mrd.

Obst: Gegenüber der vor allem beim Kernobst erzielten Rekordernte des Vorjahres wiesen die Erntemengen von Äpfeln und Birnen aber auch von Zwetschken, Kirschen, Weichseln und Walnüssen ein deutliches Minus auf. Ein kräftiges Ernteplus gab es dagegen bei Marillen und Erdbeeren. Die Obstpreise entwickelten sich unterschiedlich, mit starken Preisanstiegen vor allem beim Mostobst und Preisrückgängen u.a. bei Marillen. Wertmäßig ergeben die vorläufigen Berechnungen einen Rückgang der Frischobstproduktion (exkl. Trauben) um 27,2 %, wobei die Einbußen im Extensivobstbau (-43,9 %) deutlich stärker ausfielen als im Erwerbsobstbau (-21,8 %). Der Produktionswert von Obst insgesamt, der auch Weintrauben inkludiert, sank um 25,9 %.

Weinbau: Die Weinernte fiel kleiner aus als 2018. Im Rahmen der Oktober-Prognose von Statistik Austria wurde die Ernte 2019 auf rund 2,47 Mio. hl geschätzt, was gegenüber der sehr hohen Vorjahresmenge einem Rückgang um 10 % entspricht. Der Produktionswert von Wein sank laut vorläufigen Berechnungen um 7,8 %.

Tierische Erzeugung

Der Produktionswert von Tieren und tierischen Erzeugnissen nahm 2019 um 2,8 % auf rund 3,6 Mrd. Euro zu. Die Erzeugerpreise erhöhten sich dabei im Mittel um 3,2 %, während das Erzeugungsvolumen stabil blieb (-0,3 %). Die im tierischen Produktionswert zu Herstellungspreisen inkludierten Gütersubventionen betrugen rund EUR 4 Mio. (-0,5 %). Die Gütersteuern machten rund EUR 17 Mio. aus (-0,7 %).

Schweine: Auf dem Schweinemarkt trieben die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest in Asien und der daraus resultierende hohe Importbedarf Chinas die Preise in die Höhe. Infolge des starken Preisanstiegs nahm der Wert der heimischen Schweineproduktion laut vorläufigen

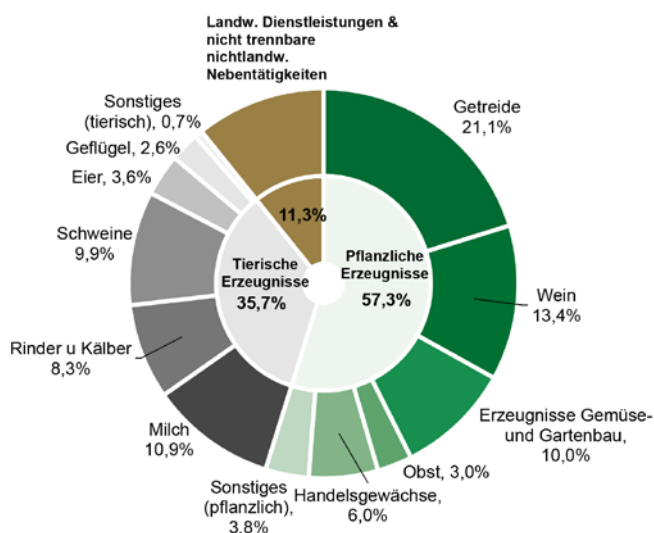
Berechnungen bei einem leicht gestiegenen Erzeugungsvolumen um 19,2 % auf rund EUR 0,86 Mrd. zu.

Rinder: Bei den Rindern waren sowohl Preise (-2,9 %) als auch Erzeugungsvolumen (-1,7 %) rückläufig. Vor dem Hintergrund der trockenheitsbedingt knappen Futtersituation in den letzten beiden Jahren kam es zu einer Bestandsabstockung. Auch die Zahl der Schlachtungen ging zurück. Der Produktionswert von Rindern sank den vorläufigen Berechnungen zufolge um 4,5 % auf rund EUR 0,82 Mrd.

Milch: Gemessen am Beitrag zum landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswert stellt die Milch - mit einem Anteil von 18 % im Jahr 2019 - das wichtigste Erzeugnis der österreichischen Landwirtschaft dar. Nach einer kontinuierlichen Produktionsausweitung in den vergangenen fünf Jahren war das Erzeugungsvolumen von Milch 2019 erstmals leicht rückläufig (-0,7 %). Die Milchpreise wichen im Jahresmittel nur geringfügig vom Vorjahr ab (+0,3 %), womit auch der Produktionswert gegenüber 2018 relativ stabil blieb (-0,5 %).

Geflügel und Eier: Der Produktionswert von Geflügel lag laut ersten Berechnungen um 2 % unter dem Vorjahresergebnis. Maßgeblich für den Rückgang waren vor allem die gesunkenen

Landwirtschaftlicher Produktionswert in NÖ 2019



Quelle: Statistik Austria

Erzeugerpreise für Masthühner sowie das niedrigere Produktionsvolumen von Truthühnern. Die Eiproduktion wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgeweitet. Bei einer leichten weiteren Produktionsausdehnung im Jahr 2019 erhöhte sich der Produktionswert von Eiern den ersten Berechnungen und Schätzungen zufolge um 0,8 %.

Sonstige Produktion

Neben der pflanzlichen und tierischen Erzeugung inkludiert der Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs auch landwirtschaftliche Dienstleistungen und nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten. Über die Entwicklung dieser beiden Positionen im Jahr 2019 lagen zum Erstellungszeitpunkt des Grünen Berichtes nur sehr wenige Informationen vor. Die aktuelle Vorschätzung geht von einem Anstieg des Produktionswerts landwirtschaftlicher Dienstleistungen (+4,7 %) sowie von nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten (+3,5 %) aus.

Entwicklung der Produktionskosten

Die Aufwendungen der Landwirtschaft für Vorleistungen wurden für 2019 auf rund EUR 4,3 Mrd. geschätzt. Die größte Kostenposition bildeten dabei die Futtermittel mit einem Anteil von rund 35 % (inkl. innerbetriebliche Futtermittel). 11 % entfielen auf Saat- und Pflanzgut, Dünge- und Pflanzenschutzmittel. 10 % machten Energiekosten und 9 % Instandhaltungsaufwendungen für Maschinen, Geräte und bauliche Anlagen aus. Landwirtschaftliche Dienstleistungen trugen zu den gesamten Vorleistungen 7 % und die Kosten für Tierarzt und Medikamente bzw. die unterstellten Bankgebühren jeweils rund 3 % bei. Bei den restlichen 22 % handelte es sich um Aufwendungen für sonstige Güter und Dienstleistungen.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Vorleistungen um 1,3 %, was vor allem durch gestiegene Aufwendungen für Futtermittel und landwirtschaftliche Dienstleistungen sowie preisbedingte Kostensteigerungen bei den Düngemitteln bedingt war.

Die Abschreibungen für das Anlagevermögen betrugen rund EUR 1,8 Mrd. (+2,4 %). Davon entfielen 58 % auf Maschinen, Geräte und Fahrzeuge, 36 % auf bauliche Anlagen und 6 % auf Anpflanzungen und sonstige Abschreibungen.

Wertschöpfung

Die Differenz aus dem Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs und den Vorleistungen, die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, wird für 2019 auf rund EUR 3,3 Mrd. geschätzt, mit einem Anstieg um 4,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen, welche sich aus der Bruttowertschöpfung abzüglich der Abschreibungen errechnet, erhöhte sich um 6,4 %.

3.2.2 Buchführungsergebnisse landwirtschaftlicher Betriebe in NÖ

Die Buchführungsergebnisse vermitteln einen umfassenden Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse land- und forstwirtschaftlicher Betriebe. Um eine möglichst aussagekräftige Darstellung der wirtschaftlichen Lage der einzelnen Betriebsgruppen zu gewährleisten, wird im gesamten Bundesgebiet ein Netz von freiwillig buchführenden Betrieben unterhalten. Die Betreuung dieser freiwillig buchführenden Betriebe wird von der LBG Österreich im Auftrag des BMNT durchgeführt. Die Hochrechnung sowie die statistischen Auswertungen werden von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen vorgenommen.

Die Auswertungen der niederösterreichischen Buchführungsbetriebe beziehen sich auf eine Grundgesamtheit der Agrarstrukturerhebung 2016. Die Auswahlkriterien bilden die Betriebsform, Größe, Region und Erschwernispunkte. Die wirtschaftliche Ausrichtung eines Betriebes wird nach dem Standardoutput berechnet: Der Anteil des Standardoutputs einer Produktionsrichtung am Gesamtstandardoutput des Betriebes bestimmt die Betriebsform. Es gibt sechs Betriebsformen und fünf Größenklassen.

Die Ergebnisse der Buchführungsbetriebe werden getrennt für den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb (wesentliche Kennzahl sind die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft) und für den Unternehmerhaushalt (wesentliche Kennzahlen sind das verfügbare Haushaltseinkommen und die Über-/Unterdeckung des Verbrauchs) ausgewiesen. Die Basis der Einkommensberechnung für die Stichprobe stellt die doppelte Buchführung dar, wobei betriebswirtschaftliche Kriterien zur Einkommensermittlung herangezogen werden. Sie ist daher von der Finanzbuchhaltung zu unterscheiden, bei der steuerliche Aspekte im Vordergrund stehen.

Insgesamt wurden bundesweit für das Jahr 2019 die Buchführungsdaten von 1.926 Betrieben, die im Rahmen des „Grünen Berichtes“ des Bundes freiwillig Aufzeichnungen führen, ausgewertet. Für Niederösterreich wurden die Buchhaltungsergebnisse von 651 Betrieben herangezogen.

Nach den Auswertungen der LBG Österreich bewirtschafteten die freiwillig buchführenden Betriebe Niederösterreichs 2019 im Schnitt 27,7 ha Ackerland; 7,9 ha Dauergrünland und 10,7 ha forstwirtschaftlich genutzte Fläche. Österreichweit liegt die Betriebsgröße bei 16,7 ha Acker-, 15,1 ha Grünland und 15,7 ha Forst. In Niederösterreich liegt sowohl der durchschnittliche Rinderbestand mit rund 20 Stück als auch der durchschnittliche Schweinebestand mit rund 30 Stück etwas unter dem Bundesdurchschnitt.

Ertrag

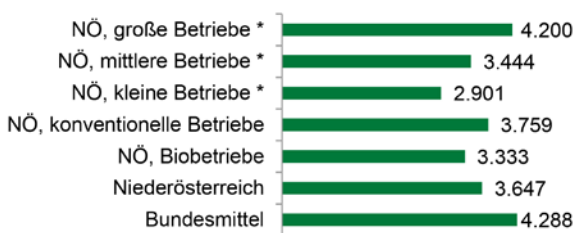
Der Ertrag eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht aus:

- dem Ertrag aus der Bodennutzung
- dem Ertrag aus der Tierhaltung
- dem Ertrag aus der Forstwirtschaft
- dem mit der Bewirtschaftung im Zusammenhang stehenden Geldtransfer der öffentlichen Hand (ohne Investitionszuschüsse)
- den Erträgen des landw. Nebenbetriebes bzw. der Nebentätigkeit (z.B. Gästebeherbergung)
- der erhaltenen Umsatzsteuer
- abzüglich des internen Ertrags (z. B. im eigenen Betrieb erzeugtes und verbrauchtes Futtermittel)

Im gewichteten Bundesmittel der buchführenden Testbetriebe lag der Ertrag mit EUR 121.786,- um 2,3 % über dem Vorjahr. Sie setzten sich aus Erträgen der Bodennutzung (19 %), der Tierhaltung (40 %), der Forstwirtschaft (5 %) und sonstigen Erträgen (19 %) zusammen. Die öffentlichen Gelder trugen mit EUR 19.680,- zu 16 % zum Ertrag bei. Der entsprechende NÖ Durchschnitt lag 2019 bei EUR 133.650,- je Betrieb. Davon wurden 30 % aus der Bodennutzung, 30 % aus Tierhaltung, 4 % aus Forstwirtschaft und 20 % aus sonstigen Erträgen lukriert. Die öffentlichen Gelder trugen mit durchschnittlich EUR 31.311,- rund 16 % an den Gesamteinnahmen bei.

Bei den Veredelungsbetrieben war 2019, nach einem schwachen Vorjahr, ein deutlicher Ertragsanstieg von über 21 % auf EUR 270.101,- je Betrieb feststellbar. Ebenso wiesen Marktfruchtbetriebe mit EUR 128.650,- höhere Erträge als im Jahr 2018 aus. Bei den Dauerkulturbetrieben konnte ein leichtes Plus von 3,6 % auf 136.133,- erzielt werden. Einen deutlichen Rückgang um 5,5 % auf EUR 192.147,- mussten die landw. Gemischtbetriebe hinnehmen. Auch bei den Futterbaubetrieben fielen die Einnahmen mit EUR 108.252,- schwächer als im Vorjahr aus. Forstbetriebe erzielten mit durchschnittlich EUR 77.243,- die geringsten Erträge. Der durchschnittliche Ertrag der NÖ Biobetriebe sank um 0,6 % auf EUR 113.316,-. Die konventionell wirtschaftenden Betriebe konnten ihre Erträge im Vergleichszeitraum um 5,7 % auf EUR 141.728,- steigern.

Ertrag je Hektar reduzierte landwirtschaftlich genutzte Fläche (in Euro) nach Betriebsgröße und Bewirtschaftungsform



*große Betriebe GSO: EUR 100.000 bis 350.000; mittlere Betriebe GSO: EUR 40.000-100.000; kleine Betriebe GSO: EUR 15.000-40.000

Quelle: LBG Österreich, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Je Hektar reduzierte landwirtschaftlich genutzte Fläche (RLF) erzielten die NÖ Betriebe einen Ertrag von EUR 3.647,-. Große Betriebe lagen mit einem Ertrag je ha von EUR 4.288,- deutlich darüber, kleine Betriebe mit EUR 2.901,- deutlich darunter. Je Hektar RLN beträgt die Ertragsdifferenz zwischen konventionellen Betrieben und Biobetrieben EUR 426,-.

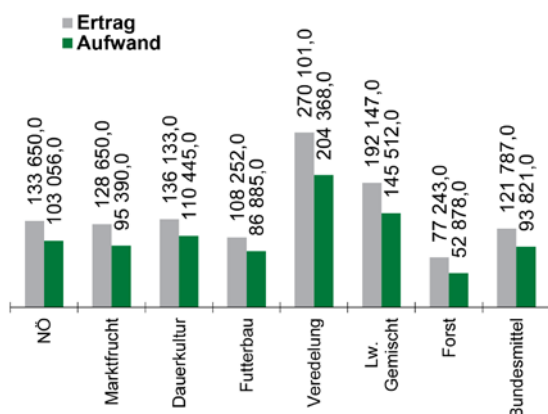
Aufwand

Der Unternehmensaufwand ist der zur Erzielung des Unternehmensertrages aufgewendete Wert an Arbeit und Sachgütern. Er setzt sich zusammen aus:

- den Ausgaben für den sachlichen Betriebsaufwand
- den Kosten für familienfremde Arbeitskräfte
- der wertmäßigen Absetzung für Abnutzung (Abschreibung)
- den Fremdkapitalzinsen
- dem Pacht- und Mietaufwand
- dem Aufwand für den landw. Nebenbetrieb bzw. der Nebentätigkeit
- der geleisteten Umsatzsteuer
- abzüglich des internen Aufwands (Interner Aufwand ist gleich interner Ertrag)

Der durchschnittliche Aufwand 2019 lag in Niederösterreich bei EUR 103.056,- je Betrieb. Damit ist der Aufwand in NÖ gegenüber 2018 um 5 % gestiegen. Der entsprechende österreichische Durchschnitt betrug EUR 93.821,- je Betrieb und stieg gegenüber dem Vorjahr mit 3,1 % deutlich schwächer an.

Ertrag und Aufwand 2019 (in Euro) je Betrieb nach Betriebsformen



Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

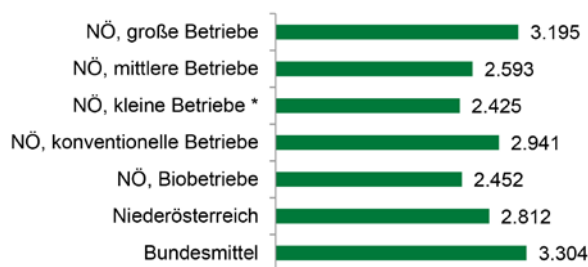
Im Jahr 2019 war vor allem bei den Veredelungsbetrieben (+13,8 %) sowie den Marktfuchtbetrieben (+9,1 %) eine deutliche Aufwandserhöhung feststellbar. Höhere Aufwände als 2018 mussten auch die Dauerkulturbetriebe (+7,3 %), Forstbetriebe (+5,3 %) und Futterbaubetriebe (+1,7 %) hinnehmen. Gegen den Trend gingen allein die Aufwände bei den landw. Gemischtbetrieben (-6 %) zurück.

Der durchschnittliche Aufwand je ha RLF lag in Niederösterreich im Jahr 2019 bei EUR 2.812,-. Auch beim Aufwand entfielen die höchsten Werte je Hektar RLN auf die großen Betriebe, während der Aufwand je Fläche bei den mittleren Betrieben am geringsten war. Beim Aufwand je Hektar RLN fiel die Differenz zwischen konventionellen Betrieben und Biobetrieben mit EUR 489,- stärker als beim Ertrag aus.

Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft

Die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft ergeben sich aus der Differenz zwischen Ertrag und Aufwand. Sie stellen das Entgelt für die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistete Arbeit der nicht entlohten Arbeitskräfte, für die unternehmerische Tätigkeit und für den Einsatz des Eigenkapitals dar. Durch die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft sind noch die Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung und die Einkommenssteuer abzudecken.

Aufwand je Hektar reduzierte landwirtschaftlich genutzte Fläche (in Euro) nach Betriebsgröße und Bewirtschaftungsart



* große Betriebe GSO: EUR 100.000 bis 350.000; mittlere Betriebe GSO: EUR 40.000-100.000; kleine Betriebe GSO: EUR 15.000-40.000

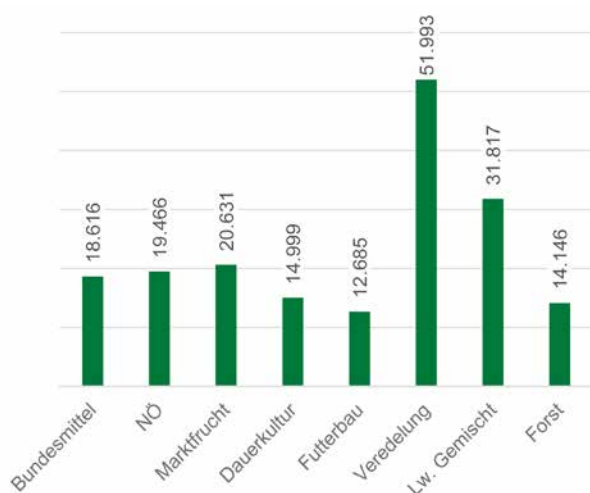
Quelle: LBG Österreich, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft betrugen im Mittel der buchführenden Testbetriebe EUR 27.966,-, das war um 0,2 % weniger als im Jahr 2018 bzw. 3 % weniger als im Dreijahresmittel. In Niederösterreich lagen die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft mit durchschnittlich EUR 30.594,- um fast 9,4 % über dem Bundesmittel.

Im Jahr 2019 gab es bei den Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft abzügl. die SV-Beiträge zwischen den einzelnen Betriebsformen deutliche Unterschiede. Die höchsten Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft abzügl. der SV-Beiträge konnten die Veredelungsbetriebe mit durchschnittlich EUR 51.933,- (+70,9 % zu 2018) verbuchen, gefolgt von den Marktfruchtbetrieben, mit durchschnittlichen Einkünften von EUR 20.631,- (+18,8 %).

Den größten Einkommensrückgang (abzügl. SV-Beiträge) mussten 2019 die Futterbaubetriebe mit einem Minus von 32,8 % auf durchschnittlich EUR 12.686,- verkraften. Die Einkünfte (abzügl. SV-Beiträge) der Dauerkulturbetriebe und der landw. Gemischtbetriebe gingen um 21,7 % bzw. 5,3 % auf durchschnittlich EUR 12.685,- bzw. EUR 31.817,- zurück. Mit EUR 14.146,- (-26,8 %) erzielten die Forstbetriebe die geringsten Einkünfte.

Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft abzügl. SV-Beiträge 2019 (in Euro) je Betrieb nach Betriebsformen



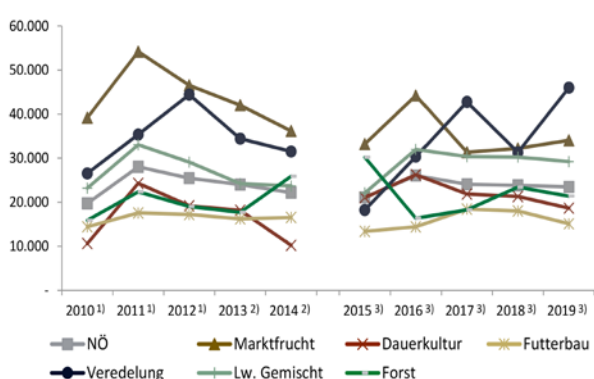
Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

In der Abbildung wird die Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Einkommens je Arbeitskraft (bAK) in NÖ von 2010 bis 2019 grafisch dargestellt. Ein Vergleich zwischen den Betriebsformen ist aufgrund von Systemumstellungen (2010, 2013 und 2015) nur für die letzten 5 Jahre möglich.

Die höchsten Einkünfte je bAK konnten 2019 die Veredelungsbetriebe mit durchschnittlich EUR 45.998,- erwirtschaften. Die zweithöchsten Einkünfte erzielten die Marktfruchtbetriebe mit durchschnittlichen EUR 34.047,- je bAK. Über dem NÖ Schnitt von EUR 23.489,- lagen auch noch die landw. Gemischtbetriebe mit EUR 29.227,- je bAK. Nach einem deutlichen Anstieg von rund 28 % erzielten die Forstbetriebe durchschnittlich EUR 23.416,-. Bei den Forst- und Dauerkulturbetrieben fielen die durchschnittlichen Einkünfte je bAK um 8,7 % bzw. 12,4 % auf EUR 21.375,- bzw. 18.655,-. Die geringsten Einkünfte je bAK erzielten 2019 die Futterbaubetriebe mit durchschnittlich EUR 15.102,-.

Die Einkünfte je bAK haben sich 2019 bei biologisch wirtschaftenden Betrieben und den konventionell wirtschaftenden Betrieben sehr unterschiedlich entwickelt. Die Einkünfte der

Entwicklung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je betrieblicher Arbeitskrafteinheit (bAK) in NÖ und nach Betriebsformen (in Euro)



1) Gewichtungsbasis Agrarstrukturerhebung 2010.
2) Gewichtungsbasis Agrarstrukturerhebung 2013.
3) Änderung des Auswahlrahmens Aufgrund geänderter Systematik ist bei den Betriebsformen ein Vergleich der Daten nicht möglich.

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Biobetriebe gingen um 14,6 % auf durchschnittlich EUR 22.937,- je bAK (-1,8 %) zurück, während sich die Einkünfte bei den konventionellen Betrieben mit durchschnittlich EUR 23.708,- je bAK (+4,3 %) verbesserten. Unterteilt man die Betriebe nach ihren Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft je bAK in vier gleichgroße Gruppen, so erzielte das obere Quartil Einkünfte von EUR 59.041,- (+5,2 %). Das untere Quartil verzeichnete dagegen negative Einkünfte von EUR -5.797,-, wobei die Verluste hier zum Vorjahr nochmals deutlich (EUR -1.855,-) ausgeweitet wurden.

Erwerbs- und Gesamteinkommen

Zur Bedeckung der finanziellen Erfordernisse stehen der bäuerlichen Familie außer den Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft auch außerbetriebliche Erwerbseinkommen, allfällige Renten, Familienbeihilfen und sonstige Sozialtransferzahlungen zur Verfügung.

Das Netto-Erwerbseinkommen umfasst neben den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft (abzügl. der SV-Beiträge und der Einkommenssteuer), Gehälter und Löhne aus unselbständiger Tätigkeit sowie Einkünfte aus selbstständiger Arbeit und Gewerbebetrieb. Nicht enthalten sind Pensionen und Arbeitsrenten. Es ist somit jenes Einkommen, dass der bäuerlichen Familie auf Grund ihrer Tätigkeit, sei es nun innerhalb oder außerhalb der Land- und Forstwirtschaft, zur Verfügung steht.

Das durchschnittliche Netto-Erwerbseinkommen je Arbeitskrafteinheit (AK-U) lag 2019 in Niederösterreich bei EUR 20.400,-. Nach Betriebsgröße war das Erwerbseinkommen bei den großen Betrieben mit EUR 25.756,- je Arbeitskrafteinheit am höchsten. EUR 18.893,- erzielten die mittleren Betriebe, gefolgt von den kleinen Betrieben mit EUR 17.353,-.

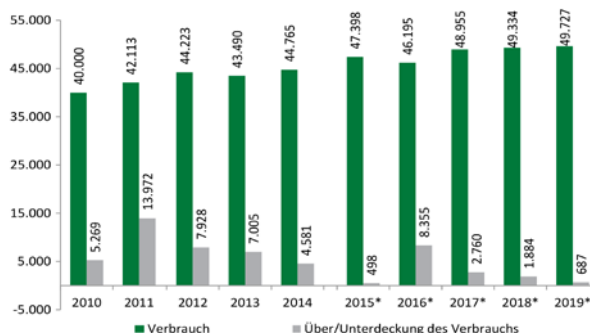
Das verfügbare Haushaltseinkommen entspricht der Summe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (abzügl. SV-Beiträge und der Einkommenssteuer) und nicht landwirtschaftlichen Erwerbseinkommen (Gehälter, Löhne bzw. Ein-

künfte aus selbstständiger Tätigkeit) sowie Renten, Familienbeihilfen und sonstigen Sozialtransfers.

Das verfügbare Haushaltseinkommen betrug im Jahr 2019 im Bundesmittel EUR 40.588,- je Betrieb. Der durchschnittliche land- und forstwirtschaftliche Betrieb in NÖ hatte im Vergleichsjahr EUR 39.286,- zur Verfügung. Das höchste durchschnittliche verfügbare Haushaltseinkommen erwirtschafteten im Jahr 2019 die Veredelungsbetriebe mit EUR 69.290,- (+42,9 %), gefolgt von den landw. Gemischtbetrieben und den Marktfruchtbetrieben mit EUR 45.810,- (-4 %) bzw. EUR 41.195,- (+6,4 %). Den deutlichsten Rückgang beim Haushaltseinkommen mit über 24 % auf EUR 33.233,- mussten die Forstbetriebe verkraften. Die Futterbaubetriebe erwirtschafteten im Jahr 2019 durchschnittlich EUR 36.396,- (-14,8 %). Das niedrigste Gesamteinkommen verzeichneten, nach einem Rückgang von über 12 % zum Vorjahr, die Dauerkulturbetriebe mit durchschnittlich EUR 28.974,-.

In Niederösterreich beträgt der Anteil der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft (abzügl. der SV-Beiträge) am Haushaltseinkommen knapp 50 %, aus dem unselbständigen und selbständigen Erwerb kamen 40 %, aus Rentenzahlungen, Familienbeihilfe und sonstigen Sozialtransfer rund 10 %.

Entwicklung des Verbrauchs und der Eigenkapitalbildung (in Euro) der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in NÖ



*) Änderung des Auswahlrahmens Aufgrund geänderter Systematik ist ein Vergleich der Daten mit den Vorjahren nicht möglich.

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Aus der Differenz zwischen verfügbarem Haushaltseinkommen und Privatverbrauch ergibt sich die Eigenkapitalveränderung. Seine Bedeutung kommt in der wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Betriebes, insbesondere zur Finanzierung von betriebsnotwendigen Investitionen, zum Ausdruck. Ohne ein Mindestmaß an Eigenkapitalzuwachs ist kaum ein zukunftsorientierter bzw. gesicherter Betriebsbestand zu erwarten.

Beim durchschnittlichen niederösterreichischen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb lag im Jahr 2019 eine knappe Überdeckung des Verbrauches in der Höhe von EUR 687,- vor. Im Vorjahr konnten noch EUR 1.884,- an Eigenkapitalzuwachs erzielt werden. Im Bundesdurchschnitt war 2019 ein Eigenkapitalzuwachs je Betrieb in der Höhe von EUR 2.740,- feststellbar.

Innerhalb der Betriebsformen lag die Eigenkapitalbildung der Veredelungsbetriebe mit durchschnittlich EUR 30.121,- oder rund 43 % des verfügbaren Haushaltseinkommens am höchsten. Schlusslicht bei der Eigenkapitalbildung waren die Dauerkulturbetriebe und Futterbaufuchtbetriebe. Diese hatten 2019 eine durchschnittliche Unterdeckung des Verbrauches von EUR 5.712,- bzw. EUR 3.293,- je Betrieb. Die konventionellen Betriebe in NÖ wiesen im Jahr 2019 eine Eigenkapitalbildung von EUR 465,- aus. Besser ist die Situation bei den biologischen Betrieben. Diese konnten ihr Eigenkapital um durchschnittlich EUR 1.245,- bzw. um 3,1 % des verfügbaren Haushaltseinkommens erhöhen. Besonders deutlich wird die unterschiedlich starke Wirtschaftsentwicklung beim Vergleich der Viertelgruppierung nach Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft je BAK. Während das beste Viertel der Betriebe Eigenkapital in Höhe von EUR 31.358,- oder 41 % des verfügbaren Haushaltseinkommens bilden konnte, trägt beim schlechtesten Viertel die Unterdeckung des Privatverbrauches über EUR 22.029,-.

3.3 Preisindizes

Die Kostenentwicklung bei Betriebsmitteln und Investitionsgütern bildet für die Landwirtschaft nach wie vor ein entscheidendes Problem. Bedingt durch die starke Verflechtung mit den nichtlandwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichen, wirken sich Verteuerungen in diesen Bereichen für die Landwirtschaft in der Regel einkommensmindernd aus. Zwar lassen Preisindizes, da weder Produktions- noch Aufwandsmengen dabei erfasst werden, allein keinen schlüssigen Beweis auf die Einkommensentwicklung zu, doch lässt sich aus diesen Werten durchaus die aktuelle Situation der Landwirtschaft ablesen.

Während die Gesamtausgaben seit 1995 von 100 (= Basis) auf 158,4 im Jahr 2019 kontinuierlich anstiegen, blieb der Anstieg der Erzeugerpreise agrarischer Güter und öffentlicher Gelder mit 115,3 deutlich zurück.

Beim Vergleich des Preisindex für land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse und öffentliche Gelder („Agrarindex“, Basis: 2015=100) vom Jahr 2019 mit dem Jahr 2018 war eine annähernd stabile Entwicklung von +0,1 % festzustellen. Der deutliche Indexanstieg im tierischen Bereich von +3,1 % (speziell Schweine: +18,0 %) konnte die Rückgänge im Pflanzenbau (-1,1 %) sowie in der Forstwirtschaft (-7,9 %) ausgleichen. Der Index der land- und forstwirtschaftlichen Produkte ohne öffentliche Gelder erhöhte sich im Vergleichszeitraum um 0,3 %. Die öffentlichen Gelder sanken im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 %.

Auf der Ausgabenseite lag der Index landwirtschaftlicher Betriebs- und Investitionsausgaben für das Jahr 2019 mit einem Stand von 104,6 um 1,2 % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Betriebseinnahmen

Der Index der pflanzlichen Erzeugerpreise verringerte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 1,1 %. Deutliche Rückgänge waren bei Körnermais (-14,8%), Weichweizen (-9,6 %), Eiweißpflanzen (-5,4 %) und im Obstbau (-10,4 %) sowie Weinbau (-2,3 %) zu verzeichnen.

Höhere Preisindizes konnten dagegen bei Kartoffeln (+15,6 %), Frischgemüse (+14,6 %), Zuckerrüben (+13,3 %) und Hartweizen (+6,4 %) festgestellt werden.

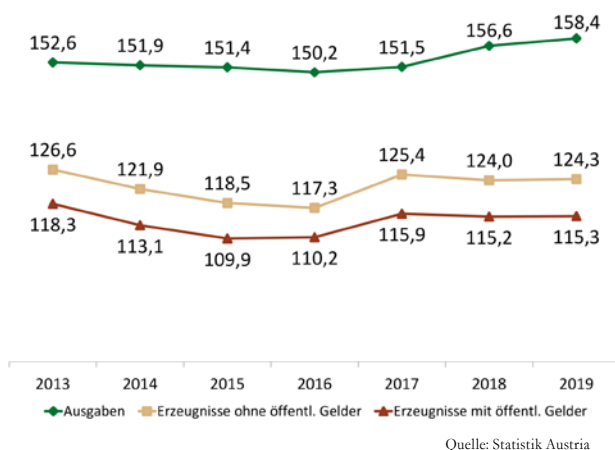
Der Index der tierischen Erzeugerpreise verzeichnete im selben Zeitabstand ein Plus von 3,1 %. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung waren vor allem höheren Preise für Schweine und Ferkel (+18 %). Ebenfalls ein leichtes Plus war bei den Eiern (+0,4 %) festzustellen. Rückläufig waren die Indexwerte bei den Rindern (-3,5 %), Geflügel (-2,9 %) und Schafen und Ziegen (-0,2 %). Der Indexwert der Milch blieb mit 109,1 (-0,1 %) nahezu stabil auf dem Vorjahresniveau.

Im Vergleich der Jahresdurchschnitte 2019/2018 wurde bei den forstwirtschaftlichen Erzeugnissen ein Rückgang von 7,9 % auf 89,9 Indexpunkte festgestellt (2015=100). Niedrigere Preise waren dabei bei Blochholz Fichte, Blochholz Kiefer sowie Faserholz zu verbuchen. Eine positive Entwicklung war lediglich bei Brennholz (hart sowie weich) festzustellen.

Betriebsausgaben

Auf der Ausgabenseite war beim Vergleich der Jahresdurchschnitte 2019 und 2018 ein Indexanstieg von 1,2 % festzustellen. Zum Tragen kamen vor allem die höheren Preise für Düngemittel (+8,9 %), für Bauinvestitionen (+3,3 %) sowie für Maschinenankäufe (+2,2 %). Auch bei den anderen Ausgabenpositionen waren meist leichte Verteuerungen festzustellen. Lediglich Energie (-0,4 %) und Futtermitteln (-1,6 %) wurden im Vergleichszeitraum billiger.

Entwicklung der Agrar-Indizes (1995 = 100)





4. Die Soziale Lage

4.1. Bäuerliche Sozialversicherung

Mit dem Ende 2018 beschlossenen Sozialversicherungs-Organisationsgesetz wurde die Struktur der Sozialversicherungen in Österreich neu organisiert. Die Zahl der Sozialversicherungsträger wird damit ab 2020 auf fünf reduziert, und aus den bis Ende 2019 selbständig agierenden Sozialversicherungen – SVA (Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft) und SVB (Sozialversicherungsanstalt der Bauern) entsteht ab 2020 ein neuer gemeinsamer, berufsständischer Sozialversicherungsträger: die SVS (Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen).

Der nun folgende Bericht über die bäuerliche Sozialversicherung bezieht sich auf den Zeitraum 2019 und basiert daher auf den Unterlagen und Quellen der SVB, die in diesem Zeitraum für die

Abwicklung der gesetzlichen Sozialversicherung in allen Sparten – Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung für Bäuerinnen und Bauern zuständig war.

Service- und Präventionsangebote der SVB

Im Berichtsjahr 2019 wurden bei der Sprechtagsberatung in den Bezirksbauernkammern auf 812 Sprechtagen allein in Niederösterreich 29.919 Beratungen durchgeführt.

Die Information über alle sicherheitstechnischen Belange durch die SicherheitsberaterInnen der SVB fand durch Wissensvermittlung über Arbeitssicherheit in Haus und Hof aber auch durch direkte Beratung auf den Bauernhöfen statt. So wurden individuell am eigenen Betrieb die unterschiedlichsten Gefahrenquellen aufgezeigt und Sicherheitshinweise gegeben. Im Jahr 2019 erfolgten in Niederösterreich 1.312 Betriebsbesuche.

Nach einer schweren Krankheit oder einem Unfall sind oft Rehabilitationsmaßnahmen notwendig, auch um den Versicherten den Wiedereinstieg in den Beruf zu ermöglichen und dabei bestmöglich zu unterstützen. Die Betreuung durch SVB-RehabilitationsberaterInnen beginnt bereits am Krankenbett und wird – falls notwendig – auch am Bauernhof fortgesetzt. Im Jahr 2019 fanden allein in Niederösterreich 459 Spitalsbesuche und 530 Haus- bzw. Betriebsbesuche statt. Zur umfassenden Betreuung der Versicherten nahmen zudem Case ManagerInnen bereichsübergreifende Beratungs- und Koordinierungstätigkeiten wahr. Zur optimalen Gesundheitsbetreuung hat die SVB neben Heilverfahren und Genesungsaufenthalten, präventive Gesundheitsaktionen angeboten. Dazu zählten die Gesundheits-Aktiv-Wochen (GAW), Arbeitsmedizinische Wochen (AMW) sowie eine Reihe von speziellen Aufenthalten für bestimmte Zielgruppen.

Für Kinder und Jugendliche wurden Gesundheitsmaßnahmen mit Schwerpunkten Leserechtschreibschwäche, Orthopädie, meeresklimatische Aufenthalte bei Haut- oder Atemproblemen sowie für übergewichtige Bauernkinder angeboten. Jüngste Schwerpunkte wurden mit der „Kraftwerkstatt“ auf Resilienz sowie mit „Fit und Gesund“ auf Sport und eine gesunde Lebensweise gelegt. Insgesamt haben 117 niederösterreichische Kinder und Jugendliche 2019 daran teilgenommen.

Für Bäuerinnen und Bauern wurden die Gesundheitsaktionen „Pflegerische Angehörige“, „Frauen bzw. Männer in besonderen Situationen“, „Junge Familien“, „Senioren“, „Rund um die Hofüber-

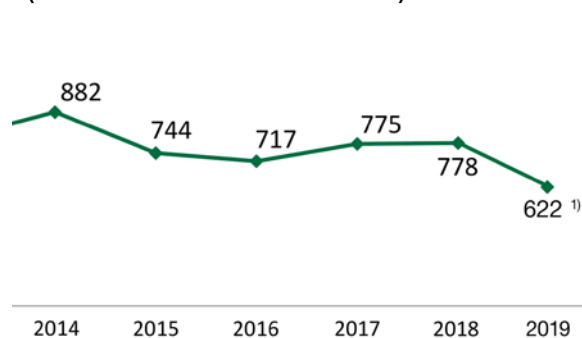
gabe“, „Nach der Pflege“ und „Pflegerische und ihr Kind mit Beeinträchtigung“ angeboten. Insgesamt 248 Personen aus Niederösterreich (exkl. Kinder und Jugendliche) haben im Jahr 2019 an den diversen Gesundheitsaktionen sowie 209 niederösterreichische Bäuerinnen und Bauern an den Gesundheits-Aktiv-Wochen und Arbeitsmedizinischen Wochen teilgenommen.

4.2. Zweige der bäuerlichen Sozialversicherung Krankenversicherung

In der Krankenversicherung gemäß Bauern-Sozialversicherungsgesetz (BSVG) sind Betriebsführer eines land(forst)wirtschaftlichen Betriebes pflichtversichert, wenn der Einheitswert des bewirtschafteten Betriebes EUR 1.500,- erreicht bzw. übersteigt oder wenn der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Ertrag des Betriebes bestritten wird. Versichert sind auch der Ehegatte, der eingetragene Partner, Kinder, Enkel, Wahl-, Stief- und Schwiegerkinder bzw. eingetragene Partner der Kinder, sofern sie hauptberuflich im Betrieb beschäftigt sind. Hofübergeber können sich ebenfalls mit der halben Beitragsgrundlage in der Kranken- und Pensionsversicherung als hauptberuflich beschäftigte Angehörige versichern lassen. Darüber hinaus sind auch die Bauern-Pensionisten nach dem BSVG krankenversichert.

Im Jahresdurchschnitt 2019 waren in Niederösterreich insgesamt 74.729 und damit um 804 (-1,1 %) weniger Personen als im Vorjahr in der

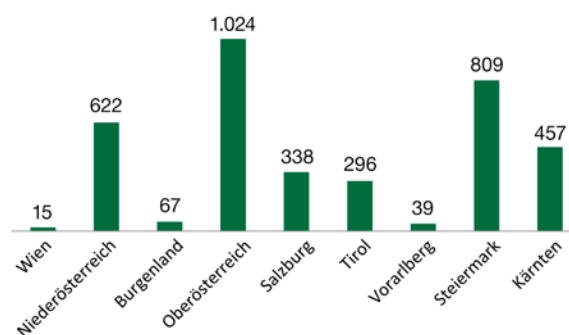
**Versicherungsfälle in NÖ 2019
(Arbeitsunfälle und Krankheiten)**



¹⁾ 2019 verminderter Zählzeitraum bedingt durch die Zusammenführung zur SVS

Quelle: SVB - Bereich LW

Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten 2019



Die Werte 2019 sind mit 2018 nicht vergleichbar, da die Zählmethodik bedingt durch die Entstehung der SVS geändert wurde. Die Unfallzahlen sinken, jedoch ist der sprunghafte Rückgang darauf zurückzuführen, dass das Berichtsjahr 2019 mit 20.12.2019 endete, anstatt Ende März des Folgejahres.

Quelle: SVB - Bereich LW

Krankenversicherung gemäß Bauern-Sozialversicherungsgesetz (BSVG) versichert. Österreichweit gingen die Versichertenzahlen um 1.794 (-0,7%) auf 273.021 zurück. In Niederösterreich waren 2019 mit 30.678 BetriebsführerInnen um 408 (-1,3 %) weniger als im Vorjahr in der Krankenversicherung versichert. Diese Entwicklung folgt somit in abgeschwächter Form dem Trend der letzten Jahre. (siehe Tabelle 4.1 und 4.2)

Unfallversicherung

Pflichtversicherung in der Unfallversicherung nach dem BSVG besteht, wenn der Einheitswert des land(forst)wirtschaftlichen Betriebes EUR 150,- erreicht bzw. übersteigt oder wenn der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Betriebseinkommen bestritten wird. Bei der bäuerlichen Unfallversicherung handelt es sich um eine Betriebsversicherung, d.h. der Unfallversicherungsschutz erstreckt sich neben dem Betriebsführer und den hauptberuflich im Betrieb beschäftigten Angehörigen auch auf nur fallweise im Betrieb mittätige Angehörige, wie z.B. mittätige Geschwister des Betriebsführers.

Im Jahr 2019 waren 53.844 niederösterreichische Betriebe unfallversichert, um 547 (-1 %) weniger als im Vorjahr. Es lässt sich somit ein abgeschwächter Rückgang bei den land(forst)wirtschaftlichen Betrieben feststellen. (siehe Tabelle 4.3)

Im Jahr 2019 gab es in Niederösterreich 622 Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten. Davon nahmen 7 Arbeitsunfälle und eine Berufskrankheit einen tödlichen Verlauf. 20 Fälle von Berufs-

krankheiten wurden verzeichnet. (siehe Tabelle 4.4 sowie Tabellen 4.5 und 4.6) Die Fallzahlen 2019 sind wegen eines verkürzten Zählzeitraumes geringer und mit denen der Vorjahre nicht vergleichbar.

Pensionsversicherung

In der Bauern-Pensionsversicherung sind alle Personen, die einen land- bzw. forstwirtschaftlichen Betrieb führen oder im Betrieb des Ehepartners, des eingetragenen Partners, der Eltern, Groß-, Wahl-, Stief- und Schwiegereltern hauptberuflich beschäftigt sind, versichert. Ebenso kann sich der Übergeber als hauptberuflich beschäftigter (Groß)Elternteil in der Kranken- und Pensionsversicherung versichern lassen und somit weitere Versicherungszeiten erwerben. Pflichtversicherung besteht, wenn der Einheitswert des Betriebes den Betrag von EUR 1.500,- erreicht bzw. übersteigt oder der Lebensunterhalt überwiegend aus dem Ertrag des Betriebes bestritten wird.

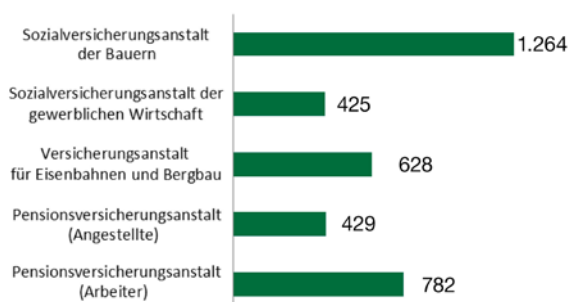
Die Zahl der BetriebsführerInnen und deren pflichtversicherten Angehörigen in der Pensionsversicherung in Niederösterreich lag im Jahr 2019 bei 34.426 und ist im Vergleich zum Vorjahr um 650 Personen oder 1,9 % gesunken.

Österreichweit waren im Berichtsjahr 133.190 pensionsversicherte Personen erfasst, was einem Minus von 2.027 oder 1,5 % zum Vorjahr entspricht. Ein kontinuierlicher jedoch abgeschwächter Rückgang ist hier zu verzeichnen. (siehe Tabelle 4.3)

Insgesamt gab es im Dezember 2019 in Niederösterreich 46.007 PensionsempfängerInnen (davon 33.940 Alterspensionen). Im Vergleich zum Jahr 2018 zeigt sich ein Rückgang um 668 PensionistInnen (-1,4 %). Die Gesamtzahl der Pensionsempfänger in Niederösterreich ist weiter rückläufig. (siehe Tabelle 4.4)

Vergleicht man die durchschnittliche Alterspensionsleistung der Bauern (EUR 921,-) mit der anderer Berufsgruppen, kann man deutliche Unterschiede feststellen. Die höchsten Pensionen werden in der Versicherungsanstalt (VA) des österreichischen Notariats (EUR 6.139,-) aus-

Pensionsbelastungsquote 2019



Quelle: Dachverband der Sozialversicherungsträger

bezahlt. Es folgen mit viel Abstand die VAEB/ Sparte Bergbau (EUR 2.136,-) sowie an dritter Stelle die Pensionen der Angestellten mit EUR 1.678,-. Die Pensionen der VAEB/Sparte Eisenbahnen in der Höhe von EUR 1.568,- und der SVA der gewerblichen Wirtschaft mit EUR 1.553,- liegen knapp dahinter. Die niedrigsten Durchschnittspensionen erhalten Arbeiter (EUR 1.041,-) und Bauern (EUR 921,-).

Interessant ist auch ein Vergleich der Pensionsbelastungsquote – also wie viele Pensionen auf je 1.000 pensionsversicherte Aktive entfallen. Sie zeigt den hohen Anteil an Bauernpensionisten im Vergleich zu Aktiven. Der gesamtösterreichische Schnitt lag 2019 bei 576, im bäuerlichen Bereich standen 1.264 Pensionsbezieher 1.000 Pensionsversicherten gegenüber, womit hier die höchste Belastungsquote erreicht wurde.

Pflegegeld

Das Pflegegeld gibt pflegebedürftigen Menschen die Möglichkeit, sich die erforderliche Betreuung und Hilfe zu sichern. Es wird abhängig vom Ausmaß des notwendigen, ständigen Pflegebedarfs in 7 Stufen gewährt.

Im Jahr 2019 haben in Österreich 37.698 Pensionisten Pflegegeld von der SVB bezogen. Gegenüber dem Jahr 2018 mit 37.961 PflegegeldbezieherInnen entspricht das einer Abnahme um 0,7 %. Separat werden jene PflegegeldbezieherInnen erfasst, deren Pflegebedürftigkeit aus der Unfallversicherung resultiert (durch Arbeitsunfall oder Berufskrankheit). 2019 haben 128 Personen Pfl-

gegeld aus der bäuerlichen Unfallversicherung bezogen, im Jahr 2018 waren es 138 Personen. Diese Werte liegen nicht aufgeschlüsselt auf die Bundesländer vor.

Ausgleichszulage

Erreicht die Summe aus Bruttopension, sonstigem Nettoeinkommen des Pensionisten (und dessen Gattin/Gatte, eingetragenen Partner) sowie etwaiger Unterhaltsansprüche nicht den in Frage kommenden Richtsatz, gebührt der Differenzbetrag als Ausgleichszulage. Dadurch soll für Pensionisten mit sehr geringen Pensionen ein Mindesteinkommen sichergestellt werden.

Vergleicht man die SVB-Zahlen mit den gesamtösterreichischen Werten, erkennt man die große Bedeutung der Ausgleichszulagen. In der bäuerlichen Pensionsversicherung liegt der Wert österreichweit bei 19,3 % - also bei 100 bäuerlichen Pensionen werden in 19,3 Fällen Ausgleichszulagen ausbezahlt, der österreichische Gesamtdurchschnitt liegt hingegen bei 8,6 %. (siehe Tabelle 4.6)

2019 bezogen in Niederösterreich 7.280 Bauern-Pensionisten oder 15,8 % eine Ausgleichszulage. Die Unterschiede zwischen den Bundesländern resultieren überwiegend aus der gegebenen Agrarstruktur. (siehe Tabelle 4.6)

4.3 Gesetzliche Änderungen 2019

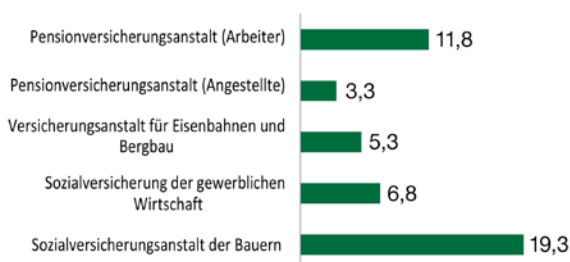
Im Jahr 2019 sind folgende gesetzliche Änderungen mit Auswirkungen auf die bäuerliche Versicherungengruppe in Kraft getreten:

Sozialversicherungsstrukturreform – neue Sozialversicherung der Selbständigen

Mit dem Sozialversicherungs-Organisationsgesetz (SV-OG) und dem Selbständigen-Sozialversicherungsgesetz (SVSG), welche im Dezember 2018 beschlossen wurden, wird die Zahl der Sozialversicherungsträger in Österreich ab 01.01.2020 von 21 auf fünf reduziert, und die Selbstverwaltung der Sozialversicherungen und deren Aufgaben neu geordnet.

Im Zuge dieser Reform wurden die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) und die So-

Ausgleichszulage 2019 in % des Pensionsstandes



Quelle: Dachverband der Sozialversicherungsträger

zialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft (SVA) zur Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) zusammengeführt. Die SVS führt ab 01.01.2020 als Allspartenträger die Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung für alle Gewerbetreibende, Bauern, Freiberufler und Neue Selbständige durch und erfüllt weiter die berufsspezifischen Anforderungen dieser selbständigen Berufsgruppen.

Errichtung Überleitungsausschuss ab 1. April 2019

Für den Zeitraum vom 1. April 2019 bis 31. Dezember 2019 wurde in jedem neu zu errichtenden Sozialversicherungsträger, so auch für die SVS, ein Überleitungsausschuss nach den für den Verwaltungsrat maßgeblichen Bestimmungen gebildet, der für die Umsetzung und Realisierung des neuen Trägers ab 2020 die notwendigen Vorbereitungen zu treffen hatte. Der Überleitungsausschuss wird mit 1. Januar 2020 zum Verwaltungsrat und übernimmt die Geschäftsführung des jeweiligen Trägers.

Für die SVS setzt sich der Überleitungsausschuss ab 1. April 2019 bzw. der geschäftsführende Verwaltungsrat ab 2020 aus zehn Versicherungsvertretern zusammen.

Die SVS gehört als Körperschaft des öffentlichen Rechts wie die anderen Träger dem Dachverband der Sozialversicherungsträger an, der ab 1. Januar 2020 den bisherigen Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger ersetzt und Aufgaben u.a. zur Zusammenarbeit und Koordination der Träger übernimmt.

Pensionsanpassung 2019

Die Pensionsanpassung erfolgte für das Jahr 2019 gestaffelt:

Pensionen bis EUR 1.115,- wurden um 2,6 %, über EUR 1.115,- bis 1.500,- linear absinkend um 2,6 bis 2 %, über EUR 1.500,- bis 3.402,- um 2 % und Pensionen über EUR 3.402,- mit einem Fixbetrag von EUR 68,- erhöht.

Die Ausgleichszulagenrichtsätze wurden mit 2,6 % und damit über dem Anpassungsfaktor von 2 % erhöht.



© Müller-Reinwein

5. Förderung der Land- und Forstwirtschaft

Förderungen haben eine große Bedeutung für die Einkommensentwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe. Besonders Unterstützungen im Rahmen der Direktzahlungen (DZ), Prämien des österreichischen Umweltprogramms sowie Ausgleichszahlungen für benachteiligte Gebiete bilden einen wichtigen Bestandteil des bäuerlichen Einkommens und tragen zur Erhaltung einer flächendeckenden landwirtschaftlichen Bewirtschaftung bei.

Folgende Förderungsmaßnahmen stehen der Landwirtschaft in Niederösterreich zur Verfügung:

- **Direktzahlungen und Marktordnungsmaßnahmen**

Der Agrarmarkt der EU ist in den wichtigsten Bereichen durch Marktordnungen geregelt. Die Prämien bzw. Förderungen werden zur Umsetzung der Ziele der GAP sowie der Marktordnungen gewährt. Die meisten dieser Prämien sind nun von der Produktion entkoppelt und an Ökologisierungsmaßnahmen (= Greening) gebunden.

- **Maßnahmen des Programms Ländliche Entwicklung**

Das Programm Ländliche Entwicklung stellt die 2. Säule der gemeinsamen Agrarpolitik dar.

Die Verordnung (EG) Nr. 1305/2013 des Europäischen Rates und Parlamentes regelt die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes in der Periode 2014 bis 2020. Auf Basis dieser Verordnung wurde das Österreichische Programm für die ländliche Entwicklung 2014 bis 2020 erarbeitet und von der EU-Kommission genehmigt.

- **Sonstige kofinanzierte Maßnahmen**

Diese Maßnahmen beruhen auf Vorgaben der EU, sind aber nicht Bestandteil des Programms Ländliche Entwicklung. An der Finanzierung beteiligt sich auch die EU.

Folgende Programme sind zu nennen: Programm des Europäischen Meeres und Fischereifonds (EMFF) und Beihilfen für die Bienenzucht.

- **Nationale Förderungsprogramme**

Als nationale Förderungsprogramme sind jene Maßnahmen zu verstehen, die gemeinsam von Bund und Ländern finanziert werden. Diese betreffen hauptsächlich die Förderung von Organisationen und Projekten mit bundesländerübergreifender Wirkung, soweit die Unterstützung der Versicherungsprämien für Mehrgefahrenversicherungen und Tierversicherungen.

- **Landesmaßnahmen**

Förderungen, die das Land Niederösterreich weitgehend rein aus Landesmitteln gewährt.

5.1 Direktzahlungen und Marktordnungsmaßnahmen

Die Direktzahlungen an Bewirtschafter landwirtschaftlicher Betriebe (1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik) bilden eine wichtige Basis für das landwirtschaftliche Einkommen. Ein wesentliches Kennzeichen dabei ist, dass die Finanzierung zu 100 % aus EU-Mitteln erfolgt.

Mit der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) 2020 wurden die Zahlungen auf Flächenprämien umgestellt. Je Hektar beihilfefähiger Fläche wird eine sogenannte Basisprämie gewährt. Die Erbringung von besonderen Umweltleistungen

(Einhaltung der „Greening-Anforderungen“) wird mit einer Ökologisierungsprämie abgegolten. JunglandwirtInnen können eine zusätzliche finanzielle Unterstützung ansprechen. Für Kleinerezeuger gibt es vereinfachte Umsetzungsbedingungen.

Der Erhalt der Direktzahlungen ist an die Einhaltung bestimmter Anforderungen aus den Bereichen Umwelt, Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanze sowie Tierschutz gebunden. Man nennt die Erfüllung dieser Verpflichtungen auch „Cross Compliance“. Diese Anforderungen sind in verschiedenen bereits geltenden Verordnungen und Richtlinien der EU bzw. in nationalen Gesetzen und Verordnungen definiert.

In Österreich wurde für das Antragsjahr 2019 ein Prämienvolumen von EUR 679,12 Mio. für die Direktzahlungen ausbezahlt, wobei die Zahlung für Niederösterreich EUR 253,91 Mio. betrug.

5.2 Maßnahmen des Programms Ländliche Entwicklung

Das Österreichische Programm zur ländlichen Entwicklung 2014 bis 2020 wurde am 12. Dezember 2014 von der EU Kommission genehmigt. Es verfolgt die Ziele zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft, der Gewährleistung der nachhaltigen Bewirtschaftung, der Ressourceneffizienz und des Klimaschutzes. Weiter soll eine ausgewogene räumliche Entwicklung der ländlichen Wirtschaft und der ländlichen Gemeinschaften einschließlich der Schaffung und des Erhalts von Arbeitsplätzen erreicht werden. LEADER ist wieder Bestandteil des Programms.

Das Programm verfolgt 6 Prioritäten und gliedert sich in 15 Maßnahmen, wobei diese Maßnahmen durch eine unterschiedlich große Anzahl an Vorhabensarten umgesetzt werden. Folgende Maßnahmen bzw. Vorhabensarten sind unter anderen programmiert:

- Begleitende Berufsbildung, Fort- und Weiterbildung, Demonstrations- und Informationsmaßnahmen
- Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung

- Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse
- Investitionen in überbetriebliche Bewässerungsinfrastruktur
- Investitionen in die Infrastruktur für die Entwicklung, Modernisierung und Anpassung der Forstwirtschaft
- Ökologische Infrastruktur zur Flurentwicklung
- Existenzgründungsbeihilfe für Junglandwirte
- Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten
- Diversifizierung land- und forstw. Betriebe durch Energie aus nachwachsenden Rohstoffen sowie Energiedienstleistungen
- Ländliche Verkehrsinfrastruktur
- Erstellung von waldbezogenen Plänen
- Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel
- Investitionen in die Infrastruktur für die Entwicklung, Modernisierung und Anpassung der Forstwirtschaft
- Investitionen in erneuerbare Energien
- Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten, Verbesserung der Lebensfähigkeit von Wäldern und Schutz vor Naturgefahren
- Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen (ÖPUL)
- Biologische Wirtschaftsweise (im Rahmen des ÖPUL umgesetzt)
- Tierschutz (im Rahmen des ÖPUL umgesetzt)
- Ausgleichszahlungen für naturbedingte Nachteile (z.B. Berggebiet)
- Zahlungen im Rahmen von Natura 2000 (im Rahmen des ÖPUL umgesetzt)

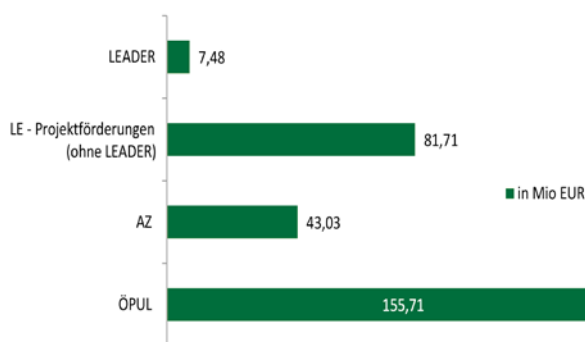
- Überbetriebliche Maßnahmen für die Bereiche Wald und Schutz vor Naturgefahren
- Dorferneuerung und -entwicklung
- Studien und Investitionen zur Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des natürlichen Erbes

Die Abwicklung konkreter Projekte erfolgt auf Basis wettbewerbsrechtlich genehmigter Richtlinien. Der Großteil wird durch bundeseinheitliche Sonderrichtlinien, umgesetzt. Ergänzend dazu stehen für Teilbereiche Landesrichtlinien zur Verfügung.

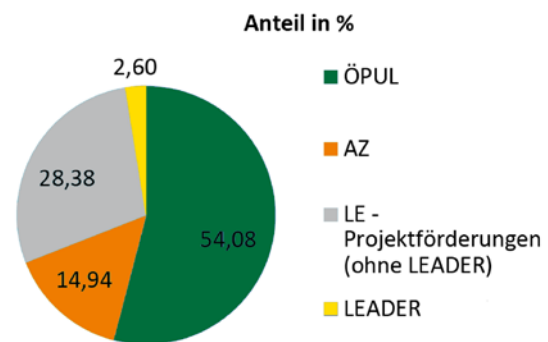
Alle Maßnahmen des Programms LE 14 bis 20, ausgenommen die Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen (ÖPUL) und Ausgleichszahlungen für naturbedingte Benachteiligungen (Ausgleichszulage – AZ), werden unter dem Begriff „LE Projektförderungen“ zusammengefasst. Das ÖPUL und die AZ werden von der AMA abgewickelt. Die Auszahlung dieser Flächenmaßnahmen erfolgt in zwei Teilbeträgen. Im Herbst erfolgt eine Akontozahlung in der Höhe von rd. 75 % des errechneten Betrages und im Frühjahr des nächsten Jahres die Restzahlung. Die Tabelle 5.2.1 gibt einen Überblick über die Auszahlungen im Jahr 2019.

Der finanzielle Beitrag der EU bei den sonstigen Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung beträgt 49,43 %. Der Restbetrag wird national finanziert. Für die „LE Projektförderungen“ wurde im Jahr 2019 eine Summe von EUR 89.205.692,14 ausbezahlt (siehe Tabelle 5.2.2).

Auszahlungen im Jahr 2019 für das Programm LE in NÖ



Verteilung der Zahlungen 2019 für das Programm LE in NÖ



5.2.1 Umweltprogramm (ÖPUL)

Das Österreichische Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft (ÖPUL 2015) ist Bestandteil des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014 bis 2020.

Gegenstand der Förderung ist die Abgeltung von Umweltleistungen, welche über die gesetzlichen Mindeststandards hinausgehen, und zwar in folgenden Bereichen: Schutz des Bodens, Schutz von Oberflächen und Grundwasser, Klimaschutz, Erhaltung und Förderung der Biodiversität und Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft.

Im Rahmen des ÖPUL 2015 werden Maßnahmen zur Verbesserung der Umwelt und des Klimaschutzes, zur Förderung der Biologischen Wirtschaftsweise, des Tierschutzes und der Bewirtschaftung von Natura 2000-Flächen unterstützt. Jeder landwirtschaftliche Betrieb kann im ÖPUL aus einer Summe von 22 Maßnahmen wählen.

Durch dieses Programm werden folgende Ziele verfolgt:

- Beitrag zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums durch Entgegenwirken einer Nutzungsaufgabe und einer Nutzungsintensivierung;
- Erhaltung, Verbesserung und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt;
- Förderung einer umweltgerechten Landwirtschaft und Weidewirtschaft geringer Intensität;
- Beitrag zur Verwirklichung der nationalen und gemeinschaftlichen Ziele im Bereich Gewässerschutz, Bodenschutz, Grundwasserschutz und Naturschutz;
- Förderung der Biologischen Wirtschaftsweise;
- Verringerung der aus der Landwirtschaft stammenden Treibhausgas und Ammoniakemissionen sowie Förderung der Kohlenstoffspeicherung und -bindung in der Landwirtschaft.

In Niederösterreich nahmen im Berichtsjahr 23.306 landwirtschaftliche Betriebe mit einer Fläche von 776.850 ha am ÖPUL teil.

Im Jahr 2019 wurde eine Fördersumme von EUR 155,71 Mio. (EU, Bund, Land) aus dem Umweltprogramm ausbezahlt.

5.2.2 Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete

Die Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete ist Bestandteil des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2014 bis 2020. Diese Zahlungen für naturbedingte Nachteile in Berggebieten aufgrund von Seehöhe und Hangneigung und in sonstigen benachteiligten Gebieten aufgrund von physikalischen Faktoren des Bodens tragen zur Erhaltung einer flächendeckenden Bewirtschaftung in diesen Gebieten bei. Die Bewirtschaftung und Pflege der Kulturlandschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung der negativen Folgen einer Betriebsaufgabe (z.B. Erosion, Verwaldung, Verlust der Artenvielfalt). Sie trägt auch zur Erhaltung der Infrastruktur und zum Schutz vor Naturgefahren bei. Die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Betriebe ist eine Grundlage für Erholung und Tourismus und dient zum Schutz des ländlichen Kulturerbes.

Im Jahr 2019 wurden an 15.645 Bergbauernbetriebe und Betriebe in sonstigen benachteiligten Gebieten in NÖ insgesamt EUR 43,03 Mio. (EU, Bund, Land) ausbezahlt, der NÖ-Landesanteil daran betrug EUR 8,7 Mio.

5.2.3 Ländliche Entwicklung – LE Projektförderungen

Begleitende Berufsbildung, Fort- und Weiterbildung, Demonstrations- und Informationsmaßnahmen:

Im Rahmen dieser Maßnahme wird die Teilnahme an Bildungsmaßnahmen und die Durchführung von Bildungs- und Informationsmaßnahmen gefördert. Die TeilnehmerInnen sollen ihre fachliche Qualifizierung verbessern, um den diversen Anforderungen als BetriebsführerInnen oder MitarbeiterInnen am Betrieb gerecht zu werden.

Im Jahr 2019 wurde über diese Förderschienen ein Fördervolumen von rund EUR 3,362 Mio. umgesetzt.

Investitionen in landwirtschaftliche Erzeugung:

Die Förderung ist darauf ausgerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe zu steigern und langfristig abzusichern. Neben dieser Hauptzielrichtung wird bei den Fördergegenständen auch anderen wichtigen Zielen der Maßnahme wie z.B. der Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituation, der Verbesserung der Umweltbedingungen und des Tierschutzes, der Lebensmittelsicherheit, Verbesserung der Hygienebedingungen und der Lebensmittelqualität Rechnung getragen.

Für eine beantragte Investitionsförderung ist es erforderlich, einen Betriebsplan zu erstellen. Ab einem Investitionsvolumen von EUR 100.000, – beantragten Investitionsvolumen ist ein Betriebskonzept zu erstellen. Dieses soll die strategische Ausrichtung des Betriebes und mögliche Entwicklungsvarianten aufzeigen. Dadurch soll die Wirtschaftlichkeit des Gesamtbetriebes und die durch das Investitionsprojekt angestrebte Einkommensentwicklung bzw. -stabilisierung dargestellt werden.

Im Jahr 2019 wurden für diese Maßnahme öffentliche Mittel in der Höhe rd. EUR 24,051 Mio. ausbezahlt.

Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse:

Förderbar im Rahmen dieser Vorhabensart sind Investitionen für die Verarbeitung und Vermarktung von Erzeugnissen, die unter Anhang I des EG-Vertrages fallen, ausgenommen Fischereierzeugnisse. Ziel ist es, die Produktion an die Märkte anzupassen, Umweltwirkungen zu verbessern, die Qualitäts- und Hygienebedingungen zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Im Jahr 2019 wurde für Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 5,421 Mio. bereitgestellt.

Investitionen in überbetriebliche Bewässerungsinfrastruktur:

Mit dieser Vorhabensart werden überbetriebliche Bewässerungsmaßnahmen mit Verteilersystemen unterstützt, um auf landwirtschaftlichen Obst-, Wein- und Ackerkulturen einen Ausgleich bei Niederschlagsdefiziten schaffen zu können. Daneben können durch Frostschutzberegnungen Frostschäden verhindert werden.

Im Jahr 2019 wurde in Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 1,770 Mio. bereitgestellt.

Investitionen in die Infrastruktur für die Entwicklung, Modernisierung und Anpassung der Forstwirtschaft:

Eine zeitgemäße Waldaufschließung hilft zur Verbesserung der wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Wirkung des Waldes beizutragen. Ziel ist es, eine schonende, rasche und effiziente Waldbewirtschaftung zu gewährleisten und bei Windwurf, Waldbrand etc. biotische Folgeschäden zu verringern.

Im Jahr 2019 wurde in Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 0,492 Mio. bereitgestellt

Existenzgründungsbeihilfe für Junglandwirte:

Ziel ist es, die erste Niederlassung von jungen LandwirtInnen unter besonderer Berücksichtigung der Qualifikation zu erleichtern. Die Existenzgründungsbeihilfe ist an die Ablegung einer für die Bewirtschaftung des Betriebes geeigneten Facharbeiterprüfung oder einer einschlägigen höheren Ausbildung gekoppelt. Daneben muss ein Betriebskonzept vorgelegt werden.

Im Jahr 2019 wurden für diese Maßnahme öffentliche Mittel in der Höhe von rd. EUR 5,892 Mio. ausbezahlt.

Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten:

Ziel der Vorhabensart ist die Stärkung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe durch außerlandwirtschaftliches Zusatzeinkommen aus dem Verkauf von Produkten oder Anbieten von Dienstleistungen. Es soll außerlandwirtschaftliches Einkommen durch die Entfaltung wirtschaftli-

cher Tätigkeiten unter Heranziehung landwirtschaftlicher Produktionsfaktoren erwirtschaftet werden.

Es sind vor allem Investitionen in den landwirtschaftlichen Tourismus, z.B. Urlaub am Bauernhof und Buschenschank bzw. Heurigenbetriebe, landwirtschaftliche Biomasse-Nahwärmanlagen sowie Anlagen zur Erzeugung von Energieträgern aus nachwachsenden Rohstoffen förderfähig.

Im Jahr 2019 wurde in Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 0,349 Mio. für die erneuerbare Energie und EUR 0,868 Mio. für die sonstige Diversifizierung bereitgestellt.

Ländliche Verkehrsinfrastruktur

In dieser Vorhabensart kann die Erschließung der ländlichen Siedlungsbereiche sowie von Wirtschafts und Kulturflächen, ausgehend von einem höherrangigen Straßennetz, unterstützt werden. Im Jahr 2019 wurde in Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 3,623 Mio. für die Verkehrserschließung bereitgestellt.

Investitionen in erneuerbare Energien:

Diese Vorhabensart unterstützt Investitionen in die Schaffung, Verbesserung oder Ausdehnung von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energie bzw. zur Erreichung von Energieeinsparungen. Ziel ist es, den Ausbau der Versorgung mit erneuerbarer Energie zu verbessern.

Im Jahr 2019 wurde in Niederösterreich ein Fördervolumen von EUR 2,341 Mio. bereitgestellt.

Investitionen in die Entwicklung von Waldgebieten, Verbesserung der Lebensfähigkeit von Wäldern und Schutz vor Naturgefahren:

Durch Förderung der Erstellung von Plänen sowie diverser Waldbau und Forstschutzmaßnahmen sollen die wirtschaftlichen, schutzwirksamen, ökologischen und gesellschaftlichen Wirkungen des Waldes erhalten und verbessert werden.

Im Jahr 2019 wurden für diese Maßnahmen öffentliche Mittel in der Höhe rd. EUR 3,251 Mio. ausbezahlt.

5.2.4 LEADER

LEADER ist seit 2007 Teil des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raumes. Es handelt sich dabei um eine Unterstützungsmaßnahme für die Entwicklung ländlicher Regionen unter Einbindung der lokalen Bevölkerung. LEADER steht als Abkürzung für franz. „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ = dt. „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“. Laut EU-Vorgaben sollen mindestens 5 % der Gesamtmittel des Programms Ländliche Entwicklung mittels LEADER-Methode verwendet werden. 2015 wurden die Weichen für die LEADER-Periode 2014 bis 2020 gestellt. Im Rahmen einer bundesweiten Ausschreibung und Auswahl wurden 18 Regionen in NÖ für diese Periode anerkannt. Die LEADER-Förderperiode 2014 bis 2020 wurde im Jahr 2015 fördertechnisch begonnen. Es wurde 2019 ein Betrag in der Höhe von EUR 7,482 Mio. unter Anwendung der LEADER-Methode umgesetzt (siehe Tabelle 5.2.2 Code 19.2.1. bis 19.4.1.).

Die LEADER-Methode

Die zentralen Charakteristika von LEADER sind:

- Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) ist Trägerin von LEADER in der Region.
- Basis jeder LEADER-Arbeit ist eine gebietsbezogene, lokale multisektorale Entwicklungsstrategie, die von der LAG erarbeitet wird.
- Der Bottom-up-Ansatz ist von zentraler Bedeutung d.h. die Menschen vor Ort entwickeln ihre Region weiter.
- Die Umsetzung innovativer Konzepte ist anzustreben
- Die Durchführung von Kooperationsprojekten zur Bearbeitung gemeinsamer Themen mit anderen LEADER-Regionen wird angeregt.

Das LEADER-Gebiet

Eine LEADER-Region stellt ein zusammenhängendes Gebiet dar, das über ausreichend Ressourcen in personeller, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht verfügt, um eine nachhaltige Entwicklungsstrategie umzusetzen. Die Regionsgröße darf 150.000 EinwohnerInnen nicht überschreiten. Städte mit einer Bevölkerungszahl von über 30.000 können nicht Mitglied einer

LEADER-Region sein. In NÖ reichen die Einwohnerzahlen von ca. 30.000 in der kleinsten bis zu etwa 112.000 in der größten LEADER-Region. Es wurden in Niederösterreich insgesamt 18 LEADER-Regionen genehmigt). Das bedeutet, dass ca. 91 % der NÖ Landesfläche LEADER Gebiet ist und über 70 % der NiederösterreicherInnen in LEADER-Gebieten leben.

5.3 Sonstige kofinanzierte Maßnahmen

Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF) 2014 bis 2020

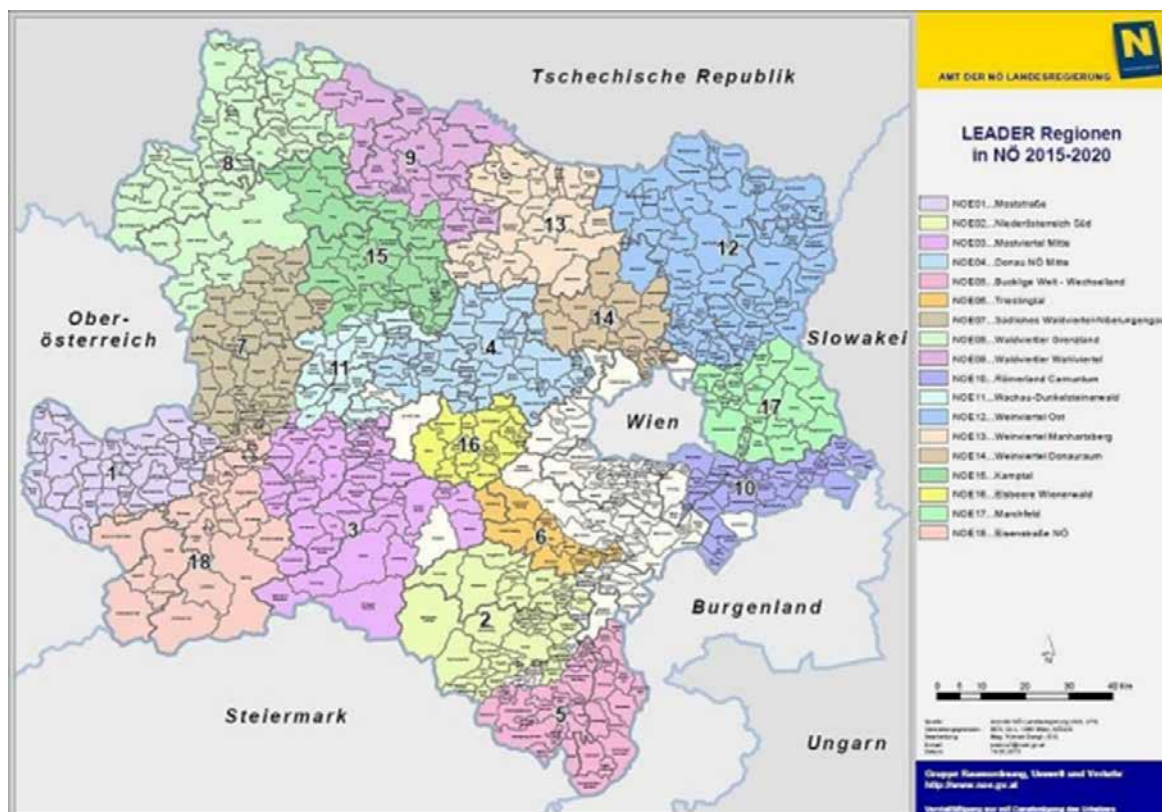
Der Europäische Meeres- und Fischereifonds zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit der Fischereiwirtschaft zu stärken. Auf der einen Seite sollen Maßnahmen zur Steigerung der Qualität der Erzeugnisse im Fischereibereich erzielt und damit die Vermarktung gesteigert werden, andererseits soll ein Beitrag zur Verbesserung der Haltungs- und Hygienebedingungen geschaffen werden.

Dafür wurde im Jahr 2019 eine Fördersumme von EUR 248.320,10 (EU, Bund, Land) ausbezahlt, der NÖ-Landesanteil betrug EUR 48.177,44.

Maßnahmen zur Verbesserung der Erzeugung und Vermarktung von Honig

Mit diesem EU-Programm wird die Erzeugung von Honig und anderen Imkereierzeugnissen unterstützt und ein Beitrag zur Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts geleistet. Primäres Ziel des österreichischen Programms ist die Erhaltung einer flächendeckenden Bienenhaltung und Imkereiwirtschaft, um die unverzichtbare Bestäubungsfunktion der Bienen für die landwirtschaftlichen Nutzpflanzen und darüber hinaus für das gesamte Ökosystem sicherzustellen. Die Bekämpfung von Bienenkrankheiten ist neben der Qualitätsteigerung und Rückstandsfreiheit der Imkereiprodukte vorrangiges Ziel.

Die Durchführung der Maßnahmen erfolgt in Österreich durch die Organisation „Biene Österreich“, die alle Imker- und Zuchtverbände repräsentiert. In Summe wurden in Niederösterreich im Berichtsjahr EUR 57.815,21 ausbezahlt.



5.4 Nationale Maßnahmen

Bei dieser Fördersparte werden sowohl Investitionen als auch Sach- und Personalaufwendungen aus Bundes- und Landesmitteln gefördert. In erster Linie handelt es sich dabei um die Unterstützung von Organisationen, die für die Landwirtschaft tätig sind. Inhaltlich werden folgende Bereiche angesprochen:

- Beratung und Bildung
- Biologische Landwirtschaft
- Vermarktung und Markterschließung
- Landtechnische Maßnahmen
- Maßnahmen im pflanzlichen Bereich
- Qualitätsverbesserung in der Tierhaltung
- Zinsenzuschüsse für bauliche u. technische Investitionen

Für die bundesweit tätigen Organisationen bzw. für Projekte, die über mehrere Bundesländer wirken, hat Niederösterreich Mittel in der Höhe von EUR 1.176.044,41 ausbezahlt.

Neben der Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe in Form eines Investitionszuschusses im Rahmen des Programms Ländliche Entwicklung besteht auch die Möglichkeit, einen Agrarinvestitionskredit (AIK) in Anspruch zu nehmen. Dieser Kredit kann eine Laufzeit bis zu 20 Jahren haben. Aus öffentlichen Mitteln werden während der Laufzeit die Zinskosten zu 36 % bzw. 50 % gefördert.

Im Jahr 2019 wurde für bauliche und technische Investitionsprojekte ein AIK – Volumen von EUR 36,1 Mio. bewilligt, deren Zinsen dann gefördert wurden.

Unterstützung von Prämienkosten für Versicherungen

Durch die Gewährung eines Zuschusses zu den Prämienkosten für Versicherungen, wie Mehrgefahrenversicherung, Sturmschadensversicherung, Rinderversicherung, Frost und Hagelversicherung, werden die Ziele verfolgt, die Verluste bei der landwirtschaftlichen Produktion durch extreme Witterungsereignisse bzw. Krankheiten von Tieren zu vermindern und einen Anreiz für einen Versicherungsabschluss zu geben.

Im Jahr 2019 leistete das Land NÖ gemäß Hagel-

versicherungs-Förderungsgesetz einen Zuschuss von 27,5 % zur Verbilligung der Versicherungsprämien für Mehrgefahren und Tierkrankheiten in Höhe von EUR 14.495.142,13.-

5.5 Landesmaßnahmen

Kalbinnenankaufaktion

Ziel der Förderung ist die Erhaltung und Qualitätsverbesserung der Rinderzucht in NÖ. Die Höhe der Förderung beträgt EUR 220,- pro Tier. Der Ankauf muss über eine Absatzveranstaltung in NÖ bzw. über von den niederösterreichischen Zuchtverbänden organisierte Ab-Hof-Verkäufe erfolgen.

Im Rahmen dieser Aktion wurden in Niederösterreich im Jahr 2019 für 1.133 Kalbinnen Ankaufprämien in der Höhe von EUR 249.260,- ausbezahlt.

Qualitätssicherung bei der Erhebung der Leistungsmerkmale in der Tierhaltung:

Der Landeskontrollverband Niederösterreich für Leistungsprüfung und Qualitätssicherung bei Zucht- und Nutztieren sichert durch seine Datenerhebung die Grundlagen für die Qualitätssicherung der tierischen Produkte und für eine professionelle züchterische Arbeit. Unterstützt wird die Durchführung einzeltierbezogener Tests zur Feststellung der genetischen Qualität. Im Jahr 2019 wurden für Niederösterreich Zuschüsse aus nationalen Mitteln in der Höhe von EUR 450.000,- aufgewendet.

NÖ-Genetik Programm

Durch diese Förderung soll die NÖ Rinderzucht eine Kostenentlastung bei den Aufwendungen für die Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung erhalten. Die Erhaltung bzw. Verbesserung der Qualitätsstandards in der Rinderzucht ist wichtig, um den Produktionsstandort Niederösterreich in der Rinderproduktion abzusichern.

Im Jahr 2019 erfolgte eine Unterstützung aus Landesmitteln in der Höhe von EUR 505.120,00.

Programme des TGD

Der gemeinnützige Verein NÖ Tiergesundheitsdienst hat die Aufgabe, die gesundheitlichen, hygienischen und wirtschaftlichen Bedingungen in der Nutztierhaltung zu verbessern. Ein wesentliches Prinzip im Tiergesundheitsdienst ist die Zusammenarbeit zwischen LandwirtInnen und TierärztInnen, um durch eine Bestandsbetreuung im Sinne einer Vorsorgemedizin, Krankheiten schon vor ihrem Auftreten wirksam bekämpfen zu können. Derzeit sind bereits ca. 8.300 LandwirtInnen dem NÖ Tiergesundheitsdienst beigetreten. Weiters sind bereits rund 268 TierärztInnen Mitglieder, wodurch eine flächendeckende Betreuung durch den Tiergesundheitsdienst gegeben ist.

Im Jahr 2019 wurden Mittel in der Höhe von EUR 1.901.332,94 aufgewendet.

NÖ Landschaftsfonds

Der NÖ Landschaftsfonds erhält seine Fördermittel aus der Landschaftsabgabe des Landes Niederösterreich. Projekte müssen folgenden Themenbereichen zuordenbar sein:

- Naturraummanagement und Artenschutz
- Landschaftsgestaltung
- Gewässer
- Nachhaltige Landnutzung
- Wald
- touristische Einrichtungen

Im Jahr 2019 wurden für 39 Projekte Förderungen in der Höhe von insgesamt EUR 3.114.317,90 vergeben. Die Gesamtkosten der bewilligten Projekte beliefen sich auf ca. EUR 5,5 Mio.

Dorfhelferinnendienst

Dorfhelferinnen unterstützen Bauernfamilien bei einem Ausfall der betriebsführenden Bäuerin, wo schulpflichtige Kinder oder pflegebedürftige Personen zu betreuen sind.

Folgende Aufgaben werden grundsätzlich erledigt:

- Führung des Haushaltes
- Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Personen
- Arbeiten der Außenwirtschaft und Landwirtschaft

Es handelt sich um eine Einrichtung, bei der Heim- und Betriebshilfe durch eine Person abgedeckt wird.

30 NÖ Dorfhelferinnen leisteten im Berichtsjahr 494 Einsätze mit 5.023 Arbeitstagen.

Es wurden 761 Kinder und 137 pflegebedürftige Personen betreut. Im Jahr 2019 wurden dafür Landesmittel in der Höhe von EUR 1.480.043,13 aufgewendet.

5.6 Sonstige Fördermaßnahmen

Landwirtschaftlicher Zivildienst

Der Zivildienst kann auch auf land- und forstwirtschaftlichen Betrieben abgeleistet werden. Die Zivildienner leisten ihren Dienst auf Betrieben, die durch einen oftmals längerfristigen Ausfall des(der) Betriebsführer(innen) durch Todesfall, schweren Arbeitsunfall oder lang andauernder Krankheit Hilfe benötigen. Im Land NÖ sind die Abteilung Landwirtschaftsförderung und der NÖ Bauernbund Rechtsträger für den Zivildienst im landwirtschaftlichen Bereich.

Im Jahr 2019 waren in NÖ insgesamt 22 Zivildienner aufgeteilt auf 4 Einrücktermine im Einsatz. Jeder Zivildienner war auf mindestens 2 Betrieben eingesetzt. Dadurch konnten ungefähr 55 landwirtschaftliche Betriebe bedient werden.

Katastrophenschäden

Aus Landes- und Bundesmitteln kann die Beseitigung von außergewöhnlichen Schäden, die durch Hochwasser, Erdbeben, Vermurung, Lawinen, Erdbeben, Schneedruck, Orkan, Bergsturz und Hagel im Vermögen physischer und juristischer Personen mit Ausnahme der Gebietskörperschaften entstanden sind, gefördert werden. Hagel- und Frostschäden an landwirtschaftlichen Kulturen und Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse, das sind Dürre, Stürme sowie starke oder anhaltende Regenfälle sind nicht anzuerkennen, soweit sie versicherbar gewesen sind.

Im Jahr 2019 wurden Beihilfen in Höhe von EUR 3.003.683,54 (Landesanteil 40 % = EUR 1.201.473,42) ausbezahlt.



© Müller-Reinwein

6. Strukturmaßnahmen

6.1 Verbesserung der Agrarstruktur

Die NÖ Agrarbezirksbehörde trägt im Sinne eines „Landmanagements“ mit einer breiten Palette an Maßnahmen und Förderungsprojekten zur Schaffung und Erhaltung einer leistungsfähigen und umweltverträglichen Land- und Forstwirtschaft in NÖ bei.

Die Behörde wird vom Amtsvorstand geleitet und ist in sechs Fachabteilungen (Rechts- Grundbuchsangelegenheiten, Zusammenlegungen/ Flurbereinigungen Nord und Süd, Agrargemeinschaften/Forstwirtschaft/Alm-/Weideangelegenheiten, Landentwicklung und Güterwege) gegliedert. Es stehen somit Experten/innen aus allen Fachbereichen zur Verfügung, um Projekte im Rahmen der sogenannten „Kompetenzkonzentration“ (= umfassende Zuständigkeit der NÖ Agrarbezirksbehörde während eines Verfahrens) bearbeiten und umsetzen zu können.

Mit strukturverbessernden Maßnahmen der Bodenreform, wie

- Zusammenlegungs- und Flurbereinigungsverfahren („Kommassierungen“),
- Teilungs- und Regelungsverfahren bei Agrargemeinschaften sowie
- Verfahren zur Erstellung von Nutzungs- und Wirtschaftsplänen in Weidegebieten

werden die vorliegenden Mängel in der Agrarstruktur beseitigt oder zumindest gemildert.

Die Besitz- und Bewirtschaftungsverhältnisse vieler land- und forstwirtschaftlicher Betriebe können durch eine auch ökologisch orientierte Neuordnung der Flur sowie der Eigentums- und Rechtsverhältnisse an land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken verbessert werden. So sollen eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Nutzung von land- und forstwirtschaftlichem Boden gewährleistet sowie die rechtlichen und

wirtschaftlichen Grundlagen der Betriebe verbessert oder neugestaltet werden.

Zur Sicherung der verkehrsmäßigen Erschließung land- oder forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke können sogenannte „Bringungsrechte“ begründet werden.

Zusammenlegungs- und Flurbereinigungsverfahren

Zusammenlegungs- und Flurbereinigungsprojekte beginnen mit einer Analyse der rechtlichen, technischen und naturräumlichen Probleme, werden mit Beteiligung der Betroffenen geplant und anschließend technisch (Auspflanzung von Bodenschutzanlagen, Bau von Wegen und waserbaulichen Anlagen) und rechtlich (Vermessung, Richtigstellung von Grundbuch und Kataster) umgesetzt.

Im Jahr 2019 waren insgesamt 130 Verfahren mit 4.068 beteiligten Parteien und 14.817 ha Fläche in Bearbeitung.

Mit vereinfachten Flurbereinigungsverfahren („Flurbereinigungsübereinkommen und Flurbereinigungsverträge“) sowie in landwirtschaftlichen Siedlungsverfahren durchgeführte Eigentumsübertragungen (Käufe, Tausche) von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken können optimale Betriebsgrößen zur Sicherung von bäuerlichen Familienbetrieben geschaffen werden. Im Berichtsjahr wurden mit 1.425 Flurbereinigungsübereinkommen 1.710 ha und mit 787 Siedlungsverfahren 1.145 ha land- oder forstwirtschaftlich genutzte Flächen übertragen.

Teilungs- und Regelungsverfahren

Mittels Teilungs- und Regelungsverfahren werden die rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse von Agrargemeinschaften (= Vereinigungen von Personen, denen gemeinsam Eigentumsrechte an bestimmten Grundstücken zustehen) geordnet.

Nutzungs- und Wirtschaftspläne

Weidewirtschaftspläne sollen die rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen der Almen und Weiden neu ordnen und verbessern.

Im Berichtsjahr wurden 28 forstliche Wirtschafts- und Nutzungspläne mit einer Fläche von 4.360 ha sowie 2 Weidewirtschaftspläne mit 254 ha erstellt.

Bodenschutzanlagen

Die Fachabteilung Landentwicklung ist für die Planung, Auspflanzung, Pflege und Wiederbegründung von Bodenschutzanlagen (= Windschutzhecken) zuständig. Diese multifunktionalen Anlagen dienen zum Schutz gegen Bodenabtrag, als Biotopverbundsysteme und tragen zum Klimaschutz bei. In den Jahren 2014 bis 2019 wurden 297 km Bodenschutzanlagen auf einer Fläche von 185 ha unter Verwendung von 396.000 Sträuchern und Bäumen ausgepflanzt. Der Gesamtbestand in Niederösterreich beläuft sich auf rund 3.000 ha und jährlich kommen bis zu 30 ha dazu.

Bodenschutzanlagen schützen landwirtschaftliche Produktionsflächen und steigern die Grünausstattung in Agrarverfahren von durchschnittlich 3,1 % auf 4,5 %.

6.2 Ländlicher Wegebau

Die ländlichen Straßen und Wege dienen der flächenhaften Erschließung der ländlichen Siedlungsbereiche sowie der Wirtschafts- und Kulturlflächen, ausgehend vom höherrangigen Straßennetz. Dazu zählen:

- Güterwege, die Einzelgehöfte und Liegenschaften an das übergeordnete Straßennetz anschließen,
- Wirtschaftswege, die der Verkehrserschließung land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke sowie von Almen dienen.

Wesentliche Aufgaben der Fachabteilung für Güterwege in der NÖ Agrarbezirksbehörde sind der Neubau bzw. der Umbau zur baulichen Erhaltung des ländlichen Wegenetzes. Dieses umfasst derzeit in Niederösterreich rund 30.000 km Verkehrswege, die als Lebensadern im ländlichen Raum bezeichnet werden können. Das Wegenetz ist die Voraussetzung für eine zeitgemäße Bewirtschaftung der bäuerlichen Betriebe und gewährleistet in weiterer Folge die Pflege der

Kulturlandschaft, eine der Grundlagen unseres Erholungs- und Fremdenverkehrs.

Im Berichtsjahr wurden rund 85 km Güterwege unter Rücksichtnahme auf wirtschaftliche und ökologische Aspekte geplant und neu errichtet.

Bei der Erhaltung des ländlichen Wegenetzes werden die betroffenen Gemeinden bei der Auswahl der zu sanierenden Wege und der Übernahme der bautechnischen Angelegenheiten (Aus-schreibungen, Bauaufsicht und Abrechnungen) durch die Fachabteilung unterstützt.

6.3 Landwirtschaftlicher Wasserbau

Der landwirtschaftliche Wasserbau in NÖ hat als Zielvorgabe die Sicherung und Verbesserung eines ausgeglichenen Wasserhaushalts im ländlichen Raum zur Erhaltung einer leistungsfähigen, bäuerlich strukturierten Landwirtschaft.

Die sich daraus ergebenden Aufgaben umfassen eine fachliche Beratung und technische Hilfestellung für Landwirte, bäuerliche Gemeinschaften und Wassergenossenschaften bei wasserbaulichen Problemstellungen sowie die Projekts- und Förderungsabwicklung von diesbezüglichen Investitionsvorhaben.

Im Berichtsjahr 2019 lagen die Schwerpunkte bei folgenden Teilbereichen:

Bewässerung

Investitionen in überbetriebliche Bewässerungsinfrastruktur auf landwirtschaftlichen Flächen (Obst-, Wein- und Ackerkulturen) sollen die Grundlage für einzelbetriebliche Bewässerungen schaffen. Bewässerungen sind als Ausgleich natürlicher Niederschlagsdefizite zur nachhaltigen Ertragssicherung, Qualitätssteigerung und Erhaltung der Kulturlandschaft von Bedeutung. Bedingt durch bereits merkbare Auswirkungen des Klimawandels mit trockenen und heißen Perioden ist die Nachfrage weiterhin sehr groß. Im Berichtsjahr 2019 wurde eine Vielzahl von Pro-

jekten zur Elektrifizierung bestehender Bewässerungsbrunnen in der Region des Marchfeldes neu bewilligt sowie die Fertigstellung weiterer Vorhaben insbesondere in der Region des Marchfeldes sowie des nördlichen Tullner Feldes über die Ländliche Entwicklung finanziell unterstützt.

Entwässerung

Bei landwirtschaftlichen Entwässerungsanlagen werden Beratungen und technischen Hilfestellungen bei erforderlichen Instandhaltungen und Reparaturen für betroffene Landwirte durchgeführt. Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Wassergenossenschaften bei notwendigen Anpassungen ihrer genossenschaftlichen Strukturen und technischen Unterlagen auf den aktuellen Stand unterstützt.

Erosionsschutz und Wasserrückhalt

Durch die Errichtung und Instandsetzung von Rückhaltebecken, Abflussmulden und Vorflutgräben wird eine Erhöhung des punktuellen und linearen Wasserrückhalts zur Verminderung der Bodenerosion und Erhöhung des Wasserrückhalts in der Landschaft angestrebt. Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Maßnahmen neu bewilligt und laufende Vorhaben fertig gestellt. Diese Maßnahmen werden von bäuerlichen Gemeinschaften bzw. vermehrt auch von Gemeinden umgesetzt und im Rahmen der ländlichen Entwicklung aus öffentlichen Mitteln gefördert. Sehr oft werden derartige Maßnahmen im Zusammenhang mit Flurzusammenlegungsverfahren umgesetzt.

Feuchtbiootope

Die Neuanlage und Revitalisierung von Stillgewässern als ökologisch wertvolle Landschaftselemente sowie die naturnahe Umgestaltung bestehender Kleingewässer wird im Rahmen des NÖ Landschaftsfonds unterstützt. Im Berichtszeitraum wurden 5 Projekte fertiggestellt und gefördert.



7. Schulwesen, Weiterbildung und Beratung

7.1 Land- und forstwirtschaftliches Schulwesen

Aufbauend auf die Konzepte für die Neuordnung des berufsbildenden Schulwesens wurde begonnen alle Ausbildungsformen, Fachrichtungen und Lehrpläne zu überarbeiten. Hierbei wurde der Grundstein dafür gelegt, dass Schulen mit einer besonderen Schwerpunktsetzung hin künftig über eigene Fachrichtungen mit bedeutsamen Fachgebieten verfügen werden (Tourismus, Kleintierhaltung, usw.). Im Bereich der Fachrichtung Betriebs- und Haushaltsmanagement wurde eine vierjährige Schulform entwickelt, welche ergänzend zur FacharbeiterIn auch einen Abschluss

im Bereich der Sozialbetreuungsberufe vermittelt. Alle Fachrichtungen wurden vom Zeitablauf deckungsfähig gestaltet, was die Durchmischung der verschiedenen Fachrichtungen in einzelnen Gegenständen ermöglicht. Aus dem Investitionsprogramm konnte mit der Generalsanierung des Wirtschaftshofes und dem Neubau des Geflügelstalls in Gießhübl, der Generalsanierung der Schule und dem Neubau des Weinkellers in Hollarbrunn sowie mit der Errichtung neuer Lehrwerkstätten in Krems begonnen werden. Der Bau der Fischzuchtanlage in Hohenlehen konnte fertiggestellt werden, in Phyra entsteht ein neuer Rinderstall.

Landwirtschaftliche Berufsschulen

Die landwirtschaftlichen Berufsschulen sind berufsbildende Pflichtschulen und haben die Aufgabe, den SchülerInnen die schulische Grundausbildung für eine Berufstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft zu vermitteln. Berufsschulpflicht besteht für alle land- und forstwirtschaftlichen Lehrlinge während der dreijährigen Lehrzeit. Nach Beendigung der Lehrzeit und erfolgreichem Besuch der Berufsschule (10 Wochen pro Jahr), kann der Lehrling die Facharbeiterprüfung ablegen und erwirbt die Berufsbezeichnung FacharbeiterIn. Zum Erwerb einer zweiten Facharbeiter-Qualifikation besteht auch die Möglichkeit einer Anschlusslehre in der Dauer von zumeist einem Jahr samt achtwöchigem Berufsschulbesuch. Derzeit bestehen in Niederösterreich zwei landwirtschaftliche Berufsschulen. Langenlois (123 SchülerInnen) mit der Fachrichtung Gartenbau und Edelhofer (133 SchülerInnen) mit den Fachrichtungen Landwirtschaft mit Waldwirtschaft, Ländliches Betriebs- und Hauswirtschaftsmanagement, einschließlich Kellerwirtschaft und Pferdewirtschaft.

Landwirtschaftliche Fachschulen

Die land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen sind berufsbildende mittlere Schulen und dienen der Vermittlung von Fachkenntnissen und Fertigkeiten zur selbständigen Führung eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes oder Haushaltes oder zur Ausübung einer sonstigen verantwortlichen Tätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft. Die schulpflichtersetzende Fachschule beginnt

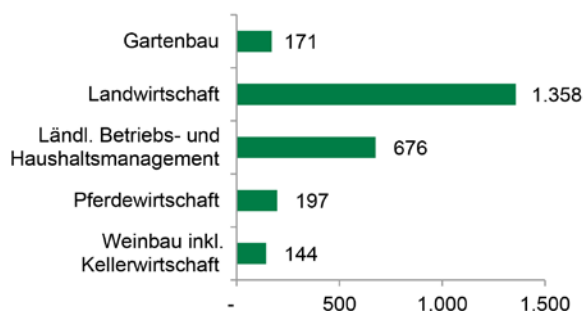
mit der 9. Schulstufe und dauert wahlweise drei bis vier Jahre.

Nach der 2. Klasse ist eine facheinschlägige Praxis in der Dauer von entweder vier Monaten oder zwölf Monaten zu absolvieren (davon verpflichtend vier Monate Fremdpraxis). Derzeit bestehen in Niederösterreich 12 landwirtschaftliche Fachschulen und 6 dazugehörige Exposituren mit fünf verschiedenen Fachrichtungen mit folgenden Schülerzahlen:

Die im Anschluss als 12. Schulstufe angebotene „Mehrberufliche Ausbildung“, die für alle Absolventen einer dreijährigen Fachschule offen steht, führt innerhalb eines Jahres zur Lehrabschlussprüfung in einem der folgenden Berufe: Metallbearbeitung, Zimmerei, Tischlerei, Maurer/Maurerin und Maschinenfertigungstechnik.

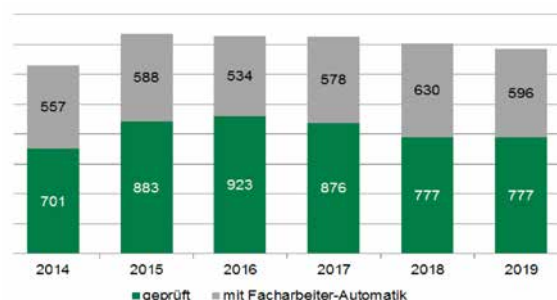
Alle Standorte werden grundsätzlich als Internatsschulen geführt. Die Fachrichtungen Gartenbau, Landwirtschaft, Pferdewirtschaft und Weinbau sind mit Schulwirtschaften verbunden, die als Demonstrationsbetriebe für die Schule und die Landwirte des jeweiligen Einzugsgebietes, aber auch als Übungs- und Versuchsbetriebe verwendet werden. Die landwirtschaftlichen Fachschulen bewirtschaften insgesamt 645 ha, davon 267 ha Ackerland, 134 ha Grünland, 173 ha Wald und 71 ha Wein und Sonderkulturen. Die Demonstration moderner Produktionstechniken ist Aufgabe und Ziel der landeseigenen Lehr- und Versuchsbetriebe, wobei die Erkenntnisse in Lehre und Beratung weitergegeben werden.

SchülerInnen und Fachrichtungen der landwirtschaftlichen Fachschulen 2019



Quelle: Abteilung Schulen

Entwicklung der Facharbeiterabschlüsse in Niederösterreich



Quelle: NÖ LK

7.2 Berufsausbildung

Die land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung kann grundsätzlich über das land- und forstwirtschaftliche Schulwesen oder im Rahmen des zweiten Bildungsweges über Vorbereitungskurse zur Facharbeiterprüfung erlangt werden. Die land- und forstwirtschaftliche Berufsliste umfasst 15 Berufe, die Abschlüsse in den Ausbildungsstufen FacharbeiterIn und MeisterIn ermöglichen. Der Zugang zur Facharbeiterausbildung ist sehr individuell und dementsprechend breit ist auch die Palette der Ausbildungsangebote. Der erste Bildungsweg wird abgedeckt durch die duale Ausbildungsform (Lehre und Berufsschule) und durch die Fachschule. Eine mindestens 3-jährige Fachschule ersetzt die Lehre im einschlägigen Beruf.

Im zweiten Bildungsweg werden als Vorbereitung zur Facharbeiterprüfung Kurse (min. 200 Unterrichtseinheiten), die sogenannte Bauern- und Bäuerinnenschule, von den landwirtschaftlichen Fachschulen in den Berufen Landwirtschaft, Weinbau und Kellerwirtschaft, Gartenbau sowie ländl. Betriebs- und Haushaltsmanagement angeboten. Das Ländliche Fortbildungsinstitut Niederösterreich, kurz LFI NÖ, bietet Facharbeiterkurse in den Berufen Forstwirtschaft, Bienenwirtschaft, Feldgemüsebau und Geflügelwirtschaft an.

Facharbeiterabschlüsse

Aufgrund des bestehenden land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetzes bekommen die Absolventinnen und Absolventen der landwirtschaftlichen Fachschulen mit dem Abschlusszeugnis auch die Facharbeiterprüfung ersetzt und somit den Facharbeiterbrief zuerkannt. Die Anzahl der Facharbeiterprüfungen für Absolventinnen und Absolventen diverser Facharbeiterkurse oder der Bauern- und Bäuerinnenschule ist über die letzten Jahre hinweg konstant hoch. Nur in Zusammenarbeit aller Bildungsanbieter kann der Bedarf für die Ausbildungen gedeckt werden. 596 Absolventinnen und Absolventen der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen bekamen 2019 den Facharbeiter zuerkannt. 93 Personen haben über die duale

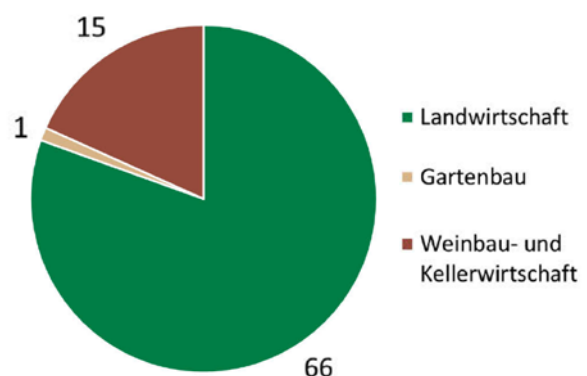
Ausbildung mit abschließender Lehrabschlussprüfung den Facharbeiterbrief erhalten. Von den Facharbeiterkursen und den Bauern- und Bäuerinnenschulen konnten 684 Personen die Facharbeiterprüfung 2019 positiv abschließen. Somit konnten 2019 insgesamt 1.373 Facharbeiterbriefe verliehen werden.

Meisterabschlüsse

In den regional geführten Meisterkursen (veranstaltet vom LFI NÖ) in den Berufen Landwirtschaft, Weinbau und Kellerwirtschaft, Forstwirtschaft sowie Pferdewirtschaft kann auf die besonderen Erfordernisse der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen Rücksicht genommen werden. 82 Meister und Meisterinnen der angeführten Berufe haben die Möglichkeit genutzt, sich im Zuge des Meisterkurses intensiv mit Fachleuten auszutauschen und Konzepte für den eigenen Betrieb zu erarbeiten. Die Meisterkurse umfassen je nach Beruf mindestens 360 Unterrichtseinheiten und erstrecken sich in der Regel über drei Ausbildungswinter.

Seit Einführung der gesetzlichen Berufsausbildung in der Landwirtschaft erreichten 71.448 Personen aus NÖ die Facharbeiterqualifikation (davon 10.461 als Abgänger einer landwirtschaftlichen Fachschule im Wege des Ersatzes der Facharbeiterprüfung) und 9.432 die Meisterqualifikation.

Meisterabschlüsse 2019 in Niederösterreich



Quelle: NÖ LK

7.3 Weiterbildung

Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) führt mit seinen Kooperationspartnern einen Großteil der Weiterbildungen für die Bäuerinnen und Bauern durch. Zu den Kooperationspartnern zählen neben der Landwirtschaftskammer und den Bezirksbauernkammern auch Land-Impulse, die Bäuerinnen Niederösterreich, der Verein Landjugend, die ARGE Meister, die ARGE Seminarbäuerinnen und Kursleiterinnen, der Landesverband der bäuerlichen Direktvermarkter sowie weitere agrarische Fachverbände.

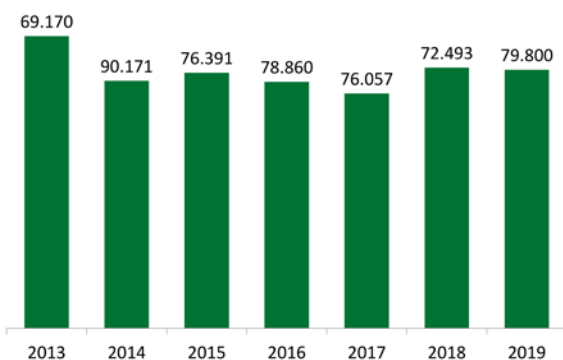
Bewerbung der Weiterbildungsmaßnahmen

In Kooperation mit Partnerorganisationen wurde ein Jahres-Bildungsprogramm gedruckt und an rund 20.000 land- und forstwirtschaftliche Adressaten übermittelt. Für nichtbäuerliche Kursinteressenten wurde ein eigenes Konsumentenbildungsprogramm erstellt und an rund 5.000 Adressen versandt. Darüber hinaus erfolgte die Information über das aktuelle Kursangebot, verstärkt über die LFI-Homepage und den begleitenden LFI-Newsletter, der an etwa 45.000 Abonnenten monatlich gesendet wurde.

Bildungsstatistik 2019

- Im Bereich der Aus-, Weiterbildung und Information wurden 3.526 Veranstaltungen mit
- 93.523 TeilnehmerInnen abgehalten.

Bildungsangebote Konsumenteninformation



Quelle: NÖ LK

- 1.779 Konsumentenbildungsveranstaltungen mit 79.800 TeilnehmerInnen wurden durchgeführt.
- Bei 203 Exkursionen beteiligten sich 9.159 TeilnehmerInnen.

Zertifikatslehrgänge und Bildungsprojekte

Schwerpunkte in der Bildungstätigkeit des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) bildeten auch 2019 die Zertifikatslehrgänge. 11 verschiedene Lehrgänge in Produktions-, Vermarktungs- und Dienstleistungsbereichen wurden von 236 Personen erfolgreich absolviert. Auch an der Entwicklung von Online-Bildungsangeboten wurde intensiv gearbeitet. Bereits im Angebot sind E-Learning-Kurse in den Bereichen Tiergesundheit, umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung, Lebensmittelhygiene, Allergeninformation und Pflanzenschutz. 2019 haben 1.865 Personen einen Online-Kurs im LFI NÖ absolviert.

Bei den Arbeitskreisen zur Betriebszweigauswertung und Unternehmensführung nahmen 2019 in 10 verschiedenen Produktionssparten 946 Bäuerinnen und Bauern in 67 Arbeitskreisen teil.

- Einen Schwerpunkt bildeten die verpflichtenden Weiterbildungen zur Verlängerung des Pflanzenschutz-Sachkundenausweises. 2019 konnten bei 64 Veranstaltungen rund 5.300 LandwirtInnen ihre Bildungsverpflichtungen erfüllen.

Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft

Einer der strategischen Schwerpunkte für 2015 bis 2020 ist es, die Kommunikation mit der Gesellschaft auszubauen. Dabei werden mit der Initiative Erlebnis Bauernhof alle zertifizierten landwirtschaftlichen Exkursions- und Unterrichtsangebote für Kinder in Niederösterreich unter einem Dach gebündelt. Mit den Projekten „Höherqualifizierung in der Konsumenteninformation“ und „Zukunftsfähiger Dialog Landwirtschaft und Gesellschaft“ geht es darum, eine möglichst hohe Beteiligung von Bäuerinnen und

Bauern als alltägliche Botschafter zu gewinnen. Und mit den Schulaktionstagen setzten die Bäuerinnen in den Schulen ein kräftiges Zeichen.

günstige Teilnahmebedingungen für die land- und forstwirtschaftliche Zielgruppe geschaffen werden.

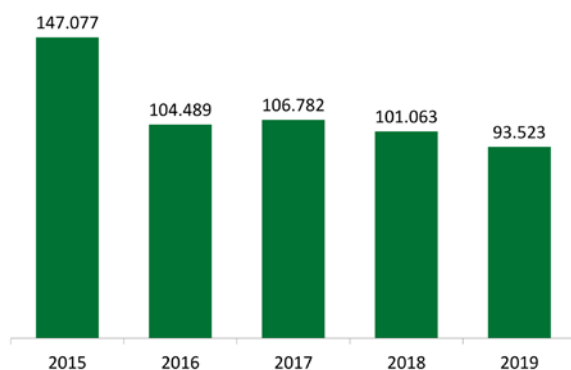
Bildungsförderung

Ein großer Teil der Informations- und Bildungsmaßnahmen wurde zur Förderung im Rahmen des österreichischen Programms zur ländlichen Entwicklung eingereicht. Damit können kosten-

7.4 Beratung

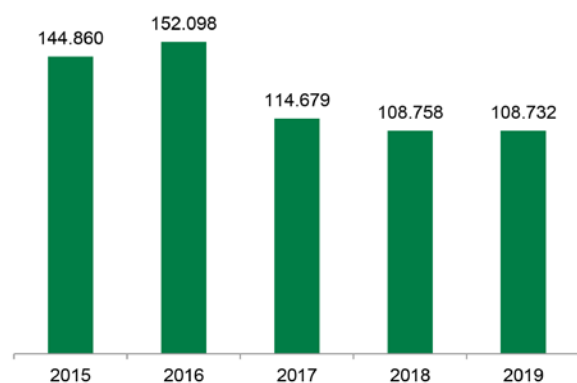
Bei den Beratungsleistungen der LK- und BBK-Beratungskräfte konnten im Berichtsjahr 108.732 Beratungskontakte verzeichnet werden.

Entwicklung der WeiterbildungsteilnehmerInnen



Quelle: NÖ LK

Entwicklung der Beratungen



*) 2014 - 2016 abweichende Zählweise

Quelle: NÖ LK



8. Interessenvertretung

8.1 Die NÖ Landwirtschaftskammer

Als gesetzliche Interessenvertretung von rund 38.000 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, 150.000 Grundbesitzern sowie von Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften arbeitet die Landwirtschaftskammer für eine nachhaltige Entwicklung der bäuerlichen Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich.

Die Landwirtschaftskammer bündelt die Vielfalt der Land- und Forstwirtschaft zu einem gemeinsamen Sprachrohr. Rund 499 MitarbeiterInnen beraten in allen Produktionszweigen, sind in der Weiterbildung engagiert, unterstützen bei der Förderungsabwicklung und vertreten die Interessen aller Kammerzugehörigen. Gemeinsam mit mehr als 40 nahestehenden Verbänden und

Organisationen wird auf branchenspezifische Bedürfnisse eingegangen und werden passende Lösungen gesucht. Die Beratung der LandwirtInnen ist eine wichtige Säule der Landwirtschaftskammer. Das diesbezügliche Angebot reicht von der Pflanzenproduktion über die Waldwirtschaft bis hin zur Tierhaltung und zu sämtlichen rechtlichen oder steuerlichen Belangen. 2019 wurde mit über 108.732 Beratungskontakten erneut ein Rekord an Einzel- und Gruppenberatungen verzeichnet. Auch die Bildungsangebote der Landwirtschaftskammer verzeichneten eine rege Nachfrage: 3.526 Veranstaltungen mit über 93.523 TeilnehmerInnen können für 2019 bilanziert werden. Insgesamt haben über 295.038 Personen entweder Veranstaltungen der Landwirtschaftskammer besucht oder Beratungen in Anspruch genommen.

21 Bezirksbauernkammern

Neben der Landes-Landwirtschaftskammer in St. Pölten gibt es 21 Bezirksbauernkammern, welche sich in 10 Organisationseinheiten gliedern. Das macht Beratungen in allen Regionen und für alle Branchen möglich. Wesentliche Aufgabe der Bezirksbauernkammern ist die Unterstützung bei der Antragseinreichung im Invekos Bereich für jene Antragsteller flächenbezogener - gekoppelter Zahlungen, die hierzu nicht selbständig in der Lage sind bzw. die Hilfestellung der Bezirksbauernkammern in Anspruch nehmen wollen. Jährlich werden rund 26.000 Anträge abgewickelt. Die Bezirksbauernkammern sind zudem erste Anlaufstelle in der Beratung für JunglandwirtInnen.

Interessenvertretung auf allen Ebenen

Auf Bundes- und EU-Ebene werden die Interessen der Bauern durch die Landwirtschaftskammer Österreich wahrgenommen, wobei die Experten der LK-Niederösterreich wertvolle Unterstützung leisten. Alle fünf Jahre wählen die niederösterreichischen Kammerzugehörigen ihre VertreterInnen in die Vollversammlung auf Landes- und Bezirksebene, die aus 40 Mitgliedern inklusive Präsident und Vizepräsidenten besteht. Die Vollversammlung ist das höchste Entscheidungsgremium. Sie dient der Beratung und Beschlussfassung aller Angelegenheiten der Landwirtschaftskammer, soweit nicht der Hauptausschuss oder der Präsident zuständig ist. Auf Bezirksebene gibt es je nach Größe der Bezirke zwischen 15 und 46 gewählte Bezirkskammerräte, die aus ihrem Kreis die Obfrau/den Obmann der Bezirksbauernkammer wählen.

8.2 NÖ Landarbeiterkammer

Die Vertretung der Interessen der in Niederösterreich in der Land- und Forstwirtschaft unselbstständig tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wird von der Kammer für Arbeiter und Angestellte in der Land- und Forstwirtschaft in Niederösterreich wahrgenommen. Die NÖ Landarbeiterkammer ist auf Basis des NÖ Landarbeiterkammergesetzes errichtet. Die Aufgaben der NÖ Landarbeiterkammer umfassen insbesondere

- die Mitwirkung an der Regelung der Dienstverhältnisse der Kammerzugehörigen
- die unentgeltliche Beratung und Vertretung der Kammerzugehörigen in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten
- die Förderung der Kammerzugehörigen in wirtschaftlichen und sozialen Belangen
- die Förderung der fachlichen und kulturellen Aus- und Weiterbildung der Kammerzugehörigen
- die Wahrnehmung des Dienstnehmerschutzes

Zum 31. Dezember 2019 umfasste der Personalstand der NÖ Landarbeiterkammer 26 Bedienstete. Die NÖ Landarbeiterkammer verfügt über sechs Geschäftsstellen in Mistelbach, Hollabrunn, Horn, Zwettl, Amstetten und Wr. Neustadt sowie ein zentrales Servicecenter in St. Pölten. Mit Stand September 2019 waren 18.803 Personen mit einem aktiven Dienstverhältnis der NÖ Landarbeiterkammer zugehörig.

Im Jahr 2019 wurden 111 Kurse mit 929 TeilnehmerInnen zur Aus- und Weiterbildung von Kammerzugehörigen sowie 15 Veranstaltungen mit 5.338 TeilnehmerInnen zur Förderung der kulturellen und sozialen Belange abgehalten.

Anhang

Begriffsbestimmungen

Hier wird ein Auszug aus der Begriffesammlung des BMNT publiziert. Eine umfangreichere Begriffsauswahl findet sich auf der Homepage des BMNT unter www.bmnt.at bzw. unter www.gruenerbericht.at.

Abschreibung (AfA)

siehe auch unter Begriff Aufwand

Die betriebswirtschaftliche Abschreibung dient der Verteilung des Anschaffungs- und Herstellungswertes (= Anschaffungskosten ohne Umsatzsteuer, abzüglich Investitionszuschuss, zuzüglich Geldwert der Natural-lieferungen) auf die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer. Die Abschreibung wird linear berechnet (AfA = Absetzung für Abnutzung).

Ackerland

Land, auf dem regelmäßig Bodenbearbeitung stattfindet und das im Allgemeinen einer Fruchtfolge unterliegt (inklusive Brache- bzw. Stilllegungsflächen).

Agrarquote

Der Begriff „Agrarquote“ umfasst zwei Definitionen. Einerseits wird darunter der Anteil der Berufstätigen in der Land- und Forstwirtschaft an der Gesamtheit der Berufstätigen verstanden, andererseits der Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Wohnbevölkerung an der Gesamtheit der Bevölkerung. Die erstgenannte Begriffsdefinition ist diejenige, die häufiger angewendet wird.

Agrarstrukturerhebung

Sie ist eine wichtige agrarstatistische Erhebung, welche in zwei- bis dreijährigen Abständen durchgeführt wird. Sie liefert statistische Daten über die Zahl der Betriebe, die bewirtschaftete Fläche, die Verteilung und Höhe der Tierbestände und die in den Betrieben beschäftigten Arbeitskräfte. Sie wird von der Statistik Austria durchgeführt. Die Daten auf Einzelbetriebsbasis sind auch dem EUROSTAT zu übermitteln. Die methodische Koordination Durchführung der Erhebung wird bei EUROSTAT durchgeführt.

Die Ergebnisse werden nach folgenden Kriterien ausgewertet: Größenstufen, Kulturfläche, der landwirtschaftlich genutzten Fläche, der Erwerbsarten, Erschwernisgruppen und Hauptproduktionsgebiete.

Agrarstrukturerhebung 2010; statistische Einheiten sind:

- land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlichen Fläche von mindestens 1 ha
- Weinbaubetriebe mit mindestens 25 Ar Erwerbsweinfläche
- Betriebe mit mindestens 10 Ar Beerenobst-, Erdbeer-, Gemüse-, Hopfen-, Blumen- oder Zierpflanzenfläche oder Reb-, Forst- oder Baumschulfläche
- Betriebe, die Gewächshäuser (Hochglas, Folientunnel, Niederglas) ab einer Mindestgröße von einem Ar überwiegend gewerbsmäßig bewirtschaften
- Forstbetriebe mit mindestens 3 ha Waldfläche
- Viehhaltungsbetriebe mit mindestens 3 Rindern oder 5 Scheinen oder 10 Schafen oder 10 Ziegen oder mindestens 100 Stück Geflügel aller Art.

AMA (Agrarmarkt Austria – www.ama.gv.at)

Die AMA ist eine juristische Person öffentlichen Rechts gemäß BGBl. Nr. 376/1992, zuletzt geändert mit BGBl. I Nr. 2/2008. Ihre wichtigsten Aufgaben sind:

- Durchführung der gemeinsamen Marktorganisationen (Milch, Fleisch, Getreide, etc.) als österreichische Marktordnungs-, Interventions- und Zahlstelle;
- Zentrale Markt- und Preisberichterstattung;
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung der landwirtschaftlichen Produkte und Förderung des Agrarmarketings;
- Abwicklung der Förderungsverwaltung, soweit sie der AMA übertragen wurde.

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb auf Dauer dienen und wiederholt genutzt werden können. Eigentum an Grund und Boden wird in Abhängigkeit vom Hektarsatz bewertet. Die Bewertung von stehendem Holz erfolgt nach den Bewertungstabellen von Prof. Sagl (BOKU), wobei eine Anpassung in mehrjährigen Abständen erfolgt. Ebenso zählen dazu die immateriellen Vermögensgegenstände. Die Werte der zugepachteten Flächen und des Wohnhauses sind ab 2003 im Anlagevermögen des Betriebes nicht enthalten.

Arbeitskrafteinheit (AK)

1,0 AK entspricht einer Person, deren Erwerbsfähigkeit nicht gemindert ist und die mindestens 270 Tage zu je 8 Stunden im Jahr arbeitet. Eine Person wird auch bei mehr als 270 Arbeitstagen nur als 1,0 AK gerechnet. Bei Arbeitskräften, welche nicht voll leistungsfähig sind, er-

folgt eine Reduktion. Bei mindestens 270 Arbeitstagen gilt in Abhängigkeit vom Alter der Arbeitskräfte:

- 0 bis 15 Jahre 0,0 AK
- 15 bis 18 Jahre 0,7 AK
- 18 bis 65 Jahre 1,0 AK
- 65 bis 70 Jahre 0,7 AK
- ab 70 Jahre 0,3 AK

Eine Reduktion erfolgt nicht für den (die) Betriebsleiter/in. Eine geminderte Erwerbsfähigkeit wird entsprechend der eingeschränkten Leistungsfähigkeit individuell berücksichtigt. Bei weniger als 270 Arbeitstagen werden die AK den Arbeitstagen entsprechend berechnet. Statt Arbeitskrafteinheit wird in den EU-Statistiken der Begriff Jahresarbeitseinheit (JAE) verwendet. Folgende AK-Definitionen werden bei der Einkommensermittlung im Grünen Bericht verwendet:

Entlohnte AK (eAK): Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten der entlohten Arbeitskräfte, die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb tätig sind.

Nicht entlohnte AK (nAK): Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten der nicht entlohten Arbeitskräfte, die für den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistet werden.

Betriebliche AK (bAK): Sie umfassen die entlohten und nicht entlohten Arbeitskräfte im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb. Die nicht entlohten Arbeitskräfte sind überwiegend Familienangehörige (bAK = nAK + eAK).

Außerbetriebliche AK (aAK): Sie errechnen sich aus den Arbeitszeiten des Unternehmerhaushalts außerhalb der Land- und Forstwirtschaft.

AK insgesamt des Unternehmerhaushalts (AK-U): Sind jene AK, die von Personen des Unternehmerhaushalts zur Erwirtschaftung des Erwerbseinkommens eingesetzt werden. Sie errechnen sich aus den betrieblichen und außerbetrieblichen Arbeitszeiten von Personen des Unternehmerhaushalts. Die Beschäftigung einer Person in und außerhalb der Land- und Forstwirtschaft kann maximal eine AK ergeben. Diese Kennzahl wird zur Berechnung des Erwerbseinkommens je AK herangezogen.

Aufwand

Der Aufwand des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht aus:

- Sachaufwand
- Abschreibung (AfA)
- Personalaufwand
- Fremdkapitalzinsen
- Pacht- und Mietaufwand
- sonstigem Aufwand
- geleisteter Umsatzsteuer (Vorsteuer)
- abzüglich interner Aufwand.

Aufwendungen für das Wohnhaus zählen nicht zum Aufwand.

Beiträge an die Sozialversicherung der Bauern

Sie umfassen die Beiträge für die Pensionsversicherung, Krankenversicherung, bäuerliche Unfallversicherung und die Betriebshilfe. Wird als eigene Position außerhalb des Privatverbrauches dargestellt.

Benachteiligte Gebiete

In diesen Gebieten gibt es ständige natürliche Nachteile, die verhindern, dass die dort ansässigen Bäuerinnen und Bauern ein angemessenes Einkommen aus ihrer Produktion erzielen, das demjenigen vergleichbarer Betriebe in anderen Gebieten entspricht. In einem Gemeinschaftsverzeichnis sind alle Gemeinden oder Gemeindeteile (Katastralgemeinden), welche auf Kommissions- und Ratsbeschluss in das benachteiligte Gebiet aufzunehmen sind, namentlich aufgelistet. Diese umfassen Berggebiete, Sonstige benachteiligte Gebiete) und Kleine Gebiete). Die Abgrenzung erfolgt gebietsspezifisch, im Normalfall nach der politischen Gemeinde. Im Berggebiet liegen Gemeinden mit einer Höhenlage von mindestens 700 Metern sowie Gemeinden mit einer Höhenlage zwischen 500 und 700 Metern Seehöhe, wenn die Hangneigung 15 % beträgt. Liegt eine Gemeinde unter 500 Höhenmetern, so muss die Hangneigung 20 % betragen, damit sie zum Berggebiet gezählt werden kann.

Der Rat der EU hat 69,4 % der LF Österreichs als Benachteiligte landwirtschaftliche Gebiete anerkannt.

Betriebsformen

Die Betriebsform kennzeichnet die wirtschaftliche Ausrichtung eines Betriebes, d.h. seinen Produktionsschwerpunkt und damit auch seinen Spezialisierungsgrad. Sie wird nach dem Anteil des Standarddeckungsbeitrages einer Produktionsrichtung am Gesamtstandarddeckungsbeitrag des Betriebes bestimmt.

Betriebsinhaber

(Definition laut INVEKOS)

Ein Betriebsinhaber ist der einzelne landwirtschaftliche Erzeuger (= Bewirtschafter), dessen Betrieb sich im Gebiet der Gemeinschaft (EU) befindet, gleich ob natürliche oder juristische Person oder eine Vereinigung natürlicher oder juristischer Personen und unabhängig davon, welchen rechtlichen Status die Vereinigung und ihre Mitglieder auf Grund der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften haben.

Biologischer Landbau

Der biologische Landbau wird durch die VO (EWG) Nr. 834/2007 des Rates über den ökologischen Landbau und die entsprechende Kennzeichnung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel geregelt. Das

Grundprinzip ist die Kreislaufwirtschaft:

- geschlossener Stoffkreislauf,
- Verzicht auf chemisch-synthetische Hilfsmittel (leichtlösliche Mineraldünger, Pflanzenschutzmittel),
- Erhaltung einer dauerhaften Bodenfruchtbarkeit, sorgsame Humuswirtschaft,
- Schonung nicht erneuerbarer Ressourcen,
- artgerechte Viehhaltung,
- aufgelockerte Fruchtfolgen,
- Leguminosenanbau,
- schonende Bodenbearbeitung.

Seit 1.7.2010 ist bei vorverpackten Lebensmitteln die Verwendung des EU-Bio-Logos gemäß der VO (EG) 834/2007 vorgeschrieben

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) misst die im Inland erbrachte wirtschaftliche Leistung, das ist der Geldwert aller im Inland produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der von anderen Sektoren zugekauften Leistungen (Vorleistungen). Einige Begriffe:

Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt: Dieser wird ermittelt, indem vom Wert der Endproduktion die Vorleistungen abgezogen werden. Für die Berechnung der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen werden die Produkte und Produktionsmittel zu Preisen frei Hof bewertet. Werden dem Bruttoinlandsprodukt etwaige Subventionen zugezählt und indirekte Steuern abgezogen, ergibt sich die Wertschöpfung zu Faktorkosten.

Imputierte Bankdienstleistungen: Gegenwert des Netto-ertrages der Banken aus dem Zinsengeschäft (Zinserträge minus Zinsaufwendungen). Sie stellen einen Kostenbestandteil der einzelnen Wirtschaftszweige dar (Nettoentgelte für die Bankdienstleistungen) und müssten als solche eigentlich deren Vorleistungen erhöhen (und daher die Wertschöpfung vermindern). Mangels sinnvoller Zurechnungsmöglichkeit auf die einzelnen Wirtschaftszweige werden die imputierten Bankdienstleistungen global in Abzug gebracht („Negativbuchung“).

Vermögensverwaltung: umfasst Geld- und Kreditwesen, Versicherungen, Realitäten, etc.

Sonstige Produzenten: umfasst öffentliche, private und häusliche Dienste.

Sonstige Dienste: umfassen alle Dienstleistungen, die nicht Handel, Verkehr, Vermögensverwaltung oder öffentlicher Dienst sind, wie z.B. Wäschereien, Reinigung, Theater, etc.

Cross Compliance

Einhaltung der gesetzlichen Standards beziehungsweise auf Umwelt, Lebensmittelsicherheit und Tierschutz.

Dauergrünland

Flächen, die durch die Einsaat oder auf natürliche Weise zum Anbau von Gras oder anderen Grünfütterpflanzen genutzt werden und mindestens fünf Jahre nicht Bestandteil der Fruchtfolge waren; umfasst ein- und mehrmähdige Wiesen, Kulturweiden, Hutweiden, Streuweisen, Almen und Bergmähder.

EGFL

Der europäische Garantiefonds für die Landwirtschaft bestreitet die Ausgaben für die 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik, das heißt insbesondere die Ausfuhrerstattungen und die Interventionen zur Regulierung der Agrarmärkte sowie die Direktzahlungen an die LandwirtInnen.

Eigenkapital

Sind die in der Bilanz ausgewiesenen Mittel, die für die Finanzierung des Gesamtvermögens von dem (den) Eigentümer(n) zur Verfügung gestellt werden.

Einheitswert

Theoretische Definition: Der Einheitswert repräsentiert einen Ertragswert, der dem 18-fachen Reinertrag eines Betriebes mit entlohten fremden Arbeitskräften bei ortsüblicher und nachhaltiger Bewirtschaftung entspricht. Außerdem wird unterstellt, dass der Betrieb ausgedinge-, pacht- und schuldenfrei ist.

Praktische Definition: Der Einheitswert eines landwirtschaftlichen Betriebes ist ein standardisierter Ertragswert in Geldeinheiten (Euro), der die natürlichen Ertragsbedingungen (Bodenschätzung, Wasserverhältnisse, Geländeneigung und Klima) und die wirtschaftlichen Ertragsbedingungen (äußere und innere Verkehrslage, Betriebsgröße) widerspiegelt.

Der Einheitswert hat für viele steuerliche, sozialversicherungsrechtliche und sonstige Abgaben eine nach wie vor wichtige Bedeutung.

Steuerliche Anknüpfung:

- Abgabe von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben
- Einkommensteuer, Pauschalierung der landwirtschaftlichen Betriebe, Buchführungspflicht
- Beitrag von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen (FLAG)
- Beitrag zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung
- Grundsteuer (Hebesatz dzt. 500 % des Messbetrages)
- Erbschafts- und Schenkungssteuer
- Stempel- und Rechtsgebühren
- Grunderwerbsteuer
- Umgründungssteuergesetz.

Sozialversicherungsrechtliche Bedeutung:

- Nach dem Bauernsozialversicherungsgesetz (BSVG) ist der Einheitswert maßgebend für die Beitragspflicht und Höhe der
- Beiträge (gilt für Unfallversicherung, Krankenversicherung,
- Betriebshilfegesetz, Pensionsversicherung)
- Ausgleichszulage (ASVG, GSVG)
- Arbeitslosenversicherung (Notstandshilfe)
- Kriegsopferversorgungsgesetz.

Sonstige Anbindungen:

- Landwirtschaftliche Kammerumlage
- Neuer Berghöfekataster (Ergebnisse der Bodenschätzung)
- Kirchenbeitrag
- Studienbeihilfe
- Diverse Förderungen und Transferzahlungen für die Landwirtschaft.

Einkommensindikatoren

(Begriff der LGR/FGR)

Eurostat weist für den landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich folgende drei Einkommensindikatoren aus:

Indikator A: Index des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je Jahresarbeitsseinheit

Indikator B: Index des realen landwirtschaftlichen Nettounternehmensgewinns je nicht entlohnter Jahresarbeitsseinheit

Indikator C: Landwirtschaftlicher Nettounternehmensgewinn

Die Deflationierung der nominalen Angaben erfolgt mit dem impliziten Preisindex des Bruttoinlandsprodukts.

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

Sie stellen das Entgelt für die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistete Arbeit der nicht entlohnenden Arbeitskräfte für die unternehmerische Tätigkeit und für den Einsatz des Eigenkapitals dar. Sie werden berechnet, indem vom Ertrag der Aufwand abgezogen wird. Durch die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft sind noch die Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung und die Einkommenssteuer abzudecken.

ELER

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums finanziert die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum.

Ertrag

Der Ertrag des gesamten land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht aus:

- Erträge Bodennutzung
- Erträge Tierhaltung
- Erträge Forstwirtschaft

- Erhaltene Umsatzsteuer
- Öffentliche Gelder des Unternehmensertrages
- Sonstige Erträge.
- abzüglich interner Ertrag.

Erträge Bodennutzung

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Die Erträge aus der Bodennutzung bestehen aus:

- dem Verkauf von Erzeugnissen der Bodennutzung (ohne Direktvermarktung und Buschenschank)
- dem Geldwert der Naturallieferungen an Direktvermarktung und Buschenschank
- dem Geldwert der Naturallieferungen an den Haushalt des Unternehmerhaushalts
- dem Geldwert der Naturallieferungen an familienfremde Arbeitskräfte und an allenfalls angeschlossene Gewerbebetriebe sowie das Ausgedinge
- den Veränderungen bei den Erzeugungsvorräten

Die im Berichtsjahr direkt der Bodennutzung zuzuordnenden öffentlichen Gelder sind darin nicht enthalten.

Erträge Forstwirtschaft

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Die Erträge aus der Forstwirtschaft bestehen aus:

- dem Verkauf von Erzeugnissen der Forstwirtschaft
- dem Geldwert der Naturallieferungen der Forstwirtschaft an den Haushalt des Unternehmerhaushalts
- dem Geldwert der Naturallieferungen der Forstwirtschaft für Neuanlagen
- dem Geldwert der Naturallieferungen an familienfremde Arbeitskräfte und an allenfalls angeschlossene Gewerbebetriebe sowie das Ausgedinge
- den Veränderungen bei den Erzeugungsvorräten (Wertänderungen am stehenden Holz werden nicht berücksichtigt).

Die im Berichtsjahr direkt der Forstwirtschaft zuzuordnenden öffentlichen Gelder sind darin nicht enthalten.

Erträge Tierhaltung

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Die Erträge aus der Tierhaltung bestehen aus:

- dem Verkauf von Erzeugnissen der Tierhaltung (ohne Direktvermarktung und Buschenschank); die Zuchtiererträge ergeben sich aus der Differenz zwischen dem Erkaufserlös und dem Buchwert
- dem Geldwert der Naturallieferungen an Direktvermarktung und Buschenschank
- dem Geldwert der Naturallieferungen der Tierhaltung an den Haushalt des Unternehmerhaushalts
- dem Geldwert der Naturallieferungen an familienfremde Arbeitskräfte und an allenfalls angeschlossene Gewerbebetriebe sowie das Ausgedinge
- den Veränderungen bei den Tierbeständen und Erzeugungsvorräten.

Die im Berichtsjahr direkt der Tierhaltung zuzuordnenden öffentlichen Gelder sind darin nicht enthalten.

Erwerbseinkommen

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft zuzüglich der Einkünfte aus Gewerbebetrieb, selbstständiger und unselbstständiger Arbeit des Unternehmerhaushalts. Die Einkünfte aus Gewerbebetrieb und selbstständiger Arbeit werden abzüglich der Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung, die Einkünfte aus unselbstständiger Arbeit werden abzüglich der Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung und der einbehaltenen Lohnsteuer verbucht.

Faktoreinkommen

(Begriff der LGR/FGR)

Er errechnet sich aus:

Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen –

Sonstige Produktionsabgaben + Sonst. Subventionen

Das Faktoreinkommen (= Nettowertschöpfung zu Faktorkosten) misst die Entlohnung aller Produktionsfaktoren (Grund und Boden, Kapital und Arbeit) und stellt damit die Gesamtheit des Wertes dar, den eine Einheit durch ihre Produktionstätigkeit erwirtschaftet.

Forstwirtschaftlich genutzte Fläche (FF)

Summe aus Waldflächen (ohne ideelle Flächen) und Forstgärten. Energieholz- und Christbaumflächen zählen im Gegensatz zur Agrarstrukturerhebung nicht dazu.

Fremdkapital

Sind die in der Bilanz ausgewiesenen Mittel, die für die Finanzierung des Gesamtvermögens von Dritten (Banken, Lieferanten etc.) zur Verfügung gestellt werden.

Futterflächen

Definition nach Ausgleichszulage: Als Futterflächen gelten jene landwirtschaftlich genutzte Flächen, deren Ertrag zur Viehfütterung bestimmt ist. Bei Beweidung von Flächen außerhalb des Heimgutes sind die betreffenden Futterflächen von ihrem Weidebesatz einzurechnen (max. 1 GVE/ha).

GAP

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union (EU) ist bereits in den Gründungsverträgen der EU („Römer Verträge“) verankert. Die GAP funktioniert nach drei Grundprinzipien:

- Einheit des Marktes: freier Warenverkehr innerhalb der EU, Ausschluss von Subventionen, die den Wettbewerb verfälschen, gleiche agrarpolitische Instrumente in der EU.
- Gemeinschaftspräferenz: Vorrang für innergemeinschaftliche Produkte gegenüber Produkten aus Drittländern

- Gemeinsame Finanzierung der GAP: gemeinsame, solidarische Finanzierung der GAP durch die Mitgliedsländer der EU aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL).

Die GAP wurde in ihrer Geschichte mehrfach reformiert und gegenwärtig liegt ihr ein 2-Säulen-Modell zugrunde, das wie folgt skizziert werden kann:

- Agrarmarktpolitik (GMO – Gemeinsame Marktordnungen): Realisierung der Gemeinsamen Marktorganisationen für die verschiedenen Agrarmärkte
- Ländliche Entwicklung: Förderung des ländlichen Raumes

Gesamteinkommen

Erwerbseinkommen zuzüglich Einkünfte aus Kapitalvermögen, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung, sonstiger Einkünfte und den Sozialtransfers des Unternehmerhaushalts.

Gesamtfläche des Betriebes

Summe aus Kulturfläche (inklusive zugepachteter, exklusive verpachteter Flächen) und sonstigen Flächen des Betriebes.

Gesamtkapital (Passiva)

Das Gesamtkapital setzt sich aus Eigen- und Fremdkapital zusammen und zeigt die Finanzierung des Gesamtvermögens. Es wird in der Bilanz als Passiva ausgewiesen.

Gesamtvermögen (Aktiva)

Das Gesamtvermögen ist die Summe aus Anlage-, Tier- und Umlaufvermögen des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Es wird in der Bilanz als Aktiva ausgewiesen.

Großvieheinheit (GVE)

Die Großvieheinheit (GVE) ist eine gemeinsame Einheit, um den Viehbestand in einer einzigen Zahl ausdrücken zu können. Die Stückzahlen der einzelnen Vieharten werden in GVE umgerechnet. Für jede Viehart ist nach Altersklassen und Nutzungsformen ein Umrechnungsschlüssel festgelegt. Rinder ab 2 Jahren gelten für den Grünen Bericht als 1,0 GVE. Es gibt je nach Zweck verschiedene GVE-Umrechnungsschlüssel.

Gütersteuern

(Begriff der LGR/FGR)

Infolge der Bewertung zu Herstellungspreisen wird bei den Produktionsabgaben zwischen „Gütersteuern“ und „sonstigen Produktionsabgaben“ unterschieden. Gemäß ESVG handelt es sich bei den Gütersteuern um Abgaben, die pro Einheit einer produzierten oder ge-

handelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Sie können entweder als ein bestimmter Geldbetrag pro Mengeneinheit einer Ware oder Dienstleistung oder wertbezogen festgesetzt werden, d.h. als ein bestimmter Prozentsatz des Preises pro Einheit oder des Wertes der den Gegenstand der Transaktion bildenden Waren oder Dienstleistungen.

In der LGR werden als Gütersteuern u.a. die Agrarmarketingbeiträge sowie die Zusatzabgabe für die Überschreitung der Milchquoten verbucht.

Gütersubventionen

(Begriff der LGR/FGR)

Infolge der Bewertung zu Herstellungspreisen wird bei den Agrarförderungen zwischen „Gütersubventionen“ und „sonstigen Subventionen“ unterschieden.

Lt. ESVG sind unter den Gütersubventionen jene Subventionen zu verstehen, die pro Einheit einer produzierten oder eingeführten Ware oder Dienstleistung geleistet werden. Sie werden entweder als ein bestimmter Geldbetrag pro Mengeneinheit einer Ware oder Dienstleistung oder wertbezogen festgesetzt, d.h. als bestimmter Prozentsatz des Preises pro Einheit. Sie können ferner als Differenz zwischen einem spezifischen angestrebten Preis und dem vom Käufer tatsächlich gezahlten Marktpreis berechnet werden.

Haupterwerbsbetrieb

Ein Haupterwerbsbetrieb ist ein Betrieb, in dem das Betriebsleiterhepaar mehr als 50 % der gesamten Arbeitszeit im landwirtschaftlichen Betrieb tätig ist (siehe auch: Nebenerwerbsbetrieb).

Hausgärten

Bäuerliche Gemüsegärten, deren Erzeugnisse überwiegend zur Deckung des Eigenbedarfs des Unternehmerhaushalts dienen.

Herstellungspreis

(Begriff der LGR/FGR)

Die Bewertung der Produktion erfolgt zu „Herstellungspreisen“. Der Herstellungspreis ist im LGR/FGR-Handbuch als jener Preis definiert, den der Produzent nach Abzug der auf die produzierten oder verkauften Güter zu zahlenden Steuern (also ohne Gütersteuern) aber einschließlich aller Subventionen, die auf die produzierten oder verkauften Güter gewährt werden (also einschließlich Gütersubventionen), erhält.

Hutweiden

Grünlandflächen, die nur für Weidezwecke genutzt werden.

Interner Aufwand

(siehe auch unter Begriff Aufwand)

Der interne Aufwand umfasst die im eigenen Betrieb erzeugten und verbrauchten Betriebsmittel (z. B. Futtermittel, Saatgut). Es gilt: Interner Aufwand ist gleich interner Ertrag.

Interner Ertrag

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Der interne Ertrag umfasst die im eigenen Betrieb erzeugten und verbrauchten Betriebsmittel (z. B. Futtermittel, Saatgut). Es gilt: Interner Ertrag ist gleich interner Aufwand.

INVEKOS (Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem)

Das INVEKOS dient der Abwicklung und Kontrolle der EU-Förderungsmaßnahmen. Alle flächen- und tierbezogenen Beihilfenregelungen sind in dieses System eingebunden. Es schreibt unter anderem vor:

- eine elektronische Datenbank
- ein System zur Identifizierung der landwirtschaftlich genutzten Parzellen
- ein System zur Identifizierung und Registrierung der Zahlungsansprüche
- ein System zur Kennzeichnung und Registrierung von Tieren
- nähere Details hinsichtlich der Beihilfenanträge und deren Änderungsmöglichkeiten
- ein einheitliches System zur Erfassung jedes Betriebsinhabers, der einen Beihilfeantrag stellt
- ein integriertes Kontrollsystem.

Investitionszuschüsse

Sind nicht rückzahlbare Gelder der öffentlichen Hand (EU, Bund, Länder und Gemeinden), die für die Bildung von Anlagevermögen einmalig gewährt werden. Sie reduzieren die jährliche Abschreibung.

Jahresarbeitsinheit (JAE)

Der landwirtschaftliche Arbeitseinsatz wird in Form von Vollzeitäquivalenten, sogenannten Jahresarbeitsinheiten (JAE) ermittelt. Die Anzahl der Stunden, die eine JAE umfasst, sollte der Anzahl der tatsächlich geleisteten Stunden auf einem Vollzeitarbeitsplatz in der Landwirtschaft entsprechen (wobei eine Person aber nicht mehr als eine JAE darstellen kann). Teilzeit und Saisonarbeit werden mit Bruchteilen einer JAE bewertet. Die Definition der Stunden/Vollzeitarbeitsplatz ist in den einzelnen Mitgliedsländern unterschiedlich; Österreich definiert eine JAE mit 2.160 Stunden je Jahr.

Kaufkraftparitäten

geben das Preisverhältnis eines Warenkorbes in verschiedenen Währungen an. Dadurch ermittelt sich ein Umrechnungskurs zwischen Währungen, der von den Wechselkursschwankungen unabhängig ist.

Kulturfläche (KF)

Summe aus allen landwirtschaftlich und forstwirtschaftlich genutzten Flächen (inklusive zugepachteter, exklusive verpachteter Flächen). Die sonstigen Flächen werden nicht in die Kulturfläche einbezogen.

Kulturweiden

In Weidenutzung stehende, mähbare Grünlandflächen.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Summe aus Ackerland (einschließlich Bracheflächen), Hausgärten, Obstanlagen, Weingärten, Reb- und Baumschulen, Forstbaumschulen, Energieholzflächen, Christbaumflächen, ein- und mehrmähdige Wiesen, Kulturweiden, Hutweiden, Streuwiesen, Almen und Bergmähder (ohne ideelle Flächen).

LEADER

(Liaison entre Actions de Developpement de l'Economie Rurale; Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der Wirtschaft im ländlichen Raum)

LEADER fördert neuartige und hochwertige integrierte Strategien der gebietsbezogenen ländlichen Entwicklung und bietet Impulse zu deren Durchführung. Leitziel des österreichischen LEADER Umsetzung ist es, den ländlichen Raum in seiner Funktionsfähigkeit als Lebens- und Wirtschaftsraum unter Bewahrung und Unterstützung regionaler Identitäten zu erhalten und zu entwickeln.

Lohnansatz

Der Lohnansatz ist die Bewertung der Arbeitsleistung der nicht entlohten Arbeitskräfte in Anlehnung an die Kollektivverträge für Dienstnehmer in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben der einzelnen Bundesländer zuzüglich des Betriebsleiterzuschlags für die Managementtätigkeit. Die Höhe des Betriebsleiterzuschlags errechnet sich als Prozentsatz vom Gesamtstandarddeckungsbeitrag des Betriebes. Der Berechnung des Lohnansatzes werden bei Personen mit mehr als 270 Arbeitstagen pro Jahr die tatsächlich geleisteten Arbeitstage zu Grunde gelegt.

Nebenerwerbsbetrieb

Als Nebenerwerbsbetrieb wird ein Betrieb bezeichnet, der unter jenen Grenzen liegt, welche für einen Haupterwerbsbetrieb per definitionem festgelegt sind.

Nettosozialprodukt

Das Nettosozialprodukt ergibt sich aus dem Bruttosozialprodukt, vermindert um Steuern und Abschreibungen.

Nettowertschöpfung

(Begriff der LGR/FGR)

Sie errechnet sich aus:

Produktion – Vorleistungen – Abschreibungen

Die Nettowertschöpfung des land-/forstwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs misst den Wert, der von sämtlichen land-/forstwirtschaftlichen örtlichen FE geschaffen wird, nach Abzug der Abschreibungen. Da der Produktionswert zu Herstellungspreisen und die Vorleistungen zu Käuferpreisen bewertet werden, enthält sie die Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen

Nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten

(Begriff der LGR/FGR)

Tätigkeiten, die eng mit der landwirtschaftlichen Erzeugung verbunden sind und für die bei der statistischen Beobachtung keine von der landwirtschaftlichen Haupttätigkeit getrennten Daten über Produktion, Vorleistungen, Arbeitskräfte etc. erhoben werden können. Es werden zwei Arten von nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten unterschieden:

- Tätigkeiten, die eine Fortführung der landwirtschaftlichen Tätigkeit darstellen und wobei landwirtschaftliche Erzeugnisse verwendet werden (z. B. Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Betrieb)
- Tätigkeiten, bei denen der Betrieb und die landwirtschaftlichen Produktionsmittel genutzt werden (z. B. Urlaub am Bauernhof).

Obstanlagen

Anlagen, die zur Obsterzeugung (einschließlich Beerenobst, ausgenommen Erdbeeren) bestimmt sind. Es zählen sowohl die Formen mit nur geringen Baumabständen (Intensivobst) als auch mit größeren Abständen in möglicher Vergesellschaftung mit anderen Kulturen dazu.

Öffentliche Gelder des Ertrages

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Sind die mit der Bewirtschaftung des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes in Zusammenhang stehenden Geldtransferleistungen der öffentlichen Hand (EU, Bund, Länder und Gemeinden), die dem Betrieb direkt zur Verfügung stehen.

Partielle Produktivität

- Die Arbeitsproduktivität der Land- und Forstwirtschaft ist der Beitrag dieses Sektors zum Brutto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten je Beschäftigten.
- Die Flächenproduktivität der Landwirtschaft ist der Wert ihrer Endproduktion pro Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche.

Für den zeitlichen Vergleich werden sowohl die Arbeitsproduktivität als auch die Flächenproduktivität als reale Größen betrachtet und zu konstanten Preisen einer Basisperiode berechnet.

Pauschalierung

Für Land- und forstwirtschaftliche Betriebe, welche die festgelegten Buchführungsgrenzen des § 125 BAO (Bundesabgabenordnung) nicht überschreiten, gibt es bei der Einkommenssteuer und Umsatzsteuer Vereinfachungsmöglichkeiten. Bei der Einkommenssteuer erfolgt daher die Gewinnermittlung im Rahmen einer Voll- oder Teilpauschalierung (Pauschalierung der Ausgaben) (siehe auch: Gewinnermittlung für Land- und Forstwirte, Mehrwertsteuer und Vorsteuer). Bei der Umsatzsteuer werden Umsatzsteuersatz und Vorsteuerpauschale in gleicher Höhe angesetzt.

Personalaufwand

(siehe auch unter Begriff Aufwand)

Löhne und Gehälter inklusive aller gesetzlicher und freiwilliger Sozialleistungen, Verpflegung und Deputate für entlohnte Arbeitskräfte.

Privatverbrauch des Unternehmerhaushalts

Er setzt sich zusammen aus:

- Ausgaben für die laufende Haushaltsführung ohne Ausgedinge inkl. PKW-Privatanteil
- Aufwand für das Wohnhaus inkl. AfA (ohne Anteil für das Ausgedinge)
- Aufwand für sonstige private Anschaffungen
- privaten Steuern (z. B. Einkommensteuer, Grundsteuer für Wohnhaus)
- privaten Versicherungen
- bewerteten Naturallieferungen an den Haushalt.

Produktionswert

Begriff der LGR/FGR)

Umfasst die Summe der Produktion an landwirtschaftlichen Erzeugnissen (pflanzliche und tierische Produktion) und die im Rahmen nicht trennbarer nichtlandwirtschaftlicher Nebentätigkeiten produzierten Waren und Dienstleistungen.

Reduzierte landwirtschaftlich genutzte Fläche (RLF)

Sie setzt sich zusammen aus den normalertragsfähigen Flächen (Ackerland, Hausgärten, Obstanlagen, Wein- gärten, Reb- und Baumschulen, Forstbaumschulen, ein- und mehrmähigen Wiesen, Kulturweiden), den mit Reduktionsfaktoren umgerechneten extensiven Dauergrünlandflächen (einmähige Wiesen, Hutweiden, Streuwiesen, Almen und Bergmähder). Die Reduktion für extensive Dauergrünlandflächen beträgt:

- Hutweiden: auf ein Drittel ihrer Fläche
- Streuwiesen: auf ein Drittel ihrer Fläche
- Almen und Bergmähder: auf ein Drittel der Fläche

Sachaufwand

(siehe auch unter Begriff Aufwand)

Der Sachaufwand des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes resultiert aus:

- zugekauften Betriebsmitteln (z. B. Düngemittel, Saatgut, Futtermittel, Energie)
- Tierzukaufen; bei Zuchttieren wird als Aufwand die Differenz zwischen Ausgaben und Buchwert verrechnet
- Zukauf von Dienstleistungen (z. B. Tierarzt, Maschinenring, Fremdreparaturen)
- Mehr- und Minderwerten von Zukaufsvorräten
- Hagel-, Vieh- und Waldbrandversicherung.

Selbstversorgungsgrad

ist das Verhältnis zwischen Inlandsproduktion und Inlandsverbrauch.

Sonstiger Aufwand

(siehe auch unter Begriff Aufwand)

Der sonstige Aufwand des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes besteht unter anderem aus:

- Aufwand für den landwirtschaftlichen Nebenbetrieb bzw. Nebentätigkeit (z.B. bäuerliche Gästebeherbergung, Direktvermarktung und Buschenschank)
- Betriebsversicherung ohne Hagel-, Vieh- und Waldbrandversicherung
- Allgemeinem Verwaltungsaufwand (z.B. Telefon, Entsorgung, allgemeine Kontrollgebühren)
- Betrieblichen Steuern und Abgaben
- Ausgedinge
- Negative Differenz zwischen Erlös und Buchwert bei Anlagenverkauf.

Sonstige Erträge

(siehe auch unter Begriff Ertrag)

Die sonstigen Erträge bestehen unter anderem aus:

- Dienstleistungen im Rahmen des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes (z. B. Maschinenring)

- Erträge des landwirtschaftlichen Nebenbetriebes bzw. der Nebentätigkeit* (z. B. bäuerliche Gästebeherbergung, Direktvermarktung und Buschenschank); Lieferungen aus der Urproduktion werden von diesen Erträgen abgezogen
- Pachte, Mieterträge, Versicherungs- und Nutzungsentschädigungen
- Erlöse über dem Buchwert bei Anlagenverkauf (ausgenommen Boden)
- Ertragszinsen für betriebliches Umlaufvermögen

* *Landwirtschaftliche Nebentätigkeit*: Die Unterscheidung erfolgt nach der Gewerbeordnung (GWO), nicht nach der Steuergesetzgebung. Die wesentlichen Kriterien für eine land- und forstw. Nebentätigkeit sind die Unterordnung unter den land- und forstw. Betrieb und die Durchführung der Nebentätigkeit mit den Ressourcen (z. B. Maschinen) des land- und forstw. Betriebes. Weitere Kriterien sind der GWO zu entnehmen.

Sonstige Fläche des Betriebes

Zu den sonstigen Flächen des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes zählen das nicht mehr genutzte Grünland, fließende und stehende Gewässer, unkultivierte Moorflächen, Gebäude- und Hofflächen sowie sonstige unproduktive Flächen (Ödland, Wege, Ziergärten, Parkanlagen usw.).

Sonstige Produktionsabgaben

(Begriff der LGR/FGR)

Infolge der Bewertung zu Herstellungspreisen wird bei den Produktionsabgaben zwischen „Gütersteuern“ und „sonstigen Produktionsabgaben“ unterschieden.

Gemäß ESVG umfassen die „sonstigen Produktionsabgaben“ sämtliche Steuern, die von Unternehmen aufgrund ihrer Produktionstätigkeit, unabhängig von der Menge oder dem Wert der produzierten oder verkauften Güter, zu entrichten sind. Sie sind zahlbar auf den Grund und Boden, das Anlagevermögen oder die eingesetzten Arbeitskräfte. In der LGR werden als sonstige Produktionsabgaben u.a. die Grundsteuer, KFZ-Steuer sowie die MWSt.-Unterkompensation infolge des Pauschalierungssystems verbucht.

Sonstige Subventionen

(Begriff der LGR/FGR)

Infolge der Bewertung zu Herstellungspreisen wird bei den Agrarförderungen zwischen „Gütersubventionen“ und „sonstigen Subventionen“ unterschieden. Die sonstigen Subventionen umfassen lt. ESVG alle an gebietsansässige Produktionseinheiten gezahlten Subventionen, die nicht zu den Gütersubventionen zählen. In der LGR werden u.a. die ÖPUL-Zahlungen sowie die Ausgleichszulage als sonstige Subventionen verbucht.

Sozialtransfers

Dazu zählen Kindergeld, Familienbeihilfe, Schulbeihilfen, Pensionen, Arbeitslosengeld etc. des Unternehmerhaushalts.

Tiervermögen

Alle Zucht- und Nutztiere werden unter dieser Position zusammengefasst. Das Tiervermögen unterliegt nicht der Abschreibung.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die zum Verkauf (ohne Tiere) oder Verbrauch bestimmt sind und beim einmaligen Gebrauch verbraucht werden. Weiters zählen alle aktiven Geldbestände (Kassenbestand, Guthaben bei Banken, Wertpapiere und Forderungen) zum Umlaufvermögen.

Unternehmerhaushalt

Die Personen des Unternehmerhaushalts werden als wirtschaftliche Einheit gewertet. Für diese Einheit werden das Erwerbseinkommen, die Sozialtransfers und das Gesamteinkommen ausgewiesen.

Dieser Personenkreis umfasst den/die Betriebsleiter(in), dessen/deren Partner(in) und die anderen Personen im gemeinsamen Haushalt, die bei der Sozialversicherungsanstalt der Bauern pflichtversichert sind. Personen im Ausgedinge zählen nicht dazu.

Verbraucherpreisindex (VPI)

(siehe auch: Index)

Darstellung der Preisentwicklung eines für einen durchschnittlichen Haushalt repräsentativen Warenkorb. Der Verbraucherpreisindex wird monatlich und jährlich von der Statistik Austria berechnet und publiziert. Der VPI ist ein Maßstab für die Ermittlung der Inflationsrate (Veränderung der Kaufkraft des Geldes).

Vermögensrente

Die Vermögensrente stellt die Verzinsung des im Betrieb investierten Eigenkapitals dar; sie errechnet sich aus den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft abzüglich des Familienlohnes (Lohnansatz für die Besitzerfamilie).

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Sie bezweckt eine Zusammenschau der wirtschaftsstatistischen Information in einem System von zusammenhängenden Konten und Tabellen nach Regeln und Definitionen ähnlich der kaufmännischen Buchhaltung. Grundsätzlich gehören zur Gesamtrechnung 4 Sektoren: die privaten Haushalte, die Unternehmen, der Staat und das Ausland. Wichtigste Inhalte sind: das Aufkom-

men der Güter und ihre Verwendung, Entstehung und Verteilung der Einkommen einschließlich Umverteilung, Sparen und Investitionen.

Vorleistungen

Die Vorleistungen in der Land- und Forstwirtschaft umfassen alle Bezüge der Land- und Forstwirtschaft an Betriebsmitteln und Dienstleistungen von anderen Sektoren (einschließlich der Rückkäufe von Verarbeitungsrückständen landwirtschaftlicher Produkte, wie z. B. Mühlennachprodukte, Molkerei- und Brauereirückstände u.ä.) sowie die Importe landwirtschaftlicher Vorprodukte (Saatgut, Zucht- und Nutzvieh, Futtermittel).

Waldfläche

Umfasst die gesamte Holzbodenfläche inklusive der Kahlflächen und Blößen, die wieder aufgeforstet werden; auch die Windschutzgürtel zählen zur Waldfläche.

Weingärten

Umfassen ertragsfähige und nicht ertragsfähige Rebanlagen.

Zinsansatz

Kalkulierte Zinsen für das Eigenkapital; als Kalkulationszinssatz werden 3,5 % unabhängig vom tatsächlichen Zinsniveau angesetzt.

Entwicklung der sozioökonomischen Betriebsstruktur in NÖ

Tabelle 1.1

Erwerbsart	2003		2010		2013		2016		Veränderung seit 2010	
	Betriebe	%	Betriebe	%	Betriebe	%	Betriebe	%	absolut	in %
Haupterwerb	23.517	51	20.197	49	18.232	45	16.885	44	-3.312	-16
Nebenerwerb	21.297	46	19.043	46	19.613	49	18.284	48	-759	-4
Personengemeinschaften	194	0	1.048	3	904	2	1.329	4	281	27
Juristische Personen	1.227	3	1.282	3	1.367	3	1.556	4	274	21
Insgesamt	46.235		41.570		40.117		38.054		-3.516	-8

Quelle: Statistik Austria

Anzahl der Betriebe nach Bezirksbauernkammern 2010 bis 2019

Tabelle 1.2

Bezirksbauernkammer	Betriebe lt. Agrarstruktur	Betriebe laut INVEKOS						Veränderung in % zu 2018
		2010	2015	2016	2017	2018	2019	
Amstetten	2.924	2.585	2.300	2.244	2.213	2.175	2.145	-1,4
Baden u. Mödling	1.519	968	893	881	871	872	867	-0,6
Bruck a.d. Leitha	1.017	901	811	790	765	759	752	-0,9
Gänserndorf	1.995	1.728	1.482	1.469	1.445	1.429	1.419	-0,7
Gmünd	1.871	1.347	1.137	1.123	1.111	1.094	1.082	-1,1
Hollabrunn	2.267	1.812	1.435	1.416	1.388	1.379	1.367	-0,9
Horn	1.604	1.314	1.119	1.102	1.073	1.052	1.031	-2,0
Korneuburg	1.084	957	873	865	847	832	823	-1,1
Krems	3.739	2.159	1.713	1.679	1.646	1.630	1.630	0,0
Lilienfeld	914	697	662	658	652	649	643	-0,9
Melk	3.030	2.382	2.010	1.979	1.937	1.908	1.887	-1,1
Mistelbach	2.424	2.103	1.698	1.684	1.662	1.624	1.588	-2,2
Neunkirchen	2.180	1.384	1.219	1.186	1.183	1.167	1.159	-0,7
St. Pölten	3.218	2.583	2.284	2.249	2.233	2.201	2.181	-0,9
Scheibbs	2.009	1.719	1.557	1.544	1.526	1.510	1.485	-1,7
Tullnerfeld	1.684	1.266	1.062	1.043	1.023	998	991	-0,7
Waidhofen/Thaya	1.540	1.240	1.073	1.056	1.044	1.025	1.005	-2,0
Waidhofen/Ybbs	980	863	802	795	791	780	775	-0,6
Wr. Neustadt	1.960	1.326	1.119	1.103	1.087	1.072	1.057	-1,4
Zwettl	3.611	2.787	2.398	2.367	2.318	2.278	2.240	-1,7
NÖ	41.570	32.121	27.647	27.233	26.815	26.434	26.127	-1,2

Quelle: Statistik Austria, GeDaBa Stand: Juni 2020, Auswertungen NÖ LK

Entwicklung der Betriebsgrößenstruktur in NÖ

Tabelle 1.3

Größenstufe nach der Kulturfläche ¹⁾	Anzahl der Betriebe							Veränderung seit 2010 in %
	1980	1990	1999	2005	2010	2013	2016	
unter 5 ha	27.563	23.058	13.210	9.034	8.104	7.023	7.147	-11,81
5 bis unter 10 ha	10.882	8.736	6.968	5.519	5.197	5.136	5.227	0,58
10 bis unter 20 ha	17.166	13.546	10.293	8.795	7.156	7.039	5.866	-18,03
20 bis unter 50 ha	21.033	20.569	17.888	15.677	13.560	13.207	11.766	-13,23
50 bis unter 100 ha	2.302	3.156	4.600	5.550	5.804	5.902	6.013	3,60
100 bis unter 200 ha	519	570	758	1.112	1.319	1.369	1.549	17,44
200 ha und mehr	400	376	385	400	430	441	487	13,26
Insgesamt	79.865	70.011	54.551	46.087	41.570	40.117	38.054	-8,46

¹⁾ Ab dem Jahr 1999 wurde die Erfassungsgrenze von 1 ha Gesamtfläche auf 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche bzw. 3 ha Wald geändert

Quelle: Statistik Austria

Entwicklung der Betriebe in benachteiligten Gebieten

Tabelle 1.4

	Betriebe in Ö		Anteil in %	Betriebe in NÖ		Anteil in %
	2013	2016		2013	2016	
Betriebe in benachteiligten Gebieten	128.164	126.255	78,3	24.282	23.109	60,7
davon Bergbauernbetriebe	63.946	58.716	36,4	13.767	10.698	28,1
BHK-Gruppe 1 (1 bis 90 BHK-Punkte)	20.927	19.306	12,0	5.302	4.824	12,7
BHK-Gruppe 2 (> 90 bis 180 BHK-Punkte)	25.886	21.147	13,1	7.456	4.848	12,7
BHK-Gruppe 3 (> 180 bis 270 BHK-Punkte)	11.229	10.654	6,6	986	940	2,5
BHK-Gruppe 4 (> 270 BHK-Punkte)	5.904	7.609	4,7	23	86	0,2
Nichtbergbauernbetriebe	102.371	103.303	64,1	26.349	27.357	71,9

Quelle: Statistik Austria, Agrarstrukturerhebungen

Entwicklung der land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte

Tabelle 1.5

Jahr	Land- und forstwirtschaftliche Arbeitskräfte insgesamt	familieneigene Arbeitskräfte			familienfremde Arbeitskräfte		
		insgesamt	Betriebsinhaber	Familienangehörige	insgesamt	regelmäßig beschäftigt	unregelmäßig beschäftigt
1970	226.593	192.637	80.013	112.624	33.956	10.632	23.324
1980	157.266	142.421	65.373	77.048	14.845	6.753	19.527
1990	127.180	114.372	55.299	59.073	12.808	6.609	6.199
1999	137.433	125.063	52.939	72.124	12.370	5.827	6.543
2003	120.273	102.105	44.788	57.317	18.168	6.489	11.679
2005	125.985	102.618	44.422	58.196	23.368	8.138	15.229
2007	121.097	99.992	44.095	55.896	21.105	7.008	14.097
2010	98.081	80.710	40.000	40.710	17.371	8.228	9.143
2013	99.197	80.446	38.473	41.973	18.751	8.399	10.352
2016	97.454	75.545	36.148	39.398	21.909	9.646	12.262

Quelle: Statistik Austria

Bodennutzung in NÖ

Tabelle 1.6

in ha	1980	1990	1999	2010	2013	2016
Ackerland	704.738	699.867	700.367	692.121	692.805	682.487
Dauergrünland	232.896	220.663	204.487	187.008	183.274	167.626
davon Almen und Bergmähder	8.043	8.066	7.270	5.319	4.504	3.672
Dauerkulturen	43.892	37.850	35.699	32.180	32.611	32.501
davon Weingärten	33.214	33.769	31.425	28.324	27.642	28.298
Landw. genutzte Fläche	981.526	964.194	942.725	911.964	909.185	882.911
Forstw. genutzte Fläche	652.801	656.759	671.464	695.928	709.932	704.753
Sonstige Fläche	44.920	49.303	66.974	42.769	48.178	52.214
Gesamtfläche	1.679.247	1.670.256	1.681.163	1.650.661	1.667.296	1.639.878

Quelle: Statistik Austria

Entwicklung der biologischen Landwirtschaft in NÖ

Tabelle 1.7

Jahr	Geförderte Biobetriebe im INVEKOS	Anteil Biobetriebe an allen Betrieben (%)	LF (ha) der geförderten Biobetriebe im INVEKOS	Anteil LF Biobetriebe an gesamter LF laut INVEKOS (%)
2001	3.203	8,1	75.200	8,2
2002	3.475	8,9	85.207	9,3
2003	3.841	10,1	102.408	11,2
2004	4.000	10,6	107.665	11,8
2005	4.152	11,2	113.091	12,4
2006	4.139	11,4	114.172	12,6
2007	4.201	12,2	118.582	13,1
2008	4.219	12,5	121.318	13,4
2009	4.416	13,3	130.631	14,5
2010	4.657	14,4	141.333	15,7
2011	4.636	14,5	141.634	15,8
2012	4.598	14,8	141.611	15,9
2013	4.547	14,9	141.270	15,9
2014	4.489	15,3	141.752	16,0
2015	4.677	16,8	149.605	17,0
2016	5.003	18,4	161.502	18,3
2017	5.335	19,9	180.352	20,5
2018	5.494	20,8	188.828	21,5
2019	5.935	22,7	213.596	24,3

Quelle: BMLFUW und AMA

Entwicklung des Rinderbestandes nach Bezirken

Tabelle 1.8

Pol. Bezirk	2016		2017		2018		2019		Änderungen 2019 zu 2018 in %	
	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter	Tiere	Halter
Amstetten	75.496	1.733	75.336	1.679	73.245	1.622	72.079	1.565	-1,6	-3,5
Baden	8.487	168	8.561	167	8.589	167	7.988	160	-7,0	-4,2
Bruck/Leitha	2.133	38	2.039	41	2.416	36	2.577	38	6,7	5,6
Gänserndorf	1.349	27	1.024	26	1.111	26	1.485	28	33,7	7,7
Gmünd	21.192	626	21.034	615	20.528	592	19.809	572	-3,5	-3,4
Hollabrunn	2.988	60	2.684	54	2.632	52	2.536	49	-3,6	-5,8
Horn	10.042	221	9.786	215	9.614	205	9.432	193	-1,9	-5,9
Korneuburg	4.941	63	4.785	57	5.077	58	4.745	55	-6,5	-5,2
Krems	16.272	487	15.888	463	15.436	441	14.906	415	-3,4	-5,9
Lilienfeld	16.397	484	16.203	481	16.015	475	15.612	467	-2,5	-1,7
Melk	46.554	1.129	47.255	1.092	46.408	1.046	44.831	1.012	-3,4	-3,3
Mistelbach	4.284	64	4.680	69	4.787	68	4.365	65	-8,8	-4,4
Mödling	1.821	35	1.790	37	1.714	36	1.637	34	-4,5	-5,6
Neunkirchen	23.578	815	23.717	804	24.008	792	23.745	771	-1,1	-2,7
Scheibbs	47.084	1.210	46.953	1.199	46.026	1.177	44.845	1.137	-2,6	-3,4
St. Pölten Land	41.434	912	41.044	896	40.173	876	38.784	857	-3,5	-2,2
St. Pölten Stadt	1.974	32	1.985	32	1.958	31	1.899	31	-3,0	0,0
Tulln	9.365	123	9.763	125	9.602	123	9.764	118	1,7	-4,1
Waidhofen/Thaya	22.915	470	22.572	458	22.279	440	22.235	422	-0,2	-4,1
Waidhofen/Ybbs	8.581	266	8.494	264	8.106	257	8.039	253	-0,8	-1,6
Wiener Neustadt	26.401	647	26.277	629	26.277	613	26.265	595	0,0	-2,9
Zwettl	45.259	1.379	44.563	1.346	43.022	1.295	42.080	1.236	-2,2	-4,6
Insgesamt	438.554	10.989	436.438	10.750	429.029	10.428	419.664	10.073	-2,2	-3,4

Quelle: Rinderdatenbank, Stand: 1. Dez. 2019

Produktionsleistung der NÖ Landwirtschaft 2019

Tabelle 1.9

	Österreich	Niederösterreich	Anteil NÖ
Kartoffeln	751.264 t	610.450 t	81%
Zuckerrübe	1.986.816 t	1.380.906 t	70%
Roggen	200.841 t	136.641 t	68%
Wein	2.324.363 hl	1.488.813 hl	64%
Weizen (inkl. Durum)	1.604.642 t	949.416 t	59%
Feldgemüse	611.452 t	326.875 t	53%
Hafer	77.805 t	36.595 t	47%
Gerste	832.970 t	381.856 t	46%
Schafe	172.794 Stk.	71.626 Stk.	41%
Körnermais	2.298.882 t	774.836 t	34%
Ziegen	13.342 Stk.	3.410 Stk.	26%
Rinder	625.474 Stk.	156.068 Stk.	25%
Milch	3.781.337 t	741.600 t	20%
Schweine	5.063.302 Stk.	962.613 Stk.	19%
Obst ¹⁾	225.182 t	33.288 t	15%
Kälber	55.054 Stk.	3.722 Stk.	7%

¹⁾ aus Erwerbsobstanlagen ohne Aronia und Holunder

Quelle: Statistik Austria, NÖ LK

Pflanzliche Produktion

Tabelle 2.1

Anbaufläche in ha	1990	2000	2010	2015	2018	2019
Weichweizen	152.681	172.774	176.303	165.362	157.415	152.094
Durum	13.123	11.284	13.696	13.784	16.944	12.758
Roggen	65.035	36.877	30.424	27.100	27.415	30.031
Wintergerste	35.591	32.216	30.718	31.552	35.729	42.750
Sommergerste	126.743	99.513	67.028	51.201	38.883	29.990
Hafer	21.918	13.231	13.645	12.214	11.363	10.957
Triticale	:	9.785	20.971	25.882	29.260	32.340
Körnermais inkl. CCM	53.173	49.053	56.784	61.916	75.455	79.894
Kartoffeln	22.905	19.116	17.531	16.587	19.447	19.533
Zuckerrüben	37.128	32.469	34.232	35.275	22.566	19.656
Körnererbsen	31.476	22.022	9.782	5.236	4.862	4.124
Sojabohnen	5.274	1.288	6.170	14.917	18.562	20.189
Sonnenblumen	17.309	18.731	20.348	14.999	17.307	16.458
Winterraps zur Ölgewinnung	20.862	32.716	30.222	23.261	23.381	21.165
Mohn	648	322	1.770	1.703	1.713	2.046
Ölkürbis	673	1.720	7.638	12.699	12.186	13.125
Silo- und Grünmais in Grünmasse	38.213	25.121	28.148	34.710	28.537	28.934
Äpfel ¹⁾	338	566	503	603	605	605
Marillen ¹⁾	94	377	421	544	576	576
Erdbeeren ¹⁾	135	333	441	469	470	470
Zwiebeln	1.470	2.100	2.690	3.100	2.951	3.151
Grünerbsen	1.600	1.050	1.450	1.500	2.150	2.150
Karotten	380	980	1.300	1.320	1.500	1.500
Wein ²⁾	31.949	28.577	26.029	26.876	29.128	29.014
Gartenbau, Gärtnerisch genutzte Fläche ³⁾	735	671	516	398	:	:

: keine Daten verfügbar ¹⁾ Intensivanlagen, ertragsfähige Fläche ²⁾ lt. Weingartenerhebung bzw. Weinernteerhebung, ertragsfähige Fläche ³⁾ lt. Gartenbauerhebung Quelle: Statistik Austria

Pflanzliche Produktion

Tabelle 2.2

Ernte in t	1990	2000	2010	2015	2018	2019
Weichweizen	777.358	753.121	872.700	955.792	705.216	860.850
Durum	56.416	31.483	62.316	63.957	74.383	63.791
Roggen	279.185	130.249	111.658	117.887	124.465	136.641
Wintergerste	209.135	154.668	163.113	191.204	199.724	256.499
Sommergerste	632.947	302.419	253.367	260.099	134.145	125.357
Hafer	87.908	43.002	49.806	47.268	37.951	36.595
Triticale	:	43.991	100.662	130.445	138.985	171.401
Körnermais inkl. CCM	393.588	429.706	547.301	422.359	712.362	774.836
Kartoffeln	582.499	583.439	543.141	429.890	570.528	610.450
Zuckerrüben	1.836.408	1.939.019	2.423.751	2.223.573	1.502.695	1.380.906
Körnererbsen	116.706	45.277	22.988	13.769	11.717	10.352
Sojabohnen	9.044	2.204	17.709	31.773	48.632	58.348
Sonnenblumen	43.766	47.445	55.550	29.849	49.151	49.373
Winterraps zur Ölgewinnung	49.892	80.775	94.596	71.410	68.739	57.780
Mohn	657	233	1.144	1.245	1.097	1.584
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	:	998	3.689	6.337	6.093	8.597
Silo- und Grünmais in Grünmasse	1.315.981	1.055.031	1.194.118	1.346.157	1.278.404	1.292.420
Äpfel ¹⁾	5.685	11.284	10.732	16.529	18.153	15.733
Marillen ¹⁾	1.081	2.828	2.526	5.439	6.333	7.485
Erdbeeren ¹⁾	1.350	4.662	6.174	6.329	5.170	6.110
Zwiebeln	54.096	88.620	147.410	159.710	119.522	129.022
Grünerbsen	13.504	6.038	9.425	9.450	9.675	9.675
Karotten	12.985	46.305	68.900	52.800	79.500	90.000
Wein (in Hektoliter)	1.717.299	1.491.604	1.077.745	1.481.441	1.694.163	1.488.813

: keine Daten verfügbar

¹⁾ Intensivanlagen

Quelle: Statistik Austria

Entwicklung der Durchschnittshektarerträge wichtiger Feldfrüchte 2000 - 2019 in NÖ

Tabelle 2.3

Werte in dt	2000	2010	2015	2018	2019
Weichweizen	43,6	49,5	55,9	44,8	56,6
Hartweizen	27,9	45,5	46,4	43,9	50,0
Roggen	35,3	36,7	43,5	45,4	45,5
Gerste	34,7	42,6	54,5	44,7	52,5
Hafer	32,5	36,5	38,7	33,4	33,4
Körnermais	87,6	96,4	68,2	94,4	97,0
Zuckerrübe	597,2	708	630,3	665,9	702,5
Frühe- und mittelfrühe Speisekartoffeln	240	263,6	230,5	248,6	267,9
Spätkartoffeln	357,7	361,1	294,6	340,5	356,2
Winterraps zur Ölgewinnung	24,7	31,3	30,7	29,4	27,3
Grün- und Silomais	320	424,2	387,8	448	446,7

Quelle: Statistik Austria

Tierhalter und Tierbestand in NÖ lt. Agrarstrukturerhebungen im Zeitvergleich

Tabelle 2.4

Tiergattung	1999	2010	2013	2016	Veränd. 2016/13 in %
Rinder (in 1.000)	503,9	453,8	447,4	415,5	-7,13%
Rinderhalter	19.595	13.336	12.454	10.139	-18,59%
Schweine (in 1.000)	983	878,2	826,9	804,1	-2,76%
Schweinehalter	18.397	7.045	5.986	5.522	-7,75%
Einhufer (in 1.000)	13,5	17,4	15,9	22,4	40,88%
Halter von Einhufern	2.854	2.713	2.895	2.897	0,07%

Tiergattung	1999	2010	2013	2016	Veränd. 2016/13 in %
Schafe (in 1.000)	58,1	68,1	92,5	80,9	-12,54%
Schafhalter	2.746	2.239	2.359	1.650	-30,06%
Ziegen (in 1.000)	12,2	15,4	17,4	16,7	-4,02%
Ziegenhalter	1.891	1.331	1.143	981	-14,17%
Hühner (in 1.000)	3.105	3.520	3.774	4.327	14,65%
Hühnerhalter	17.678	10.130	10.136	9.368	-7,58%

Quelle: Statistik Austria

Tierhalter und Tierbestand in NÖ lt. Viehzählung im Zeitvergleich

Tabelle 2.5

Tiergattungen, Untergruppen	2015	2016	2017	2018	2019	2019/2018 in %
Rinder						
Jungvieh bis unter 1 Jahr	159.144	160.154	158.662	158.527	153.665	-3,1
Schlachtkälber	40.651	40.748	40.013	39.727	38.616	-2,8
Andere Kälber und Jungrinder, männlich	47.131	47.390	46.852	46.734	45.137	-3,4
Andere Kälber und Jungrinder, weiblich	71.362	72.016	71.797	72.066	69.912	-3,0
Jungvieh 1 Jahr bis unter 2 Jahre	116.406	112.520	114.101	110.547	110.873	0,3
Stiere und Ochsen	57.341	54.520	56.360	53.764	54.771	1,9
Schlachtkalbinnen	16.993	16.950	17.299	16.399	16.755	2,2
Nutz- und Zuchtkalbinnen	42.072	41.050	40.442	40.384	39.347	-2,6
Rinder 2 Jahre und älter	167.032	165.880	163.675	159.955	155.126	-3,0
Stiere und Ochsen	3.520	3.501	3.322	3.554	3.438	-3,3
Schlachtkalbinnen	3.227	3.131	2.996	3.034	2.857	-5,8
Nutz- und Zuchtkalbinnen	16.487	15.889	14.986	14.804	13.643	-7,8
Milchkühe	104.136	103.592	104.306	102.092	99.968	-2,1
Andere Kühe	39.662	39.767	38.065	36.471	35.220	-3,4
Rinder insgesamt	442.582	438.554	436.438	429.029	419.664	-2,2
Halter von Rindern	11.266	10.989	10.750	10.428	10.073	-3,4
Schweine						
Ferkel unter 20 kg	207.234	200.844	198.846	196.630	201.844	2,7
Jungschweine von 20 bis unter 50 kg	206.806	194.160	195.829	192.097	200.200	4,2
Mastschweine 50 kg und darüber	285.869	286.289	289.436	304.755	296.717	-2,6
50 bis unter 80 kg	133.126	141.125	136.888	139.424	139.254	-0,1
80 bis unter 110 kg	123.267	116.533	120.817	127.281	118.031	-7,3
110 kg und mehr	29.476	28.631	31.731	38.050	39.432	3,6
Zuchtschweine 50 kg und darüber	73.866	73.430	72.535	68.125	70.442	3,4
Jungsauen, noch nie gedeckt	6.749	6.249	6.993	5.493	6.058	10,3
Jungsauen, erstmals gedeckt	7.136	8.310	7.354	6.730	7.022	4,3
Ältere Sauen, gedeckt	44.697	43.960	43.911	41.001	42.874	4,6
Ältere Sauen, nicht gedeckt	13.795	13.422	12.904	13.695	13.291	-2,9
Zuchteber	1.489	1.489	1.373	1.206	1.197	-0,7
Schweine insgesamt	773.775	754.723	756.646	761.607	769.203	1,0
Halter von Schweinen	5.612	5.104	5.149	4.648	4.415	-5,0
Schafe						
Mutterschafe und gedeckte Lämmer	45.629	46.600	49.267	50.494	51.241	1,5
Andere Schafe	25.728	30.190	30.220	30.065	29.481	-1,9
Schafe insgesamt	71.357	76.790	79.487	80.559	80.722	0,2
Halter von Schafen	2.257	2.153	2.281	2.435	2.443	0,3
Ziegen						
Ziegen insgesamt	15.352	14.930	16.555	16.446	16.003	-2,7
Halter von Ziegen	1.237	1.176	1.345	1.231	1.235	0,3

Quelle: Statistik Austria

Entwicklung der Schlachtungen

Tabelle 2.6

	1990	2000	2010	2015	2018	2019
Stiere	119.968	73.824	76.054	76.052	78.644	74.314
Kühe	48.435	26.444	40.314	41.408	45.157	46.828
Kalbinnen	20.568	19.435	23.965	26.113	30.627	31.870
Kälber	28.600	13.336	8.451	6.032	4.219	3.722
Schweine	1.448.660	1.260.563	1.221.772	1.071.512	980.301	962.613
Schafe	8.390	19.328	52.893	60.683	61.758	71.626

Quelle: Statistik Austria

Milcherzeugung

Tabelle 2.7

in 1.000 Tonnen	1990	2000	2010	2015	2018	2019
Kuhmilcherzeugung	696,6	678,4	652,8	697,3	750,0	741,6
Anlieferungsmenge	457,1	555,5	561,7	612,5	671,5	661,8
Jahresmilchleistung (Ø je Kuh in kg)	3.804	5.072	6.173	6.659	7.259	7.337

Quelle: Statistik Austria

Erzeugerpreise für pflanzliche Produkte in EUR/1.000 kg ohne USt.

Tabelle 2.8

Produkt	Jahresdurchschnitt					2018/2019
	2015	2016	2017	2018	2019 ¹⁾	in %
Mahlweizen (Weichweizen)	137,2	99,4	144,6	154,1	135,2	-12,2
Qualitätsweizen	160,3	116,1	154,4	158,7	146,8	-7,5
Durumweizen (Hartweizen)	254,7	152,3	182,4	182,7	194,3	6,4
Mahlroggen	121,2	101,1	157,0	149,8	125,5	-16,2
Braugerste	148,1	118,3	160,4	170,1	173,3	1,9
Futtergerste	118,0	90,5	116,0	136,9	123,3	-9,9
Futterhafer	113,5	86,2	128,6	140,3	113,5	-19,1
Körnermais	145,8	123,1	140,2	140,1	119,4	-14,8
Speisekartoffeln	188,5	148,3	223,5	206,8	255,5	23,5
Stärkekartoffeln	83,6	90,3	90,6	103,4	105,8	2,3
Zuckerrüben	26,8	27,9	28,6	25,2	28,5	13,2
Heu, süß	123,6	122,3	136,3	181,7	180,5	-0,7
Stroh	67,5	66,9	73,6	96,3	93,7	30,9

¹⁾ vorläufige Erzeugerpreise

Quelle: Statistik Austria

Erzeugerpreise für tierische Produkte

Tabelle 2.9

Produkt	Einheit	Jahresdurchschnitt					2018 / 2019
		2015	2016	2017	2018	2019	in %
Schlachtstiere	kg SG	3,83	3,74	3,87	3,88	3,73	-3,9
Schlachtkalbinnen	kg SG	3,46	3,41	3,54	3,59	3,52	-1,9
Schlachtkühe	kg SG	2,60	2,48	2,77	2,68	2,52	-6,0
Schlachtkälber	kg SG	5,65	5,73	6,00	5,99	6,04	0,8
Milch 4,2% Fett, frei Hof	100 kg	33,78	31,24	37,27	36,94	36,89	-0,1
Mastschweine	kg	1,44	1,50	1,66	1,50	1,77	18,0
Masthühner lebend	100 kg	107,66	107,66	107,66	105,39	100,85	-4,3
Eier, Direktabsatz	100 Stk	18,78	18,81	18,87	18,73	18,84	0,6

Quelle: Statistik Austria

Verteilung der Kartoffelanbaufläche in Niederösterreich

Tabelle 2.10

	2015	2016	2017	2018	2019	2019 /18 in %
Pflanzgut	1.474	1.453	1.433	1.376	1.407	2,24
Frühkartoffel	353	372	395	418	447	6,26
Speiseerdäpfel	7.418	7.892	8.159	8.161	7.807	-4,42
Speiseindustriekartoffel	2.831	2.635	2.903	2.986	2.902	-2,67
Stärkekartoffel	4.420	4.875	5.771	6.375	6.851	7,26
Sonstige	155	120	112	110	102	-6,57
Summe NÖ	16.650	17.347	18.772	19.426	19.515	0,37

Quelle: NÖ LK nach AMA-Daten

Gemüseanbaufläche 2019 in ha (mit Mehrfachnutzung)

Tabelle 2.11

	Österreich	NÖ	Anteil NÖ an Ö in %
Grünerbsen	2.169	2.150	99,1
Spinat	774	715	92,4
Zwiebeln	3.509	3.151	89,8
Karotten, Möhren	1875	1500	80
Pflückbohnen	514	415	80,7
Spargel	827	581	70,3
Speisekürbis	701	460	65,6
Sellerie	296	181	61,1
Industriekraut inkl. Rotkraut	273	100	36,6
Kraut insgesamt	673	210	31,2
Rote Rüben	147	45	30,6
sonstige Gemüsearten	3.868	1.227	31,7
Frisch- und Lagerkraut	400	110	27,5
Paradeiser (Freiland und Gewächshaus)	196	34	17,3
Industriegurken	162	15	9,3
Chinakohl	350	20	5,7
Blattsalate	1581	152	9,6
Paprika, Pfefferoni	160	13	8,1
Salatgurken (Freiland und Gewächshaus)	197	13	6,6
Feldgemüse gesamt	17.999	10.882	60,5

Quelle: NÖ LK

Entwicklung der Zwiebelerzeugerpreise

Tabelle 2.12

Erzeugerpreise in EUR/100 kg, lose sortiert in Kisten, ohne USt	2015	2016	2017	2018	2019
Juli	22,7	19,3	19,4	30,0	36,8
August	20,1	15,0	15,5	30,0	26,7
September	20,0	13,2	14,4	30,0	25,5
Oktober	20,0	11,0	14,0	30,0	25,5
November	20,6	10,0	14,0	30,4	25,5
Dezember	21,1	11,0	14,0	36,5	25,5

Quelle: NÖ LK

Entwicklung der Karottenerzeugerpreise

Tabelle 2.13

Erzeugerpreise in EUR/100 kg, gewaschen, 5 kg Sack, ab Rampe, ohne USt	2015	2016	2017	2018	2019
August	42,5	32,5	37,5	42,5	42,1
September	42,5	28,5	27,5	42,5	40,5
Oktober	42,5	25,5	27,5	42,5	40,5
November	42,5	24,5	27,5	42,5	40,5
Dezember	39,4	23,0	27,5	42,5	40,5

Quelle: NÖ LK

Weinernte 2019

Tabelle 2.14

	Ertragsfähige Fläche in ha	Ertrag in Hektoliter		
		insgesamt	Weißwein	Rotwein
Thermenregion	1.910	65.418	35.658	29.760
Kremstal	2.716	128.647	105.285	23.362
Kamptal	4.053	184.873	150.626	34.247
Wagram	2.794	137.209	108.048	29.160
Traisental	884	44.067	37.185	6.882
Carnuntum	909	38.279	18.405	19.874
Wachau	1.390	74.027	68.978	5.049
Weinviertel	14.330	815.089	635.760	179.329
übrige	28	1.205	1.018	187
Niederösterreich	29.014	1.488.814	1.160.963	327.850
Österreich 2019	48.721	2.324.363	1.624.384	699.979
Österreich 2018	48.645	2.753.481	1.861.046	892.435
Österreich 14-18	46.350	2.291.761	1.547.697	744.064

Quelle: Statistik Austria

Bioflächennutzung in NÖ

Tabelle 2.15

Anbauflächen in ha	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Weichweizen	17.512	14.778	15.223	18.624	20.753	25.787
Dinkel	4.639	5.442	7.859	6.169	5.061	4.844
Roggen	9.170	7.468	7.400	7.372	9.472	10.970
Hafer	4.237	4.735	4.678	5.441	5.165	5.325
Gerste	4.417	4.417	4.948	6.567	6.761	9.898
Triticale	5.076	6.344	6.814	7.480	7.430	9.758
Körnermais	5.595	4.874	4.993	7.657	8.451	11.665
Soja	3.174	5.519	5.799	7.287	7.542	10.365
Körnererbse	1.239	1.233	1.202	1.128	1.354	1.537
Ackerbohne	2.620	3.151	3.381	3.596	2.720	2.592

Quelle: NÖ LK

Entwicklung des Selbstversorgungsgrades in Österreich, Werte in Prozent

Tabelle 2.16

Tierische Produkte	1995	2000	2005	2010	2015	2017	2018
Fleisch gesamt	103	104	104	111	110	109	108
davon Rind- und Kalbfleisch	133	135	140	145	146	142	141
davon Schweinefleisch	99	99	100	108	103	102	101
davon Geflügelfleisch	80	76	68	73	67	71	72
davon Innereien (Schlachtnebenprodukte)	161	199	235	262	800	742	641
Fische (Süß- und Salzwasser)	8	8	5	5	6	6	6
Eier	89	77	74	75	84	87	86
Trinkmilch	99	107	128	156	162	164	164
Käse	87	89	93	94	98	101	99
Pflanzliche Produkte	1995/96	2000/01	2005/06	2010/11	2015/16	2017/18	2018/19
Getreide	106	95	104	88	88	86	87
davon Weichweizen	135	134	133	104	98	82	92
davon Körnermais	85	85	98	79	74	83	81
Ölsaaten	111	61	59	50	45	48	48
Kartoffel	87	92	96	88	78	80	83
Gemüse gesamt	57	65	57	61	57	56	54
davon Zwiebel	89	105	110	134	136	119	114
Obst gesamt	57	62	63	52	49	40	59

Quelle: Statistik Austria

Holzeinschlagsmeldung 2019 in Niederösterreich

Tabelle 2.17

EINSCHLAG (IN EFM. O. R.)	PROZENT ANTEILE	2019	2018	VERÄNDERUNG	
				ABSOLUT	PROZENT
GESAMTEINSCHLAG	100,00	5.298.263	5.307.215	-8.951	-0,17
Nadelholz	78,89	4.179.938	4.143.143	36.795	0,89
Laubholz	21,11	1.118.326	1.164.072	-45.746	-3,93
ROHHOLZ - stoffliche Nutzung	69,11	3.661.517	3.657.392	4.125	0,11
Nadelrohholz	60,59	3.210.002	3.178.496	31.506	0,99
Laubrohholz	8,52	451.515	478.895	-27.380	-5,72
SÄGERUNDHOLZ	48,74	2.582.489	2.591.933	-9.444	-0,36
Sägerundholz > 20cm MDM.	44,22	2.342.792	2.358.370	-15.578	-0,66
Nadelholz	41,94	2.222.007	2.226.665	-4.658	-0,21
davon Fichte/Tanne	36,77	1.948.118	1.832.392	115.726	6,32
davon Kiefer	2,76	146.261	184.385	-38.124	-20,68
davon Lärche	0,98	52.180	48.294	3.887	8,05
Laubholz	2,28	120.785	131.704	-10.920	-8,29
davon Buche	0,94	49.873	55.583	-5.710	-10,27
davon Eiche	0,49	26.026	23.389	2.637	11,27
Sägeschwachholz	4,52	239.696	233.563	6.134	2,63
Nadelholz	4,46	236.121	226.963	9.159	4,04
Laubholz	0,07	3.575	6.600	-3.025	-45,84
INDUSTRIERUNDHOLZ	20,37	1.079.029	1.065.459	13.569	1,27
Nadelholz	14,19	751.873	724.869	27.005	3,73
Laubholz	6,17	327.155	340.590	-13.435	-3,94
ROHHOLZ - energetische Nutzung	30,89	1.636.746	1.649.823	-13.077	-0,79
Nadelholz	18,31	969.936	964.646	5.289	0,55
Brennholz	4,67	247.521	256.775	-9.254	-3,60
Waldhackgut	13,63	722.415	707.872	14.543	2,05
Laubholz	12,59	666.811	685.177	-18.366	-2,68
Brennholz	6,09	322.863	302.911	19.952	6,59
Waldhackgut	6,49	343.948	382.266	-38.318	-10,02
VORNUTZUNG	19,99	1.059.303	1.088.612	-29.309	-2,69
Nadelholz	13,83	732.654	754.971	-22.317	-2,96
Laubholz	6,17	326.649	333.641	-6.992	-2,10
SCHADHOLZ	61,87	3.277.814	3.122.129	155.686	4,99
Nadelholz	55,13	2.920.756	2.763.880	156.876	5,68
Laubholz	6,74	357.058	358.248	-1.190	-0,33

Quelle: BMLRT 2019

Produktionswert und Faktoreinkommen der Landwirtschaft in Österreich

Tabelle 3.1

in Mio. EUR, netto	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2019 / 18 in %
Pflanzliche Erzeugung ¹⁾	2.792	2.929	3.054	3.063	3.181	3.238	1,8%
Tierische Erzeugung ¹⁾	2.921	3.236	3.204	3.594	3.520	3.620	2,8%
Landw. Dienstleistungen & nichttrennbare nichtlandw. Nebentätigkeiten	621	714	689	667	711	738	3,8%
Produktionswert Landwirtschaft ¹⁾	6.335	6.880	6.946	7.324	7.411	7.596	2,5%
- Vorleistungen	3.738	4.145	4.062	4.063	4.234	4.289	1,3%
= Bruttowertschöpfung ¹⁾	2.597	2.734	2.884	3.262	3.177	3.307	4,1%
- Abschreibungen	1.493	1.740	1.737	1.755	1.804	1.847	2,4%
= Nettowertschöpfung ¹⁾	1104	994	1.148	1.506	1.373	1.460	6,3%
- Sonst. Produktionsabgaben	147	172	111	131	149	145	-2,7%
+ Sonst. Subventionen	1.547	1.380	1.463	1.441	1.472	1.453	-1,3%
"= Faktoreinkommen Landwirtschaft"	2.504	2.202	2.500	2.816	2.696	2.769	2,7%

¹⁾ zu Herstellungspreisen

Quelle: Statistik Austria, vorläufige Werte (Stand: Jänner 2020)

Produktionswert und Faktoreinkommen der Forstwirtschaft in Österreich

Tabelle 3.2

in Mio. EUR, netto	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2019:18 in %
Waldbäume u. Forstbaumpflanzen	734,0	783,0	747,9	748,3	719,6	602,0	-16,3%
Rohholz	1.210,4	1.284,5	1.196,7	1.267,8	1.350,0	1.203,7	-10,8%
Nichtholzprodukte & andere Produkte	17,2	15,7	16,2	13,5	12,6	10,1	-19,8%
Forstw. Dienstleistungen & nichttrennb. nichtforstw. Nebentätigkeiten	291,8	297,5	288,8	309,8	340,2	340,3	0,0%
Produktionswert Forstwirtschaft ¹⁾	2.253,4	2.380,7	2.249,6	2.339,4	2.422,4	2.156,1	-11,0%
- Vorleistungen	1.164,2	1.267,5	1.201,8	1.266,5	1.356,1	1.205,1	-11,1%
= Bruttowertschöpfung ¹⁾	1.089,3	1.113,2	1.047,8	1.073,0	1.066,3	951,0	-10,8%
- Abschreibungen	174,4	192,7	192,0	190,2	189,5	191,5	1,1%
= Nettowertschöpfung ¹⁾	914,9	920,5	855,8	882,8	876,8	759,5	-13,4%
„Faktoreinkommen Forstwirtschaft“	931,7	919,1	845,8	882,5	884,7	759,6	-14,1%

¹⁾ zu Herstellungspreisen

Quelle: Statistik Austria, Stand 08.07.19

Produktionswertvergleich NÖ mit Österreich (in Mio. EUR) ¹⁾

Tabelle 3.3

	Niederösterreich			Österreich		
	2018	2019	2019 / 18	2018	2019	2019 / 18
Pflanzliche Erzeugung	1.299,4	1.346,0	3,6%	3.180,9	3.237,7	1,8%
davon Getreide	355,6	386,6	8,7%	776,0	819,4	5,6%
Ölsaaten	74,0	90,3	22,0%	170,1	196,5	15,5%
Eiweißpflanzen	5,9	5,8	-1,7%	10,3	9,0	-12,6%
Zuckerrüben	37,5	38,7	3,2%	54,1	56,4	4,3%
Futterpflanzen	105,8	109,6	3,6%	479,7	507,7	5,8%
Gemüse	103,0	129,7	25,9%	285,1	344,7	20,9%
Pflanzen und Blumen	108,2	104,2	-3,7%	395,2	384,0	-2,8%
Kartoffeln	68,1	87,8	28,9%	78,5	111,8	42,4%
Obst	87,4	71,1	-18,6%	292,0	216,4	-25,9%
Wein	347,9	315,8	-9,2%	624,1	575,6	-7,8%
Tierische Erzeugung	824,7	845,0	2,5%	3.520,4	3.620,4	2,8%
davon Rinder	203,2	194,3	-4,4%	856,4	817,9	-4,5%
Schweine	197,0	232,3	17,9%	722,0	860,7	19,2%
Sonstige Tiere	10,5	11,2	6,7%	53,9	55,9	3,9%
Geflügel	60,8	59,9	-1,5%	204,7	200,7	-2,0%
Milch	263,9	257,0	-2,6%	1.368,8	1.362,6	-0,5%
Eier	85,0	85,4	0,4%	284,6	286,9	0,8%
Erzeugung landw. Güter	2.124,1	2.191,0	3,1%	6.701,2	6.858,1	2,3%

¹⁾ zu Herstellungspreisen

Quelle: Statistik Austria (Stand: April 2020)

Produktionswertvergleich Forstwirtschaft NÖ mit Österreich (in Mio. EUR)

Tabelle 3.4

	Niederösterreich				Österreich			
	2016	2017	2018	2018:17 in %	2016	2017	2018	2018:17 in %
Waldbäume u. Forstbaumpflanzen	148,5	148,7	145,3	-2,3%	746,6	747,3	722,2	-3,4%
Rohholz für stoffliche Nutzung	187,7	211,7	270,3	27,7%	928,0	983,9	1.052,8	7,0%
davon Sägerundholz	156,1	177,5	227,7	28,2%	805,8	860,4	914,4	6,3%
Industrierundholz	31,6	34,2	42,6	24,9%	122,2	123,4	138,4	12,2%
Rohholz für energetische Nutzung	77,6	84,6	94,8	12,0%	268,7	283,9	297,1	4,7%
Erzeugung forstw. Güter	413,8	445,0	510,3	14,7%	1.943,4	2.015,1	2.072,2	2,8%

Quelle: Statistik Austria (Stand 08.07.19)

Anzahl der ausgewerteten Buchführungsbetriebe in NÖ

Tabelle 3.5

Betriebsform/Betriebsgröße ^{1) 2)}	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2019:2018 in %
Marktfruchtbetriebe	201	202	190	197	202	203	0,5
Dauerkulturbetriebe	71	71	69	66	73	73	0,0
Futterbaubetriebe	235	242	228	230	216	205	-5,1
Veredelungsbetriebe	38	37	40	40	40	42	5,0
Landw. Gemischtbetriebe	137	132	121	95	99	101	2,0
Forstbetriebe	32	29	26	25	27	27	0,0
Kleine Betriebe	105	103	140	129	135	134	-0,7
Mittlere Betriebe	394	392	314	259	254	246	-3,1
Große Betriebe	215	218	220	265	268	271	1,1
NÖ Betriebe insgesamt	714	713	674	653	657	651	-0,9

1) kleine Betriebe 8.000 bis 30.000 EUR Gesamtstandardoutput (GSO), mittlere Betriebe 30.000 bis 100.000 EUR GSO, große Betriebe 100.000 bis 350.000 EUR GSO

2) ab 2016: kleine Betriebe 15.000 bis 40.000 EUR Gesamtstandardoutput (GSO), mittlere Betriebe 40.000 bis 100.000 EUR GSO, große Betriebe 100.000 bis 350.000 EUR GSO

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Betriebs- und Einkommensdaten 2019 (Hochrechnung)

Tabelle 3.6

	Bundes- mittel	NÖ	NÖ, Be- triebe mit 15.000 bis <40.000 EUR GSO	NÖ, Be- triebe mit 40.000 bis <100.000 EUR GSO	NÖ, Be- triebe mit 100.000 bis <350.000 EUR GSO	NÖ, Berg- bauern, Gruppe 1-4	NÖ, Nicht Bergbauern	NÖ, Bio- betriebe	NÖ, Konven- tionelle Betriebe
Betriebsstruktur									
Zahl der Betriebe	1.926	651	134	246	271	217	434	155	496
Betriebsgewicht	76.056	23.882	9.330	8.562	5.990	9.311	14.571	6.790	17.091
Gesamtstandardoutput (in Euro)	71.097,28	75.243,16	26.800,89	66.599,76	163.051,18	62.881,08	83.142,63	53.721,95	83.793,37
LF, = Landwirtschaftlich genutzte Fläche	33,11	36,92	20,66	37,04	62,06	27,97	42,63	34,55	37,86
darunter Ackerland	16,71	27,74	13,18	27,17	51,24	10,69	38,64	21,18	30,35
Dauergrünland	15,05	7,89	6,96	8,87	7,93	17,06	2,03	12,67	5,99
FF, = Forstwirtschaftlich genutzte Fläche	15,66	10,68	9,50	11,78	10,95	21,38	3,85	17,28	8,06
Zugepachtete LF	11,08	15,00	6,10	13,88	30,46	9,97	18,21	13,22	15,71
Reduzierte LF laut BWG	28,43	36,65	20,40	36,72	61,86	27,45	42,53	34,07	37,68
bAK, = Betriebliche Arbeitskräfte	1,43	1,44	1,00	1,51	2,00	1,43	1,44	1,43	1,44
darunter nicht entlohnte Arbeitskr. (nAK)	1,34	1,31	0,93	1,39	1,77	1,39	1,26	1,31	1,31
Rinder	24,49	20,31	10,76	21,61	33,31	34,54	11,21	18,13	21,17
darunter Milchkühe	7,38	5,16	0,55	6,06	11,05	10,60	1,68	3,91	5,65
Schweine	39,48	29,20	0,59	10,44	100,60	6,29	43,85	4,39	39,06
Viehbestand in GVE	23,33	18,37	8,58	17,24	35,24	27,96	12,25	16,07	19,29

	Bundes- mittel	NÖ	NÖ, Be- triebe mit 15.000 bis <40.000 EUR GSO	NÖ, Be- triebe mit 40.000 bis <100.000 EUR GSO	NÖ, Be- triebe mit 100.000 bis <350.000 EUR GSO	NÖ, Berg- bauern, Gruppe 1-4	NÖ, Nicht Bergbauern	NÖ, Bio- betriebe	NÖ, Konven- tionelle Betriebe
Viehbesatz, GVE je ha RLF	0,82	0,50	0,42	0,47	0,57	1,02	0,29	0,47	0,51
Ertrag	121.786,85	133.649,63	59.176,49	126.411,89	259.994,02	103.470,92	152.934,09	113.316,02	141.728,02
davon Bodennutzung	23.447,09	39.573,84	14.509,43	34.375,88	86.043,81	6.324,71	60.820,32	27.578,76	44.339,39
Tierhaltung	48.274,54	39.181,41	8.096,85	33.757,91	95.350,75	47.802,74	33.672,31	23.050,13	45.590,25
Forstwirtschaft	6.289,72	5.391,87	5.215,19	5.880,13	4.969,16	8.625,91	3.325,29	7.662,36	4.489,82
öffentliche Gelder	19.679,50	21.310,53	13.521,04	22.185,31	32.193,01	20.566,73	21.785,83	25.829,81	19.515,05
sonstige Erträge	15.139,58	17.097,29	11.699,01	19.990,82	21.369,72	12.726,99	19.889,96	18.543,58	16.522,70
erhaltene Umsatzsteuer (MWST)	12.015,48	13.712,02	6.537,64	12.587,75	26.493,80	10.019,18	16.071,78	11.673,04	14.522,09
interne Erträge	-3.059,07	-2.617,33	-402,68	-2.365,92	-6.426,23	-2.595,34	-2.631,39	-1.021,65	-3.251,29
Aufwand	93.821,27	103.055,97	49.471,76	95.175,65	197.782,36	80.576,16	117.420,77	83.354,08	110.883,39
davon Sachaufwand	46.440,01	49.191,24	18.150,22	42.349,81	107.319,48	37.478,54	56.675,75	31.367,64	56.272,42
darunter Düngemittel	1.934,27	2.709,02	997,57	2.136,11	6.193,65	969,49	3.820,59	260,52	3.681,79
Futtermittel	13.420,63	10.609,15	1.423,67	8.258,04	28.277,02	12.139,69	9.631,13	5.080,29	12.805,73
Energie	7.336,08	8.287,93	4.479,11	7.971,25	14.673,19	6.803,95	9.236,21	7.092,16	8.763,01
Instandhaltung	5.405,44	5.977,30	3.230,82	5.735,12	10.601,34	5.464,02	6.305,28	5.585,05	6.133,13
Abschreibungen (AfA)	19.865,95	21.025,66	12.299,70	20.698,51	35.084,79	20.773,40	21.186,85	19.892,16	21.475,99
Fremdkapitalzinsen	1.164,24	1.248,78	707,27	1.028,21	2.407,51	1.045,58	1.378,62	1.371,78	1.199,91
Pacht- und Mietaufwand	2.894,80	4.003,50	1.186,53	3.565,14	9.017,77	1.557,37	5.566,60	2.931,63	4.429,35
Personalaufwand	2.196,38	3.114,66	1.417,79	3.081,68	5.804,84	909,33	4.523,88	2.931,48	3.187,44
sonstiger Aufwand	12.711,11	14.054,50	9.675,11	14.815,64	19.787,86	11.409,41	15.744,73	14.444,62	13.899,51
geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	11.607,86	13.034,98	6.437,81	12.002,59	24.786,35	9.997,86	14.975,72	11.436,43	13.670,07
interner Aufwand	-3.059,07	-2.617,33	-402,68	-2.365,92	-6.426,23	-2.595,34	-2.631,39	-1.021,65	-3.251,29
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	27.965,58	30.593,65	9.704,73	31.236,23	62.211,66	22.894,76	35.513,31	29.961,94	30.844,63
Sozialversicherungsbeiträge	9.349,91	11.127,66	7.030,73	11.557,21	16.895,02	8.880,64	12.563,52	10.140,99	11.519,65
Einkommensberech- nung, Euro je Betrieb									
Einkünfte Land- u. Forst abzügl. SV- Beiträge, Euro je Betrieb	18.615,67	19.466,00	2.674,00	19.679,02	45.316,63	14.014,12	22.949,79	19.820,95	19.324,98
Einkünfte aus Gew. betrieb und selbst. Arbeit	2.166,55	1.937,61	3.133,73	892,96	1.567,73	2.052,31	1.864,32	1.015,90	2.303,79
Einkünfte aus unselbstän- diger Arbeit	14.856,80	14.022,40	19.600,54	13.034,96	6.745,32	13.467,25	14.377,14	15.404,35	13.473,36
Einkommenssteuer	806,14	1.334,40	466,14	1.118,81	2.994,96	457,99	1.894,43	803,40	1.545,37
Erwerbseinkommen netto	34.832,88	34.091,60	24.942,13	32.488,13	50.634,72	29.075,69	37.296,81	35.437,81	33.556,76
Übrige Einkünfte	253,57	76,38	143,47	25,84	44,14	42,76	97,87	24,19	97,12
Sozialtransfers	5.501,85	5.117,59	6.416,68	5.110,39	3.104,44	5.699,10	4.746,00	5.006,86	5.161,59
Verfügbares Haushaltseinkommen	40.588,30	39.285,58	31.502,27	37.624,36	53.783,30	34.817,55	42.140,69	40.468,86	38.815,47
Privatverbrauch	37.848,53	38.599,01	36.177,72	38.189,62	42.955,56	38.893,75	38.410,66	39.223,94	38.350,72
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	2.739,78	686,57	-4.675,45	-565,25	10.827,74	-4.076,20	3.730,02	1.244,92	464,74
Werte je AK (in Euro)									
Einkünfte aus Land- u. Forst zuzügl. Personalaufw. je bAK	21.038,87	23.488,82	11.162,41	22.655,09	33.934,07	16.674,58	27.805,96	22.936,99	23.707,85
Erwerbseinkomm. netto je AK-U	20.532,29	20.400,24	17.352,92	18.892,51	25.755,50	16.461,40	23.160,97	21.141,81	20.104,37

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft

Vergleich der Betriebs- und Einkommensdaten 2019 nach Betriebsformen

Tabelle 3.7

Betriebsstruktur	NÖ, Marktfruchtbetriebe	NÖ, Dauerkulturbetriebe	NÖ, Futterbaubetriebe	NÖ, Spez. Milchviehbetriebe	NÖ, Spez. Rinderaufzucht- und Mastbetriebe	NÖ, Spez. Mutterkuhhaltungsbetriebe	NÖ, Veredelungsbetriebe	NÖ, Landw. Gemischtbetriebe	NÖ, Forstbetriebe
Betriebe in Auswertung	203	73	205	137	54	21	42	101	27
Betriebsgewicht	6.679	3.045	8.746	4.662	3.278	1.492	1.078	3.005	1.329
Gesamtstandardoutput (in Euro)	65.566,78	78.258,35	65.898,97	90.192,00	37.056,93	28.506,07	169.130,71	102.802,90	39.961,75
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF, ha)	55,42	18,49	27,85	30,71	25,20	25,37	32,39	49,12	21,90
darunter Ackerland	54,08	11,47	11,33	12,11	10,99	6,56	30,39	43,29	3,33
Dauergrünland	1,02	0,15	16,37	18,42	14,10	18,63	1,72	3,98	18,16
FF, = Forstwirtschaftl. Fläche	3,83	1,51	13,11	15,67	10,35	12,53	7,00	6,00	63,66
Zugepachtete LF	25,77	6,69	9,86	11,07	8,62	10,42	10,41	20,29	5,46
RLF laut BWG	55,32	18,43	27,49	30,31	24,80	24,65	32,06	48,99	20,71
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,07	2,00	1,47	1,79	0,99	1,01	1,48	1,69	1,15
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	0,93	1,56	1,43	1,77	0,97	0,98	1,40	1,57	1,14
Rinder	0,73	0,10	44,61	49,80	42,40	34,45	0,02	22,31	16,97
darunter Milchkühe			13,10	24,02				2,62	0,57
Schweine	0,74	0,15	0,34	0,20	0,26	0,47	436,43	72,70	0,04
Viehbestand in GVE	0,74	0,10	33,46	39,01	27,61	25,64	46,96	23,82	14,09
Viehbesatz, GVE je ha RLF	0,01	0,01	1,22	1,29	1,11	1,04	1,46	0,49	0,68
Ertrag (in Euro)	128.650,48	136.133,18	108.251,93	129.934,38	83.275,44	62.611,74	270.100,69	192.147,23	77.242,84
davon Bodennutzung	65.613,63	79.668,35	4.756,75	4.367,99	5.630,38	1.852,98	31.121,23	60.593,00	5.315,21
Tierhaltung	2.117,85	84,91	58.092,25	80.588,15	33.002,65	16.277,76	192.994,03	64.099,63	9.420,16
Forstwirtschaft	3.094,42	891,76	6.202,72	6.610,33	6.479,67	5.339,37	3.248,18	5.011,28	24.509,37
öffentliche Gelder	28.249,68	10.671,39	19.452,22	20.602,49	18.497,88	20.810,38	14.115,57	26.127,12	17.993,04
sonstige Erträge	17.592,29	28.510,09	12.076,71	9.773,43	12.191,26	10.942,46	16.609,88	21.026,28	13.013,83
erhaltene Umsatzsteuer (MWSt)	12.491,89	16.490,63	10.755,61	12.466,17	9.048,47	7.909,66	28.069,80	19.877,91	7.342,40
interne Erträge	-509,27	-183,96	-3.084,34	-4.474,19	-1.574,87	-520,87	-16.058,00	-4.587,98	-351,16
Aufwand	95.389,72	110.444,84	86.884,77	100.012,63	71.527,09	52.986,60	204.367,83	145.512,06	52.878,43
davon Sachaufwand	42.276,04	35.270,39	41.770,01	49.848,07	33.436,05	17.643,88	142.741,96	80.267,91	18.503,84
darunter Düngemittel	5.383,15	1.115,79	1.083,32	1.366,80	849,61	343,82	3.028,71	4.065,64	292,69
Futtermittel	439,81	26,74	12.929,98	19.421,62	5.387,20	2.335,32	74.752,85	18.067,68	1.773,41
Energie	8.572,42	8.564,26	7.081,03	8.596,01	5.330,03	4.543,24	11.714,92	10.881,10	5.524,18
Instandhaltung	5.991,09	5.308,04	5.672,90	6.999,19	4.153,44	4.124,75	7.814,33	7.673,81	4.118,50
Abschreibungen (AfA)	17.763,00	21.581,87	21.777,48	25.632,75	17.752,27	16.144,36	30.271,51	24.077,74	16.797,40
Fremdkapitalzinsen	1.123,39	2.046,57	994,55	972,34	915,59	716,58	2.819,04	1.227,41	498,13
Pacht- und Mietaufwand	7.638,46	2.275,01	1.832,21	2.156,56	1.393,28	1.379,20	3.727,44	5.615,39	565,37
Personalaufwand	3.074,48	11.700,82	791,64	391,73	539,85	543,53	2.351,22	2.815,16	228,59
sonstiger Aufwand	12.689,44	23.374,41	11.228,75	12.328,84	9.221,19	9.022,84	14.868,23	17.273,03	10.220,48
geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	11.334,17	14.379,72	11.574,46	13.156,53	9.843,73	8.057,07	23.646,43	18.823,39	6.415,77
interner Aufwand	-509,27	-183,96	-3.084,34	-4.474,19	-1.574,87	-520,87	-16.058,00	-4.587,98	-351,16
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	33.260,76	25.688,34	21.367,16	29.921,75	11.748,35	9.625,14	65.732,87	46.635,17	24.364,42
SV - Beiträge	12.629,06	10.689,08	8.681,99	9.632,97	7.836,39	7.132,86	13.739,76	14.818,14	10.218,49

	NÖ, Marktfruchtbetriebe	NÖ, Dauerkulturbetriebe	NÖ, Futterbaubetriebe	NÖ, Spez. Milchviehbetriebe	NÖ, Spez. Rinderaufzucht- und Mastbetriebe	NÖ, Spez. Mutterkuhhaltungsbetriebe	NÖ, Veredelungsbetriebe	NÖ, Landw. Gemischtbetriebe	NÖ, Forstbetriebe
Einkommessberechnung, Euro je Betrieb									
Einkünfte Land- u. Forst abzügl. SV- Beiträge, Euro je Betrieb	20.631,70	14.999,26	12.685,17	20.288,78	3.911,95	2.492,28	51.993,11	31.817,03	14.145,92
Einkünfte aus Gew. betrieb und selbst. Arbeit	1.190,62	4.777,50	1.348,31	1.583,92	648,06	622,24	1.119,98	1.702,42	4.257,85
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	15.153,91	8.268,97	17.354,91	10.692,13	26.965,33	27.606,38	13.820,64	9.864,09	9.153,09
Einkommenssteuer	1.396,58	3.581,17	295,42	293,02	270,96	553,43	1.120,18	2.069,61	1.223,17
Erwerbseinkommen netto	35.579,65	24.464,55	31.092,97	32.271,80	31.254,38	30.167,48	65.813,56	41.313,93	26.333,70
Übrige Einkünfte	188,98		60,76	58,86	37,57	14,92	12,53	5,68	
Sozialtransfers	5.426,02	4.509,29	5.242,24	5.415,52	4.867,43	5.398,72	3.463,68	4.490,96	6.899,67
Verfügbares Haushaltseinkommen	41.194,65	28.973,84	36.395,97	37.746,18	36.159,37	35.581,11	69.289,77	45.810,57	33.233,37
Privatverbrauch	38.998,62	34.685,93	39.688,71	39.858,68	40.653,11	44.710,70	39.168,59	39.602,27	35.655,22
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	2.196,03	-5.712,09	-3.292,74	-2.112,50	-4.493,73	-9.129,58	30.121,18	6.208,30	-2.421,85
Werte je AK (in Euro)									
Einkünfte aus Land- u. Forst zuzügl. Personalaufw. je bAK	34.047,45	18.655,44	15.101,56	16.916,09	12.415,32	10.078,39	45.998,37	29.226,94	21.375,27
Erwerbseinkomm. netto je AK-U	27.416,91	13.504,24	16.612,71	15.557,84	19.558,17	19.401,76	38.060,74	22.579,28	17.546,57

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft

Vergleich der Betriebs- und Einkommensdaten 2019 nach Produktionsgebieten

Tabelle 3.8

	NÖ, Voralpengebiet	NÖ, Alpenostrand	NÖ, Wald- und Mühlviertel	NÖ, Alpenvorland	NÖ, Nordöstliches Flach- und Hügelland
Betriebsstruktur					
Zahl der Betriebe	79	39	117	119	297
Betriebsgewicht	3.649	1.791	4.608	4.235	9.599
Gesamtstandardoutput (in Euro)	58.441,69	57.587,65	66.291,77	85.163,44	84.844,10
Landwirtschaftl. gen. Fläche (LF, ha)	26,69	23,81	34,99	29,34	47,51
darunter Ackerland	2,13	9,72	26,24	21,99	44,09
Dauergrünland	24,36	13,71	8,57	6,97	0,62
FF, = Forstwirtschaftlich gen. Fläche	30,25	26,88	11,35	4,32	2,71
Zugepachtete LF	8,67	8,42	13,74	9,66	21,59
Reduzierte landw. gen. Fläche (RLF, ha)	25,94	23,04	34,82	29,16	47,44
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,42	1,40	1,37	1,33	1,53
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,38	1,38	1,32	1,24	1,29
Rinder	37,91	31,18	27,76	29,08	4,14
darunter Milchkühe	9,41	8,20	9,29	7,14	0,12
Schweine	0,73	0,83	20,14	85,47	24,85
Viehbestand in GVE	28,95	25,94	23,46	30,64	5,09
Viehbesatz, GVE je ha RLF	1,12	1,13	0,67	1,05	0,11

	NÖ, Voralpen- gebiet	NÖ, Alpen- ostrand	NÖ, Wald- und Mühlviertel	NÖ, Alpenvor- land	NÖ, Nordöstli- ches Flach- und Hügelland
Ergebnisse je Betrieb					
Ertrag (in Euro)	98.997,82	99.516,83	124.005,66	150.059,73	150.578,87
davon Bodennutzung	1.371,22	6.214,24	19.522,65	27.219,91	75.394,63
Tierhaltung	42.200,03	43.231,02	49.907,48	81.562,25	13.432,18
Forstwirtschaft	10.937,00	9.229,91	9.698,30	2.850,27	1.621,92
öffentliche Gelder	21.756,16	17.840,92	22.442,11	13.973,23	24.482,06
sonstige Erträge	13.877,21	16.902,19	12.525,23	14.786,89	21.571,96
erhaltene Umsatzsteuer (MWSt)	10.403,43	8.518,75	13.155,21	15.474,06	15.428,39
interne Erträge	-1.547,22	-2.420,20	-3.245,31	-5.806,88	-1.352,27
Aufwand	82.386,54	75.930,40	92.868,23	119.666,98	113.535,60
davon Sachaufwand	35.304,55	34.737,91	44.589,24	68.310,80	50.940,41
darunter Düngemittel	376,97	686,46	1.850,30	2.792,53	4.348,18
Futtermittel	12.175,34	9.751,52	11.227,47	23.903,64	4.011,90
Energie	6.762,26	6.984,00	7.535,74	7.826,75	9.675,68
Instandhaltung	5.571,90	4.773,86	6.164,60	5.556,39	6.451,65
Abschreibungen (AfA)	22.249,62	20.050,83	21.217,67	21.924,77	20.253,42
Fremdkapitalzinsen	1.338,36	1.109,15	864,51	815,10	1.616,58
Pacht- und Mietaufwand	1.190,57	1.405,14	2.824,82	3.220,87	6.468,58
Personalaufwand	985,14	445,47	1.002,31	2.734,80	5.603,73
sonstiger Aufwand	11.916,85	12.524,25	12.340,90	13.511,50	16.214,74
geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	10.948,67	8.077,84	13.274,09	14.956,02	13.790,43
interner Aufwand	-1.547,22	-2.420,20	-3.245,31	-5.806,88	-1.352,27
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	16.611,29	23.586,44	31.137,43	30.392,75	37.043,27
Sozialversicherungsbeiträge	8.958,30	7.890,32	10.284,24	11.186,77	12.935,00
Einkommensberechnung, Euro je Betrieb					
Einkünfte Land- u. Forst abzügl. SV- Beiträge, Euro je Betrieb	7.652,99	15.696,11	20.853,19	19.205,98	24.108,27
Einkünfte aus Gew. betrieb und selbst. Arbeit	1.273,60	2.519,84	2.166,69	1.752,34	2.053,15
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	16.608,49	15.182,84	11.445,51	20.026,30	11.411,34
Einkommenssteuer	303,61	623,64	841,16	994,60	2.245,52
Erwerbseinkommen netto	25.231,48	32.775,16	33.624,24	39.990,01	35.327,25
Übrige Einkünfte	72,32	71,90		69,22	118,59
Sozialtransfers	5.172,60	5.756,95	6.150,10	4.468,87	4.767,92
Verfügbares Haushaltseinkommen	30.476,40	38.604,00	39.774,35	44.528,10	40.213,76
Privatverbrauch	38.082,23	37.837,21	39.701,38	39.950,63	37.812,02
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	-7.605,83	766,79	72,97	4.577,47	2.401,73
Ergebnisse je AK (in Euro)					
Einkünfte aus Land- u. Forst zuzügl. Personalaufw. je bAK	12.384,63	17.197,45	23.475,09	24.917,35	27.951,01
Erwerbseinkommen netto je AK-U	13.742,14	17.659,18	20.623,10	23.793,33	22.228,40

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft

Vergleich Betriebs- und Einkommensdaten 2018 und 2019

Tabelle 3.9

Betriebsstruktur	NÖ, alle Betriebe 2018	NÖ, alle Betriebe 2019	Änderung in %	NÖ, Biobetriebe 2018	NÖ, Biobetriebe 2019	Änderung in %	NÖ, Konv. Betriebe 2018	NÖ, Konv. Betriebe 2019	Änderung in %
Betriebe in Auswertung	657	651	-0,9	145	155	6,9	512	496	-3,1
Betriebsgewicht	24.025	23.882	-0,6	6.333,98	6.790,24	7,2	17.691	17.091	-3,4
Gesamtstandardoutput (in Euro)	74.472	75.243	1,0	53.848	53.722	-0,2	81.855	83.793	2,4
Landwirtschaftlich gen. Fläche (LF, ha)	36,22	36,92	1,9	33,34	34,55	3,6	37,26	37,86	1,6
darunter Ackerland	26,85	27,74	3,3	19,70	21,18	7,5	29,41	30,35	3,2
Dauergrünland	8,07	7,89	-2,2	12,80	12,67	-1,1	6,38	5,99	-6,0
FF, = Forstwirtschaftlich gen. Fläche	10,38	10,68	2,9	17,55	17,28	-1,6	7,81	8,06	3,3
Zugepachtete LF	14,25	15,00	5,3	11,81	13,22	11,9	15,12	15,71	3,9
Reduzierte landw. gen. Fläche (RLF, ha)	35,96	36,65	1,9	32,89	34,07	3,6	37,06	37,68	1,7
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,42	1,44	0,9	1,42	1,43	0,7	1,42	1,44	1,0
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,29	1,31	1,0	1,29	1,31	1,8	1,30	1,31	0,7
Rinder	20,35	20,31	-0,2	19,51	18,13	-7,0	20,65	21,17	2,5
darunter Milchkühe	5,30	5,16	-2,7	4,42	3,91	-11,4	5,62	5,65	0,6
Schweine	34,40	29,20	-15,1	3,06	4,39	43,4	45,63	39,06	-14,4
Viehbesatz, GVE je ha RLF	0,52	0,50	-3,0	0,52	0,47	-9,0	0,52	0,51	-0,9
Ergebnisse je Betrieb									
Ertrag (in Euro)	128.786	133.650	3,8	113.993	113.316	-0,6	134.083	141.728	5,7
davon Bodennutzung	38.323	39.574	3,3	27.342	27.579	0,9	42.254	44.339	4,9
Tierhaltung	38.429	39.181	2,0	26.234	23.050	-12,1	42.796	45.590	6,5
Forstwirtschaft	5.636	5.392	-4,3	8.749	7.662	-12,4	4.522	4.490	-0,7
öffentliche Gelder	20.538	21.311	3,8	25.042	25.830	3,1	18.925	19.515	3,1
sonstige Erträge	16.242	17.097	5,3	17.745	18.544	4,5	15.704	16.523	5,2
erhaltene Umsatzsteuer (MWSt)	12.468	13.712	10,0	10.203	11.673	14,4	13.279	14.522	9,4
interne Erträge	-2.850	-2.617	-8,2	-1.323	-1.022	-22,8	-3.396	-3.251	-4,3
Aufwand	98.110	103.056	5,0	79.377	83.354	5,0	104.816	110.883	5,8
davon Sachaufwand	47.164	49.191	4,3	30.727	31.368	2,1	53.049	56.272	6,1
darunter Düngemittel	2.507	2.709	8,1	235	261	10,7	3.320	3.682	10,9
Futtermittel	10.465	10.609	1,4	5.644	5.080	-10,0	12.191	12.806	5,0
Energie	7.799	8.288	6,3	6.478	7.092	9,5	8.272	8.763	5,9
Instandhaltung	5.513	5.977	8,4	5.338	5.585	4,6	5.575	6.133	10,0
Abschreibungen (AfA)	20.393	21.026	3,1	19.311	19.892	3,0	20.780	21.476	3,3
Fremdkapitalzinsen	1.155	1.249	8,2	1.128	1.372	21,6	1.164	1.200	3,1
Pacht- und Mietaufwand	3.685	4.004	8,6	2.570	2.932	14,1	4.084	4.429	8,5
Personalaufwand	3.185	3.115	-2,2	3.624	2.931	-19,1	3.027	3.187	5,3
sonstiger Aufwand	13.197	14.054	6,5	13.362	14.445	8,1	13.138	13.900	5,8
geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	12.181	13.035	7,0	9.978	11.436	14,6	12.970	13.670	5,4
interner Aufwand	-2.850	-2.617	-8,2	-1.323	-1.022	-22,8	-3.396	-3.251	-4,3
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	30.676	30.594	-0,3	34.615	29.962	-13,4	29.266	30.845	5,4

	NÖ, alle Betriebe 2018	NÖ, alle Betriebe 2019	Änderung in %	NÖ, Bio-betriebe 2018	NÖ, Biobetriebe 2019	Änderung in %	NÖ, Konv. Betriebe 2018	NÖ, Konv. Betriebe 2019	Änderung in %
Ergebnisse je Unternehmershaushalt (in Euro)									
Einkünfte Land- u. Forst abzügl. SV- Beiträge, Euro je Betrieb	20.635	19.466	-5,7	25.966	19.821	-23,7	18.726	19.325	3,2
Einkünfte aus Gew. betrieb und selbst. Arbeit	1.585	1.938	22,3	1.862	1.016	-45,4	1.486	2.304	55,1
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	14.896	14.022	-5,9	15.246	15.404	1,0	14.770	13.473	-8,8
Einkommenssteuer	1.571	1.334	-15,1	907	803	-11,4	1.808	1.545	-14,5
Erwerbseinkommen netto	35.544	34.092	-4,1	42.167	35.438	-16,0	33.173	33.557	1,2
Übrige Einkünfte	283	76	-73,0	38	24	-36,7	371	97	-73,8
Sozialtransfers	5.348	5.118	-4,3	5.681	5.007	-11,9	5.229	5.162	-1,3
Verfügbares Haushaltseinkommen	41.176	39.286	-4,6	47.887	40.469	-15,5	38.773	38.815	0,1
Privatverbrauch	39.292	38.599	-1,8	40.355	39.224	-2,8	38.912	38.351	-1,4
Sozialversicherungsbeiträge	10.041	11.128	10,8	8.649	10.141	17,2	10.540	11.520	9,3
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	1.884	687	-63,6	7.532	1.245	-83,5	-138	465	
Ergebnisse je AK (in Euro)									
Einkünfte aus Land- u. Forst zuzügl. Personalaufw. je bAK	23.816	23.489	-1,4	26.843	22.937	-14,6	22.730	23.708	4,3
Erwerbseinkomm. netto je AK-U	21.365	20.400	-4,5	25.596	21.142	-17,4	19.870	20.104	1,2

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Vergleich Betriebs- und Einkommensdaten

Tabelle 3.10

	NÖ, Nicht Bergbauern 2018	NÖ, Nicht Bergbauern 2019	Änderung in %	NÖ, Bergbauern, Gruppe 1-4, 2018	NÖ, Bergbauern, Gruppe 1-4, 2019	Änderung in %
Betriebsstruktur						
Betriebe in Auswertung	432	434	0,5	225	217	-3,6
Betriebsgewicht	14.455	14.571	0,8	9.570	9.311	-2,7
Gesamtstandardoutput (in Euro)	83.074	83.143	0,1	61.478	62.881	2,3
Landwirtschaftlich gen. Fläche (LF, ha)	41,61	42,63	2,5	28,09	27,97	-0,4
darunter Ackerland	37,59	38,64	2,8	10,64	10,69	0,5
Dauergrünland	2,02	2,03	,5	17,21	17,06	-0,9
FF, = Forstwirtschaftlich gen. Fläche	3,95	3,85	-2,6	20,09	21,38	6,4
Zugepachtete LF	17,30	18,21	5,3	9,64	9,97	3,4
Reduzierte landw. gen. Fläche (RLF, ha)	41,49	42,53	2,5	27,61	27,45	-0,6
Betriebliche Arbeitskräfte (bAK)	1,40	1,44	2,7	1,45	1,43	-1,7
darunter nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)	1,22	1,26	2,6	1,40	1,39	-0,8
Rinder	10,74	11,21	4,3	34,86	34,54	-0,9
darunter Milchkühe	1,72	1,68	-1,9	10,72	10,60	-1,2
Schweine	52,79	43,85	-16,9	6,64	6,29	-5,2
Viehbesatz, GVE je ha RLF	0,30	0,29	-3,1	1,02	1,02	0,3
Ergebnisse je Betrieb						
Ertrag (in Euro)	145.807	152.934	4,9	103.076	103.471	0,4
davon Bodennutzung	59.124	60.820	2,9	6.902	6.325	-8,4
Tierhaltung	32.248	33.672	4,4	47.766	47.803	0,1
Forstwirtschaft	3.258	3.325	2,1	9.229	8.626	-6,5

	NÖ, Nicht Bergbauern 2018	NÖ, Nicht Bergbauern 2019	Änderung in %	NÖ, Berg- bauern, Gruppe 1-4, 2018	NÖ, Berg- bauern, Gruppe 1-4, 2019	Änderung in %
öffentliche Gelder	21.035	21.786	3,6	19.787	20.567	3,9
sonstige Erträge	18.835	19.890	5,6	12.325	12.727	3,3
erhaltene Umsatzsteuer (MWSt)	14.203	16.072	13,2	9.847	10.019	1,8
interne Erträge	-2.896	-2.631	-9,1	-2.780	-2.595	-6,6
Aufwand	111.447	117.421	5,4	77.964	80.576	3,4
davon Sachaufwand	55.034	56.676	3,0	35.276	37.479	6,2
darunter Düngemittel	3.589	3.821	6,5	873	969	11,0
Futtermittel	10.261	9.631	-6,1	10.773	12.140	12,7
Energie	8.756	9.236	5,5	6.354	6.804	7,1
Instandhaltung	5.640	6.305	11,8	5.321	5.464	2,7
Abschreibungen (AfA)	20.445	21.187	3,6	20.314	20.773	2,3
Fremdkapitalzinsen	1.252	1.379	10,1	1.007	1.046	3,8
Pacht- und Mietaufwand	5.125	5.567	8,6	1.509	1.557	3,2
Personalaufwand	4.574	4.524	-1,1	1.086	909	-16,3
sonstiger Aufwand	14.313	15.745	10,0	11.512	11.409	-0,9
geleistete Umsatzsteuer (Vorsteuer)	13.599	14.976	10,1	10.038	9.998	-0,4
interner Aufwand	-2.896	-2.631	-9,1	-2.780	-2.595	-6,6
Einkünfte aus Land- u. Forstwirtschaft	34.360	35.513	3,4	25.112	22.895	-8,8
Ergebnisse je Unternehmershaushalt (in Euro)						
Einkünfte Land- u. Forst abzügl. SV- Beiträge, Euro je Betrieb	22.432	22.950	2,3	17.919	14.014	-21,8
Einkünfte aus Gew. betrieb und selbst. Arbeit	1.160	1.864	60,8	2.227	2.052	-7,9
Einkünfte aus unselbständiger Arbeit	14.686	14.377	-2,1	15.212	13.467	-11,5
Einkommenssteuer	2.329	1.894	-18,7	426	458	7,6
Erwerbseinkommen netto	35.949	37.297	3,8	34.934	29.076	-16,8
Übrige Einkünfte	426	98	-77,0	67	43	-36,5
Sozialtransfers	4.523	4.746	4,9	6.594	5.699	-13,6
Verfügbares Haushaltseinkommen	40.898	42.141	3,0	41.595	34.818	-16,3
Privatverbrauch	39.239	38.411	-2,1	39.372	38.894	-1,2
Sozialversicherungsbeiträge	11.928	12.564	5,3	7.193	8.881	23,5
Über/Unterdeckung des Verbrauchs	1.659	3.730	124,8	2.223	-4.076	
Ergebnisse je AK (in Euro)						
Einkünfte aus Land- u. Forst zuzügl. Personal- aufw. je bAK	27.774	27.806	0,1	18.044	16.675	-7,6
Erwerbseinkomm. netto je AK-U	22.860	23.161	1,3	19.394	16.461	-15,1

Quelle: LBG Wirtschaftstreuhand, Berechnungen der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen

Preisindex für land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse und öffentliche Gelder

Tabelle 3.11

2015 = 100	2015	2016	2017	2018	2019	2019 / 18
Getreide (inkl. Saatgut)	100	86,7	99,9	104,2	93,7	-10,1%
Ölsaaten - Ölfrüchte (inkl. Saatgut)	100	99,6	86,9	86,4	88,0	1,9%
Zuckerrüben	100	104,0	91,0	80,0	90,6	13,3%
Frischgemüse	100	108,7	104,0	111,6	127,9	14,6%
Kartoffeln	100	91,7	112,7	110,7	128,0	15,6%
Obst	100	117,3	121,1	114,1	102,2	-10,4%
Wein	100	102,5	110,7	108,7	106,2	-2,3%
Rinder	100	97,7	103,0	102,7	99,1	-3,5%
Schweine	100	104,2	115,3	104,2	122,9	17,9%
Geflügel	100	100,0	99,4	98,7	95,8	-2,9%
Eier	100	101,4	103,6	108,4	108,8	0,4%
Milch	100	92,8	110,2	109,2	109,1	-0,1%
Forstwirtschaft	100	98,4	99,0	97,6	89,9	-7,9%
Öffentliche Gelder	100	105,7	103,9	106,0	104,6	-1,3%
Agrarpreisindex	100	100,3	105,4	104,8	104,9	0,1%

Quelle: LBG, Statistik Austria

Preisindex der Gesamtausgaben (2010 = 100)

Tabelle 3.12

2015 = 100	2015	2016	2017	2018	2019	2019 / 18
Saatgut	100	100,3	97,1	98,5	99,0	0,5%
Energie	100	94,0	98,1	106,1	105,7	-0,4%
Düngemittel	100	88,3	79,6	84,1	91,6	8,9%
Pflanzenschutzmittel	100	96,6	93,0	93,2	93,7	0,5%
Futtermittel	100	95,3	94,5	99,7	98,1	-1,6%
Instandhaltung Maschinen	100	101,7	104,3	108,0	108,8	0,7%
Instandhaltung Bauten	100	101,7	103,0	104,8	107,4	2,5%
Sonstige Waren und Dienstleistungen	100	102,1	104,5	106,6	108,0	1,3%
Maschinen und Geräte	100	100,7	101,8	103,2	104,9	1,6%
Bauten	100	101,8	104,6	108,4	112,0	3,3%

Quelle: LBG, Statistik Austria

Entwicklung des Erwerbseinkommens in der Land- und Forstwirtschaft

Tabelle 3.13

Einkommensvergleich in EUR pro Monat	2000	2010	2015	2017	2018	in % des Monatsverdienstes der Industriebeschäftigten			
						2000	2015	2017	2018
Land- und forstw. Betriebe - Bundesmittel ¹⁾	1.082	1.589	1.593	1.586	1.492	40	48	46	42
Bergbauernbetriebe - Bundesmittel	962	1.442	1.418	1.385	1.372	35	43	40	39
Industriebeschäftigte Bundesmittel ²⁾	2.718	2.950	3.299	3.439	3.548	100	100	100	100
Arbeitnehmer - Bundesmittel ³⁾	1.922	2.109	2.332	2.409	2.477	71	71	70	70
Arbeitnehmer - NÖ-Mittel	1.848	2.095	2.298	2.361	2.416	68	70	69	68

¹⁾ Erwerbseinkommen (inkl. öffentl. Zuschüsse) je Gesamt-Familienarbeitskraft auf 14 Monate aufgeteilt

²⁾ Bruttoverdienste der unselbständigen Erwerbstätigen nach Wirtschaftszweigen, ÖNACE-EU-Systematik

³⁾ Alle Arbeiter und Angestellte ohne Lehrlinge und Beamte (arithmetisches Mittel)

Quelle: Statistik Austria, LBG Wirtschaftstreuhand

Versichertenstand in der Krankenversicherung; Vergleich Österreich Niederösterreich **Tabelle 4.1**
(Jahresdurchschnitt: 2018, 2019)

	2018		2019	
	Österreich	Niederösterreich	Österreich	Niederösterreich
Pflichtversicherte Selbständige	117.367	31.086	116.379	30.678
Hauptberuflich beschäftigt. Ehegatten	6.937	1.072	6.873	1.080
Hauptberuflich beschäftigt. Übergeber	311	63	279	52
Pflichtversicherte Kinder	4.205	1.333	3.979	1.273
Freiwillig Versicherte	166	35	157	33
Kinderbetreuungsgeld-Bezieher	1.441	323	1.340	322
Pflichtversicherte Pensionisten	144.388	41.621	144.014	41.291
Gesamt	274.815	75.533	273.021	74.729

Quelle: SVB - Bereich LW

Versichertenstand in der bäuerlichen Krankenversicherung im Jahresdurchschnitt 2019 **Tabelle 4.2**
nach Bundesländern

	ÖSTERR.	Wien	NÖ	Bgld.	OÖ	Sbg.	Tirol	Vbg.	Stmk.	Ktn.
Pflichtversicherte Selbständige	116.379	1.351	30.678	4.783	26.897	7.549	8.035	2.307	24.336	10.443
Hauptberuflich beschäftigt. Ehegatten	6.873	25	1.080	53	910	697	1.508	354	1.317	929
Hauptberuflich beschäftigt. Übergeber	279	3	52	6	41	20	76	12	47	22
Pflichtversicherte Kinder	3.979	45	1.273	148	749	284	323	95	816	246
Freiwillig Versicherte	157	11	33	7	15	9	13	8	39	22
Kinderbetreuungsgeld-Bezieher	1.340	5	322	27	337	134	117	45	243	110
Pflichtversicherte Pensionisten	144.014	948	41.291	8.758	34.917	7.354	8.047	2.314	30.003	10.382
Gesamtzahl Versicherte	273.021	2.388	74.729	13.782	63.866	16.047	18.119	5.135	56.801	22.154

Quelle: SVB - Bereich LW

Versichertenstand in der Pensionsversicherung in NÖ im Vergleich zu Österreich **Tabelle 4.3**
(Jahresdurchschnitt: 2018, 2019)

	2018		2019	
	Österreich	NÖ	Österreich	NÖ
Pflichtversicherte Selbständige	123.382	32.542	121.712	31.962
Hauptberuflich beschäftigte Ehegatten	7.107	1.077	7.023	1.085
Hauptberuflich beschäftigte Übergeber	358	67	318	57
Pflichtversicherte Kinder	4.162	1.313	3.945	1.253
Freiwillig Weiterversicherte	208	77	192	69
Gesamt	135.217	35.076	133.190	34.426

Quelle: SVB - Bereich LW

Entwicklung der Zahl der Pensionsempfänger in NÖ

Tabelle 4.4

	2016	2017	2018	2019
Erwerbsunfähigkeitspension	2.233	1.925	1.668	1.411
Alle Alterspensionen	34.374	34.176	34.081	33.940
davon vorzeitige Alterspensionen bei langer Versicherungsdauer	2	0	0	0
davon Korridorpension	14	7	13	23
davon Langzeitversicherte	495	277	32	7
davon Schwerarbeitspension (APG)	448	848	901	1.014
Witwen-/Witwerpension	10.451	10.227	9.966	9.725
Waisenpension	1.001	948	960	931
Gesamt	48.059	47.312	46.675	46.007

Quelle: SVB - Bereich LW

Durchschnittliche SVB-Alterspension im Dezember 2019 nach Bundesländern, in Euro

Tabelle 4.5

	Alle Alters-Pensionen	Alterspension §121	Korridor-Pension	Langzeit-versicherte	Schwerarbeits-Pension APG
Österreich	921	902	1.315	1.131	1.519
zwischenstaatlich	644	636	819	410	1.087
Wien	1.216	1.203			2.027
Niederösterreich	1.091	1.067	1.515	1.153	1.651
Burgenland	979	955	1.900		1.993
Oberösterreich	933	912	1.648	1.221	1.587
Salzburg	838	815	1.417	1.632	1.342
Tirol	753	740	1.024	1.241	1.086
Vorarlberg	804	784	2.772	2.669	1.109
Steiermark	790	778	965	1.017	1.299
Kärnten	873	861	1.236	1.231	1.481

Quelle: SVB - Bereich LW

SVB-Ausgleichszulagenfälle pro Bundesland - Durchschnitt im Dezember 2019

Tabelle 4.6

	Österr.	ZW ¹⁾	Wien	NÖ	Bgld	OÖ	Sbg	Tirol	Vbg	Stmk	Ktn
Pensionen	167.672	6.644	973	46.007	10.506	38.886	8.381	8.579	2.266	34.462	10.968
Ausgleichszulagenfälle	32.403	936	120	7.280	1.368	4.879	1.536	3.224	759	9.212	3.089
%-Anteil Ausgleichszulagenempfänger	19,3	14,1	12,3	15,8	13	12,5	18,3	37,6	33,5	26,7	28,2

¹⁾ zwischenstaatlich

Quelle: SVB - Bereich LW

Auszahlungen für 2019, Direktzahlungen und Programm LE in NÖ (in Mio. Euro)

Tabelle 5.2.1

Maßnahme	2018	Gesamt 2019	davon EU	davon Bund	davon Land
Direktzahlungen (1. Säule)	252,92	254,44	254,44		
ÖPUL (Agrarumweltprogramm)	150,79	155,71	77,17	47,12	31,42
AZ (Ausgleichszulage)	43,24	43,03	21,27	13,05	8,70
Ländliche Entwicklung - Projektförderungen	90,67	89,20	46,38	24,81	18,00
Summe Ländliche Entwicklung NÖ	284,7	287,94	144,82	84,98	58,12

Quelle: AMA, BMLRT, LF3

Auszahlungen Ländliche Entwicklung - LE Projektförderungen im Jahr 2019 in NÖ

Tabelle 5.2.2

Code	Vorhabensart	Gesamt	EU	Bund	Land
1.A)	Begleit. Berufsbildung, Fort- und Weiterbildung zur Verbesserung der fachl. Qualifikation - Landwirtschaft	2.861.067,07	1.414.225,49	868.104,95	578.736,63
1.B)	Begleit. Berufsbildung, Fort- und Weiterbildung zur Verbesserung der fachl. Qualifikation - Forstwirtschaft	501.360,80	247.822,64	152.122,83	101.415,33
2.1.1.A)	Inanspruchnahme von Beratungsleist. - Landwirtschaft	965.328,64	477.161,96	292.900,03	195.266,65
2.1.1.B)	Inanspruchnahme von Beratungsleist. - Forstwirtschaft	146.464,12	72.397,21	44.440,15	29.626,76
2.3.1.	Ausbildung von BeraterInnen	20.526,58	10.146,29	6.228,17	4.152,12
3.1.1.	Teilnahme an Lebensmittelqualitätsregelungen	4.084.531,15	2.018.986,02	1.239.322,35	826.222,78
3.2.1.	Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen	574.164,49	283.809,50	174.213,01	116.141,98
4.1.1.	Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung	24.051.350,91	11.888.582,95	7.297.660,80	4.865.107,16
4.2.1.A)	Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Bewilligung AWS)	5.225.393,89	2.582.912,20	1.585.489,01	1.056.992,68
4.2.1.B)	Verarbeitung, Vermarktung und Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Bewilligung Bundesländer)	196.144,85	96.954,39	59.514,29	39.676,17
4.3.1.	Investitionen in überbetriebl. Bewässerungsinfrastruktur	1.770.348,42	875.083,24	537.159,11	358.106,07
4.3.2.	Investitionen in die Infrastruktur für die Entwicklung, Modernisierung und Anpassung der Forstwirtschaft	492.134,04	243.261,86	149.323,29	99.548,89
4.4.1.	Nichtproduktive Investitionen - Ökolog. Verbesserung v. Gewässern in landwirtschaftl. geprägten Regionen	937.803,34	463.556,19	284.548,26	189.698,89
4.4.3.	Nichtproduktive Investitionen - Ökologische Agrarinfrastruktur zur Flurenentwicklung	289.680,29	143.188,96	87.894,81	58.596,52
6.1.1.	Existenzgründungsbeihilfen für JunglandwirtInnen	5.892.500,00	2.912.662,75	1.787.902,35	1.191.934,90
6.4.1.	Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftl. Tätigkeiten	868.165,36	429.134,14	263.418,73	175.612,49
6.4.2.	Diversifizierung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe durch Energie aus nachwachsenden Rohstoffen sowie Energiedienstleistungen	349.505,29	172.760,47	106.046,90	70.697,92
6.4.3.	Photovoltaik in der Landwirtschaft	341.989,00	169.045,12	172.943,88	0,00
6.4.4.	Gründung von innovativen Kleinunternehmen im ländlichen Raum	84.047,37	41.544,61	42.502,76	0,00
7.1.1.A)	Pläne und Entwicklungskonzepte zur Erhaltung des natürlichen Erbes - Naturschutz	198.128,25	97.934,79	17.254,07	82.939,39
7.1.2.B)	Pläne und Entwicklungskonzepte zur Dorferneuerung - Verbesserung der Effizienz und Effektivität von Plänen für die Entwickl. von kommun. Basisdienstleistungen	124.585,82	61.582,79	37.801,82	25.201,21
7.1.3.	Lokale Agenda 21	5.125,42	2.533,50	2.591,92	0,00
7.2.1.	Ländliche Verkehrsinfrastruktur	3.623.806,18	1.791.247,39	1.099.535,28	733.023,51
7.2.2.	Investitionen in erneuerbare Energien	2.341.430,60	1.157.369,14	710.436,88	473.624,58
7.2.3.	Umsetzung von Klima- und Energieprojekten auf lokaler Ebene	76.815,00	37.969,67	38.845,33	0,00
7.3.1.	Breitbandinfrastruktur in ländlichen Gebieten	511.457,00	252.813,20	129.321,90	129.321,90
7.4.2.	Klimafreundliche Mobilitätslösungen (klimaaktiv mobil)	665.856,00	329.132,62	336.723,38	0,00

Tabellenteil

Code	Vorhabensart	Gesamt	EU	Bund	Land
7.6.1.A)	Studien u. Investitionen zur Erhaltung, Wiederherstellung u. Verbesserung des natürl. Erbes - Naturschutz	4.038.002,69	1.995.984,72	353.792,38	1.688.225,59
7.6.1.B)	Studien u. Investitionen zur Erhaltung, Wiederherstellung u. Verbesserung des natürl. Erbes - Nationalparks	519.474,45	256.776,21	262.698,24	0,00
7.6.1.C)	Studien und Investitionen zur Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung des natürlichen Erbes - Forst	339.344,19	167.737,83	102.963,84	68.642,52
7.6.4.	Überbetriebliche Maßnahmen für die Bereiche Wald und Schutz vor Naturgefahren	3.251.987,43	1.607.457,40	986.718,03	657.812,00
7.6.5.	Stärkung der Potenziale des alpinen ländlichen Raums	5.037,26	2.489,91	2.547,35	0,00
8.1.1.	Aufforstung und Anlage von Wäldern	608,37	300,72	184,60	123,05
8.4.1.	Vorbeugung von Schäden und Wiederherstellung von Wäldern nach Naturkatastrophen und Katastropheneignissen - Forstschutz	700.356,29	346.186,12	212.502,21	141.667,96
8.5.1.	Investitionen zur Stärkung von Resistenz und ökologischem Wert des Waldes - Öffentlicher Wert & Schutz vor Naturgefahren	2.297.477,38	1.135.643,11	697.100,50	464.733,77
8.5.2.	Investitionen zur Stärkung von Resistenz und ökologischem Wert des Waldes - Genetische Ressourcen	37.959,37	18.763,33	11.517,60	7.678,44
8.5.3.	Investitionen zur Stärkung des ökologischen Werts der Waldökosysteme - Wald-Ökologie-Programm	432.925,52	213.995,08	131.358,26	87.572,18
8.6.2.	Erstellung von waldbezog. Plänen auf betriebl. Ebene	158.033,81	78.116,14	47.950,60	31.967,07
16.01.1.	Unterstützung beim Aufbau & Betrieb operationeller Gruppen der EIP für lw. Produktivität & Nachhaltigkeit	95.088,47	47.002,22	28.851,76	19.234,49
16.02.1.	Unterstützung bei der Entwickl. neuer Erzeugn., Verfahren & Technolog. d. Land-, Ernährungs- & Forstwirtschaft.	443.575,28	219.259,27	134.589,58	89.726,43
16.03.2.	Zusammenarb. v. Kleinstunternehmen im ländl. Raum	181.513,04	89.721,90	91.791,14	0,00
16.04.1.	Schaffung und Entwicklung von kurzen Versorgungsketten und lokalen Märkten sowie unterst. Absatzförd.	344.558,65	170.315,34	104.545,98	69.697,33
16.05.1.	Stärkung d. horizontalen u. vertikalen Zusammenarb. zwischen AkteurlInnen im forst- u. wasserwirtschaftl. Sektor	19.300,66	9.540,32	5.856,21	3.904,13
16.05.2.A)	Stärkung der Zusammenarbeit von AkteurlInnen und Strukturen zur Erhaltung des natürlichen Erbes & des Umweltschutzes - Naturschutz	80.306,60	39.695,56	0,00	40.611,04
16.05.2.B)	Stärkung der Zusammenarbeit von AkteurlInnen und Strukturen zur Erhaltung des natürlichen Erbes & des Umweltschutzes - Umweltschutz	175.848,11	86.921,75	88.926,36	0,00
16.05.2.C)	Stärkung der Zusammenarbeit von AkteurlInnen und Strukturen zur Erhaltung des natürlichen Erbes & des Umweltschutzes - Nationalpark	178.018,55	87.994,56	90.023,99	0,00
16.09.1.	Förderung horizontaler & vertikaler Zusammenarbeit lw. & fw. AkteurlInnen zur Schaffung & Entwicklung v. Sozialleistungen	129.145,40	63.836,53	39.185,36	26.123,51
16.10.1.	Einrichtung und Betrieb von Clustern	1.065.330,81	526.592,97	323.242,67	215.495,17
16.10.2.	Einrichtung und Betrieb von Netzwerken	159.000,69	78.594,04	48.243,99	32.162,66
16.10.3.	Zusammenarbeit: Erzeugergemeinschaften /-organisationen, Genossenschaften und Branchenverbände	65.759,86	32.505,12	19.952,83	13.301,91
19.2.1.	Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie	4.579.593,67	3.663.674,95	297.663,31	618.255,41
19.3.1.	Umsetzung von nationalen oder transnationalen Kooperationsprojekten	1.101.329,14	881.063,32	22.319,75	197.946,07
19.4.1.	Laufende Kosten des LAG-Managements und Sensibilisierung	1.801.681,20	1.441.344,97	216.201,74	144.134,49
20.1.	Technische Hilfe (außer Netzwerk)	9.563.374,20	4.727.175,86	2.901.719,01	1.934.479,33
20.2.	Technische Hilfe - Netzwerk	241.351,17	119.299,88	73.230,78	48.820,51
Summe Ländliche Entwickl. - LE-Projektförderungen in NÖ		89.205.692,14	46.381.808,22	24.819.924,33	18.003.959,59
davon Summe öffentliche Mittel für LEADER		7.482.604,01	5.986.083,24	536.184,80	960.335,97

Quelle: AMA, LF3

Schülerentwicklung der landw. Berufs- und Fachschulen

Tabelle 7.1

Schuljahr	Fachschulen	Berufsschulen	Gesamt	Prozent
2000/2001	1.928 ¹⁾	374	2.302	100,00
2001/2002	2.047 ¹⁾	334	2.381	103,43
2002/2003	2.397 ¹⁾	301	2.698	117,20
2003/2004	2.490 ¹⁾	301	2.791	121,24
2004/2005	2.668	310	2.978	129,37
2005/2006	2.839	300	3.139	136,36
2006/2007	2.905	324	3.229	140,27
2007/2008	2.948	330	3.278	142,40
2008/2009	3.021	343	3.364	146,13
2009/2010	3.027	340	3.367	146,26
2010/2011	3.021	322	3.343	145,22
2011/2012	2.957	314	3.271	142,09
2012/2013	2.912	306	3.218	139,79
2013/2014	2.928	282	3.210	139,44
2014/2015	3.083	285	3.368	146,31
2015/2016	3.031	284	3.315	144,01
2016/2017	3.063	280	3.343	145,22
2017/2018	2.940	246	3.186	138,40
2018/2019	2.835	247	3.082	133,88
2019/2020	2.546	256	2.802	121,72

¹⁾ Abweichung von Stat. Austria, da Praxisschüler nicht mehr erfasst.

Quelle: Abteilung Schulen und Kindergärten

Entwicklung Zahl der Bildungsveranstaltungen in Niederösterreich

Tabelle 7.2

Fachbereiche	2015	2016	2017	2018	2019
Pflanzenproduktion	352	638	501	488	351
Tierhaltung	457	469	464	487	509
Umwelt/Biolandbau	119	105	149	160	129
Unternehmensführung	935	564	311	349	291
Forst	65	51	48	34	38
Persönlichkeitsbildung	237	153	126	97	78
Gesundheit, Ernährung, Konsumenten	1.118	1.351	1.166	1.108	1.071
Einkommenskombination	70	91	68	81	86
EDV	70	126	33	17	23
Bau-, Land- und Energietechnik	123	98	81	88	79
Sonstiges	241	591	674	513	871
Gesamt	3.787	4.237	3.621	3.422	3.526

Quelle: NÖ LK

Entwicklung Zahl der Bildungsteilnehmer in Niederösterreich

Tabelle 7.3

Fachbereiche	2015	2016	2017	2018	2019
Pflanzenproduktion	22.534	39.435	26.887	24.121	14.336
Tierhaltung	13.311	14.869	13.121	12.405	13.822
Umwelt/Biolandbau	2.089	2.368	3.425	3.890	2.496
Unternehmensführung	52.228	31.453	13.723	14.287	11.775
Forst	2.693	2.718	4.382	1.430	1.380
Persönlichkeitsbildung	8.366	9.380	6.795	5.231	4.952
Gesundheit, Ernährung, Konsumenten	24.671	28.435	20.414	23.340	21.951
Einkommenskombination	1.413	2.428	2.466	2.183	2.434
EDV	1.643	2.317	216	97	147
Bau-, Land- und Energietechnik	2.184	1.304	1.210	1.439	1.140
Sonstiges	6.413	12.370	14.143	12.640	19.090
Gesamt	137.545	147.077	106.782	101.063	93.523

Quelle: NÖ LK

Bildungsstatistik 2019

Tabelle 7.4

Fachbereiche	Veranstaltungen	Teilnahmen	TN-weiblich	TN-männlich	UE
Pflanzenproduktion	351	14.336	3.281	11.055	2.076
Tierproduktion	509	13.822	3.732	10.090	2.844
Umwelt/Biolandbau	129	2.496	1.043	1.453	1.479
Unternehmensführung	291	11.775	3.446	8.329	1.305
Forst	38	1.380	203	1.177	160
Persönlichkeitsbildung	78	4.952	4.550	402	641
Gesundheit, Ernährung, Konsumenten	1.071	21.951	19.651	2.300	5.885
Einkommenskombination	86	2.434	1.633	801	1.045
EDV	23	147	92	55	139
Bau-, Land- und Energietechnik	79	1.140	154	986	811
Sonstiges	871	19.090	8.593	10.497	9.596
Gesamt	3.526	93.523	46.378	47.145	25.978

Quelle: NÖ LK

